

Ausgewählte Begriffe und Abkürzungen des Eisenbahn- und Verkehrswesens, der Schienenfahrzeugtechnik und fachbezogener Rechtsgrundlagen (Skript 0-2)

Stand 17.06.22 - zusammengestellt von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thiel

Literaturhinweise

- Ammoser, Hendrik; Hoppe, Mirko: Glossar Verkehrswesen und Verkehrswissenschaften. Definitionen und Erläuterungen zu Begriffen des Transport- und Nachrichtenwesens. Reihe Diskussionsbeiträge aus dem Institut für Wirtschaft und Verkehr [der TU Dresden]. Nr. 2/2006
- DB Netz AG: European Train Control System (ETCS) - Glossar
- Deutsche Bahn AG: Richtlinie 883.9000 Gleis- und Bauvermessung. Verzeichnis der Abkürzungen.
- DIN 13803-1:2010-2 Bahnanwendungen - Oberbau - Linienführung in Gleisen - Spurweiten 1435 mm und größer
- DIN EN 18709-2:1986-04 Begriffe, Kurzzeichen und Formelzeichen im Vermessungswesen
- Fenner, Wolfgang; Töpfer, Klaus u. a.: Lexikon der Eisenbahn. - 8., bearb. und erg. Aufl., Berlin, transpress Verlagsgesellschaft, 1990, 935 S. mit 1131 Abb. und 63 Tabellen
- Kramer, Urs; Kunz, Wolfgang: Eisenbahnrecht Bände I bis IV. Systematische Sammlung mit Erläuterungen der deutschen, europäischen und internationalen Vorschriften. 1994-2021, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.
- OSSH/OSJD Committee: English-French-German-Russian Dictionary of OSJD Abbreviations. 2007, Warschau
- Preuß, Erich; Preuß, Reiner: Lexikon Erfinder und Erfindungen. Eisenbahn. - 1. Aufl., Berlin, transpress VEB Verlag für Verkehrswesen, 1986, 380 S. mit 484 Abb. und 23 Tabellen.
- Röll, Dr. Freiherr von (Hrsg.): Enzyklopädie des Eisenbahnwesens. 2., vollständig neubearb. Auflage in 10 Bänden, 1912 - 1923, Verlag Urban & Schwarzenberg Berlin/Wien
→ online-Fassung unter www.zeno.org/Roell-1912
→ andere Quellen auch über www.zeno.org erreichbar.
- Stumpf, Berthold: Eisenbahn-Lexikon. Reihe Kleine Eisenbahn-Bücherei, Band 5. 1960, Verlagsanstalt Hüthig & Dreyer Mainz/Heidelberg.
- VDB Verband der Bahnindustrie in Deutschland: Abkürzungsverzeichnis
abgerufen 10.05.2021 08:38 <https://bahnindustrie.info/de/abkuerzungskompass-1>

Achtung!

Diese Sammlung darf nur zu privaten Zwecken genutzt werden. Jegliche Einbindung in kommerzielle Produkte (Druckschriften, Vorträge, elektronische Dokumente u. ä.) sowie in elektronische Medien aller Art ist nicht gestattet.
Bibliografische Angaben: Thiel, Hans-Christoph: Ausgewählte Begriffe und Abkürzungen des Eisenbahn- und Verkehrswesens und der Fahrzeugtechnik sowie ausgewählter Rechtsgrundlagen. Skript 0-2. 2022, Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg

Schreibfehler nicht ausgeschlossen – Hinweise und Änderungsvorschläge erbeten!

- (a) (ausschließlich)
- (e) (einschließlich)
- A Bahnanlagen, Abk. für den Hauptdienstzweig (Hdz) Bahnanlagen der DR
- a.A./aA
anderer Auffassung
- a.E. am Ende
- AAE Ahaus-Altstätter Eisenbahn
- aao./aaO
am angegebenen Ort
- AAPO
Allgemeine Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahnen
- AAR Association of American Railroads
- AASHO
American Association of State Highway Officials
- AB 1. Ausführungsbestimmungen
2. automatischer Streckenblock
- AB 1. automatischer Streckenblock
2. Ausführungsbestimmungen
- AB70 Automatischer Streckenblock 70
- Aba Abnahmeamt der Deutschen Reichsbahn
- ABA Allgemeine Bedingungen für Anschlussbahnen
- ABAO
Arbeits- und Brandschutzanordnung
- Abest
Ausführungsbestimmung
- Abf 1. Abfahrt
2. Abstellbahnhof
- Abfk
Abfertigungskasse
- ABG/N
Anschaltbaugruppe/Nahbereich
- AbgB Abgangsbahnhof
- Abk. Abkommen
- AbL Abteilungsleiter
- ABl. Amtsblatt
- ABl. EG
Amtsblatt der EG

Ablaufberg

Rangierberg, (umgangssprachlich: Eselsrücken) mit Gefälle verlegte Rangiergleise zum Ablaufen lassen und Verteilen von Wagen in verschiedene Richtungsgleise; dient der rationellen Bildung von Güterzügen im Einzelwagenverkehr. Ein Anwendungsfall der Bildung von Reisezügen mittels eines Ablaufberges ist vom Umbau der Bahnanlagen in Prag bekannt (um 1970). → rangieren, → Rangierbahnhof

ABN Allgemeine Bedingungen über die Nutzung der Eisenbahninfrastruktur

Abs Absender

ABS Allgemeine Bedingungen für die Durchführung von Schwertransporten durch die Deutsche Reichsbahn

ABS Ausbaustrecke

Abs. Absatz

Abst Abstand

Absteckmaße der → Weiche,

Maße, die nach den geometrischen Bestimmungsgleichungen der Weiche berechnet werden und mit denen die Weiche im Baufeld abgesteckt sowie auf den Gleisplänen maßstäblich gezeichnet wird.

abw v Abweichen von

ABW Außenbogenweiche

abw. abweichend

Abzw / ABZW

Abzweigstelle

Abzweigstelle

Bahnanlage der → freien Strecke und zugleich → Blockstelle der → freien Strecke, wo Züge von einer Strecke auf eine andere Strecke übergehen können.

Achsfolge, Achsanordnung

Reihenfolge der Lauf- und Treibachsen bei Triebfahrzeugen, gültig bei allen der UIC angeschlossenen Bahnverwaltungen. Es bedeuten: lateinische Zahlen = Laufachsen, große lateinische Buchstaben = angetriebene Achsen, die Stellung im ABC = Anzahl der angetriebenen Achsen; Zusatz o = einzeln angetriebene Achse; Apostroph kennzeichnet die Achsen eines Drehgestells.

Beispiel Ellok BR 155: Co'Co', d. h. jeweils drei einzeln angetriebene Achsen in zwei Drehgestellen.

Achskm [Abk.],

Achskilometer, die von einer Wagenachse zurückgelegte Kilometerzahl. Ein vierachsiger Eisenbahnwagen legt bei einem 30 km langen Weg $4 \cdot 30 = 120$ Achskm zurück.

Achslast,

ehemals Achsdruck, der Teil der Fahrzeuggewichtskraft, die bei Stillstand auf waagerechter Unterlage von einer Achse auf die Fahrbahn oder Schiene übertragen wird. Bei Beschleunigung des Fahrzeugs oder ansteigender Unterlage wird ein Teil der Achslast von der Vorderachse auf die Hinterachse verlagert; bei Abbremsung oder abfallender Unterlage umgekehrt.

Achszähler (AZG)

in Eisenbahngleisen eingebautes Gerät zum Zählen von Achsen, die in einen Gleisabschnitt einlaufen bzw. ihn verlassen. So kann die Gleisbesetzung festgestellt werden. Achszähler werden paarweise an der Fahrschiene eines Gleises montiert (Achszähleinheit - AZE), damit die Fahrtrichtung der Schienenfahrzeuge in bzw. aus dem Zählabschnitt automatisch erkannt werden kann.

ACI automatic car identification (engl.): automatische Fahrzeugidentifizierung

ACPF

Association Congres Pan American Ferrocarriles

ACTS

Abroll-Container-Transport-System

Ad hoc-Planung (im Eisenbahnbetrieb)

Die ad hoc-Planung ist die kurzfristige Planung von Zugtrassen (Sonderzüge, Triebfahrzeugfahrten (Tfzf, Lokfahrten), Dienstzüge). Sie beginnt gewöhnlich 72 Stunden vor der gewünschten Abfahrtszeit und endet mit dem Zeitpunkt der Abfahrt.

ADA Allgemeines Dienstalter

ADAB

Allgemeine Dienstanweisung für Bundesbahnbeamte

Adhäsionsbahn

auch Reibungsbahn, eine Schienenbahn, die sich durch Reibungskräfte zwischen den Rädern des Antriebsfahrzeugs und den Schienen fortbewegt. Gegenteil → Zahnradbahn.

ADM ADD-Drop-Multiplex

ADSp

Allgemeine Deutsche Spediteur-Bedingungen

Adtranz

ABB Daimler Benz Transport (Bahntechnik- und Schienenfahrzeughersteller aus dem Zusammenschluss von AEG, ASEA, BBC, MAN), aufgegangen im Konzern BOMBARDIER TRANSPORTATION

AdV

Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland

AEAusglV

Verordnung über den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen

AEG

Allgemeines Eisenbahngesetz, richtet sich an Eisenbahn(unternehmen), Hersteller und Halter von Eisenbahnfahrzeugen und an Behörden. Sein Geltungsbereich beschränkt sich auf das öffentliche Eisenbahnnetz. Das AEG dient der Gewährleistung eines sicheren Bahnbetriebs (oftmals verkürzt als „Betrieb“ bezeichnet) und stellt sicher, dass Eisenbahnfahrzeuge, Bahnanlagen (Infrastruktur) und Bahntechnik (Zubehör) vom Zeitpunkt der Inbetriebnahmegenehmigung an über die Betriebsdauer sicher zu sein haben. Außerdem sichert es einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb auf der Schiene, der sich insbesondere im diskriminierungsfreien Zugang zur Eisenbahninfrastruktur niederschlagen soll. Darüber hinaus beinhaltet das AEG Rechtsgrundlagen für den Planfeststellungsprozess.

AEI

Automatic Equipement Identification

AEIF

Association Europeenne pour l'Interopérabilité Ferroviaire

AEKostenVO

Kostenverordnung zum Allgemeinen Eisenbahngesetz

Aérotrain [frz.],

ein Zug, der sich auf einem Luftkissen berührungsfrei vorwärts bewegt. Luftschraube oder Strahltriebwerke übernehmen den Antrieb. 1973 erreichte das 2. Versuchsfahrzeug der Firma Société de l' Aérotrain auf der 18 km langen Versuchsstrecke in der Nähe von Orléans 428 km/h. Im gleichen Jahr wurde allerdings die Versuchsreihe aufgegeben.

AEST Allgemeiner Europäischer Stückguttarif

AET Archiv für Eisenbahntechnik Schriftenreihe zur Ergänzung der Zeitschrift ETR - Eisenbahntechnische Rundschau

AFB automatische Fahr- und Bremssteuerung

Afl Anweisung für die Instandhaltung

AFI Automatische Fahrzeugidentifizierung

AFNOR

Association française de normalisation; ist offizielle französische Stelle für Normung.
[engl. French Association for Normalization]
[russ. АФНОР - Французская ассоциация нормализации]

AFSS

Automatische Führerstandssignalisierung
[engl.] Automatic Locomotive Signaling
[frz.] Le système d'alarme automatique de locomotive;
[russ.] АЛС - автоматическая локомотивная сигнализация

AG

1. Auftraggeber
2. Aktiengesellschaft

Agawo

Ausgleich- und Auswertungsamt der Deutschen Reichsbahn

AGB Allgemeine Geschäftsbedingungen

AGC

Accord Européen sur les Grandes Lignes Internationales de Chemin de fer;
[dt.] Europäisches Abkommen über die internationalen Eisenbahnhauptstrecken, d. h. Vereinbarung über die großen Linien des Eisenbahnverkehrs der ECE
[engl.] European Agreement on main international Railway Lines under United Nations / Economic Commission for Europe (UN / ECE)
[russ.] СМЖЛ - Европейское соглашение о главных международных железнодорожных линиях]

AgL Arbeitsgebietsleiter/-in

AGü

Anweisung zur Technologie des Gütertransports unter Anwendung des Richtpunktverfahrens

AGVwGO

Ausführungsgesetz zu VwGO

AICCF

Association Internationale du Congrès des Chemins de Fer (franz.): Internationale Eisenbahn-Kongreß-Vereinigung

AIEP

Internationale Vereinigung der Privatanschlussgleisbenutzer

AIT

Abnahmeinspektion Triebfahrzeuge

- AIV Accord concernant la transport international des voyageurs et des bagages par chemins de fer, Abkommen betreffend den internationalen Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr. Regelt die internen Beziehungen (z. B. bei Verschleppung von Reisegepäck, Verteilung und Ausgleich der Entschädigungen für Reisegepäck, bei Anträgen auf Erstattung von Fahrgeld und Gepäckfracht) zwischen den Eisenbahnverwaltungen, die den Einheitlichen Zusatzbestimmungen (EZB) zur CIV beigetreten sind.
- AIW Abnahmeinspektion Wagen
- AK Automatische Kupplung (für Zug- und Stosskräfte)
- AKA automatische Ankündigungsanlage
- AKN Eisenbahngesellschaft Altona-Kaltenkirchen-Neumünster
- AktG Aktiengesetz
- ALB Eisenbahnen der (Volks)republik Albanien
- AICCF Association internationale du congres des chemins de fer, Internationale Eisenbahn-Kongressvereinigung, 1885 gegründet: Ziel: technische, wissenschaftliche und organisatorische Neuerungen im Eisenbahnwesen der ganzen Welt nutzbar machen; tritt alle vier Jahre zusammen; Organe: der ständige Ausschuss, das Direktionskomitee, die Kongress-tagungen; Mitglieder können Staaten und Eisenbahnen sein; nach XIX. Tagung (Paris, 1966) 142 Mitgl. außer europäischen Staaten gehören dazu auch Australien und Neuseeland sowie die Mehrheit der Staaten bzw. Bahnen Nord- und Südamerikas, Afrikas und Asiens. Auch mit dem Eisenbahnverkehr eng verbundene Organisationen und Verbände sind Mitglied. Sitz: Brüssel
- ALE Autonome Lokführer-Gewerkschaft Europas, vereinigt unabhängige europäische Gewerkschaften und Berufsverbände, in denen Lokomotivführer und weiteres Eisenbahnpersonal organisiert sind.
- allg. allgemein
- AlM Accord concernant le transport international des marchandises par chemins de fer, Abkommen betreffend den internationalen Eisenbahn-Güterverkehr, Regelt die internen Beziehungen (z. B. Verfahren bei Frachterstattungen, Entschädigungen, Verschleppungen von Gütern, der Regulierung von Wagen) zwischen den Eisenbahnverwaltungen, die den Einheitlichen Zusatzbestimmungen (EZB) zur CIM beigetreten sind.
- ALS Automatic Loading System
- Alt. Alternative
- Alv Anlagenverantwortlicher
- ALVF Altlastenverdachtsfläche
- ALWEG-Bahn elektrisch oder durch Dieselmotor betriebene Einschienenbahn; 1952 von HINSKEN und HOLZER auf einem Versuchsgelände in der Fühlinger Heide bei Köln entwickelt nach Plänen des schwedischen Großindustriellen AXEL LEONHARD WENNER-GREN. Zwischen Tokio und Haneda ist die Alweg-Bahn als Verbindung Flughafen-City eingesetzt. Eine ALWEG-Bahn befindet sich in der US-Metropole Seattle. Die 1,6 km lange, 1962 anlässlich der Weltausstellung erbaute Strecke verbindet die Stadtmitte mit dem Ausstellungsgelände „Seattle Center“. Die beiden eingesetzten Fahrzeuge wurden von LHB Salzgitter (Deutschland) geliefert.

AMA Achszählmeldeanlage

AMK 1. Arbeitsmittelkarte
2. Arbeitsmittelkatalog,
3. Aufbereitungsmodell Kosten
4. Automatische Mittelpufferkupplung

amtl. amtlich

AN Auftragnehmer

Anatolische Bahn

türkische Eisenbahn von Istanbul nach Aleppo (Syrien), 1250 km als Bagdadbahn zum Persischen Golf; erbaut 1889-1896 z. T. von dt. Firmen.

and. andere

Änd. Änderung

ÄndG GG

Änderungsgesetz zum Grundgesetz

ÄndG Änderungsgesetz

ÄndV Änderungsverordnung

Anh. Anhang

Anl. Anlage

AnO Anordnung

Anschl

Anschlußstelle

Anschlussbahn

nichtöffentliche oder beschränkt öffentliche Eisenbahn, die unmittelbar an das Gleisnetz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen ist. Dieser Anschluss der Anschlussbahn ist gewöhnlich einer → Abzweigstelle gleichgestellt. Über die Anschlussweiche und das Anschlussgleis, bei größeren Anschlussbahnen über den Anschlussbahnhof, werden Güterwagen, Wagengruppen oder Züge zwischen dem öffentlichen Gleisnetz und der Anschlussbahn ausgetauscht bzw. den Ladestellen des Anschliefers zu- und abgeführt. Wenn die Anschlussweiche nicht auf der freien Strecke liegt, handelt es sich um einen Bahnhofsanschluss.

Anschlussstelle

sind Bahnanlagen der → freien Strecke, wo Züge ein angeschlossenes Gleis befahren können, ohne dass die → Blockstrecke für einen anderen Zug freigegeben wird. A. werden mitunter auch als Gleisanschluss bezeichnet. In Deutschland wird die Fahrzeugbewegung auf dieser Blockstrecke als Sperrfahrt bezeichnet. → Ausweichanschlussstellen sind Anschlussstellen, bei denen die Blockstrecke für einen anderen Zug freigegeben werden kann.

Anschnitt

die Lage eines Verkehrsweges in geneigtem Gelände in der Art, dass ein Teil des Bahn- bzw. Straßenkörpers im Abtrag (Einschnitt), der übrige Teil auf einer Anschüttung (Damm) verläuft. Bei der Trassierung ist danach zu trachten, dass ein möglichst großer Teil des Bahn- bzw. Straßenkörpers im Anschnitt verläuft, da dann die Böschungen kurz, der Bedarf an Grundstücken klein und die Erdbewegungen und die Förderweiten am geringsten sind. Ein Großteil des Bodens kann vom Bagger allein, ohne Zwischenschaltung eines Fördermittels, von der Bergseite zur Talseite geschafft werden.

Anst

Anschlußstelle

ANTEX

Format für Daten von GNSS-Antennen-Kalibrierungen (www.igs.org)

Anw Anweisung

AO Anordnung

apl außerplanmäßig

AplOb

Arbeitsplan-Oberbau

APT Advanced-Passenger-Train

AR Abraumverladeanlage

AR Aufsichtsrat

Arbeitsgleis

Betriebsgleis, an dem Bauarbeiten durchgeführt werden. Auch ein gesperrtes Gleis gilt, wenn es nicht außer Betrieb gesetzt ist, als Betriebsgleis, im Gegensatz zum → Bau-
gleis, das außer Betrieb gesetzt und dem Baudienst zur eignen Betriebsführung überlas-
sen ist.

Ein gesperrtes Gleis ist unter Beachtung besonderer fahrdienstlicher Regelungen für
Zugfahrten benutzbar. Für ein außer Betrieb gesetztes Gleis gelten die fahrdienstlichen
Regelungen für den Zugfahrdienst nicht.

Arbeitsraum

Freier Raum, den ein Mensch, eine Baumaschine oder ein Baugerät für Arbeitsbewegun-
gen benötigt. Arbeitsraum und Fahrzeugbegrenzung bzw. Lichtraumumgrenzung hängen
bei Gleisbaumaschinen eng zusammen. Einige Gleisbaumaschinen benötigen einen grö-
ßeren freien Raum für ihre Arbeitsbewegungen als die Fahrzeugbegrenzungslinie vor-
sieht. Daraus ergeben sich häufig Einsatzbeschränkungen, z. B. entlang von Bahnsteig-
kanten oder auf Brücken.

ArbGG

Arbeitsgerichtsgesetz

ArbplSchG

Arbeitsplatzschutzgesetz

ArbSch

Arbeitsschutz

ArbZG

Arbeitszeitgesetz

ArbZO

Arbeitszeitordnung

ARP Antennenreferenzpunkt bei GNSS-Antennen

Art. Artikel

ARW automatische Rottenwarnanlage

ARZ Autoreisezug

ARZ-T

Autoreisezugtarif

As Anschlussplan

- aS außergewöhnliche Sendung, im Sinne einer lademaßüberschreitenden Sendung,
→ LÜ/Lü
- ASB Anweisung Straßeninformationsbank für Ingenieurbauten
- ASF Akkumulator-Schleppfahrzeug
- ASiG Arbeitssicherheitsgesetz
- Asig Ausfahrtsignal
- ASL Automatisierte Systeme der Leitung
- ATB
Sammlung von Auszügen aus Technischen Baubestimmungen für Bauwarte (der Deutschen Bundesbahn)
- ATC Automatic Train Control
Integriertes Signalsystem zur Unterstützung oder vollständigen Kontrolle, welches die Zugsteuerung, -überwachung und das Zugmanagement miteinander verbindet, besteht aus ATS, ATP und ATO
- ATCS
Advanced Train Control System
- ATD-G
Asphalt Tragschicht mit direkt aufgelagertem Gleisrost für grünes Gleis
- ATG Auto Transport Logistik
- ATLAS
Advanced Technology for Low noise and Attractiv Shinkansen
- ATO Automatic Train Operation: Automatische Zugsteuerung; enthält u.a. Beschleunigungsvorgänge im Rahmen der gesetzten Parameter, Bremsprozesse und Abfertigungsvorgänge.
- ATP Automatic Train Protection: Zuständig für die sichere Fahrt eines Zuges. ATP setzt Geschwindigkeitsbegrenzungen und stellt automatisches Bremssystem dar.
- ATS 1. Asphalttragschicht
2. Automatic Train Supervision: Überwacht die Bewegung eines Zuges im Rahmen des Fahrplans und ist Schnittstelle zwischen Fdl und dem Zug.
- ATV Abwassertechnische Vereinigung
- ATW Antriebswagen
- ATZ Automatische Telelonzentrale
- Aufh.
Aufhebung
- Aufs Aufsicht
- Aufsb
Aufsichtsbeamter
- Aufstellgleis
ein Nebengleis auf Zugbildungsbahnhöfen, auf dem Wagen oder Wagengruppen aufgestellt werden, die entweder Zügen beizustellen sind oder in Zusatzanlagen zu rangieren sind.
- AÜG Arbeitnehmerüberlassungsgesetz

Ausf 1. Ausfahrt
2. Ausführung

AusfG Ausführungsgesetz

Ausfsig
Ausfahrtsignal

AusfV
Ausführungsverordnung

Auslauframpe
Ausgleich in der Längs- und Querhöhenlage eines Gleises, der zwischen einem neu gestopften und einem in alter Lage verbliebenem Gleis hergestellt wird. Eine Auslauframpe tritt nur am Beginn, während oder am Ende von Stopfarbeiten oder ähnlichen Arbeiten zur Berichtigung der Höhenlage eines Gleises auf und muss ein betriebsssicheres Befahren der Arbeitsstelle gewährleisten.

Aussetzen
Entfernen eines Schienenfahrzeuges oder eines schienenfahrbaren Gerätes aus dem lichten Raum bzw. aus dem Gefahrenbereich an Bahnanlagen, um das Gleis für Zug- oder Rangierfahrten zu räumen.

Auswechslung
Umbauarbeit, bei der Oberbaumaterial im Zusammenhang ausgebaut und weitestgehend durch aufgearbeitete und/oder ohne Aufarbeitung wieder verwendbare Materialien ersetzt wird.

Ausweichanschlussstelle
Bahnanlage der → freien Strecke, wo Züge ein an das Streckengleis angeschlossenes → Anschlussgleis unter Freigabe des Streckenabschnittes für einen anderen Zug bedienen dürfen. In Deutschland wird die die Ausweichanschlussstelle bedienende Fahrt als Sperrfahrt bezeichnet.

Automatische Fahr- und Bremssteuerung
Abk. AFB, Verfahren zur Steuerung der Fahrweise von → Triebfahrzeugen; die AFB kann sich sowohl auf den Anfahr- und den Bremsvorgang als auch auf den verbleibenden Abschnitt der Fahrt mit konstanter Geschwindigkeit und auch den Leerlauf erstrecken. Die Vorgänge werden automatisch, ohne Mitwirkung des Fahrers, ausgeführt.

automatische Kupplung
Mittelpufferkupplung, selbsttätige Vorrichtung zum Verbinden und Lösen von Schienenfahrzeugen untereinander. Bei der Bauart Scharfenberg können elektrische und Luftleitungen mitgekuppelt werden. Bei den Schienenbahnen des Nahverkehrs gehört die automatische Kupplung zur Standardausrüstung, bei den Bahnen des Fernverkehrs ist sie bisher nur in Russland und in den USA als Regelfall in Betrieb, die → Zugflügelung bedingt eine automatische Kupplung! Bei den Bahnen Westeuropas scheitert die Einführung trotz großer Vorteile, z. B. beim Rangieren, bisher an den Kosten. Auch → Fernverkehr, → Nahverkehr.

Automatisierung, Automation
die Schaffung technischer Einrichtungen, die ständig wiederkehrende gleichartige Vorgänge selbständig ausführen. Im Eisenbahnwesen werden die routinemäßigen Vorgänge des Betriebsablaufs, wie z. B. die → Zugsicherung, Maschinen übertragen. Auch → Automatische Fahr- und Bremssteuerung, → fahrerloser Betrieb, → Zugnummernmel-
der.

AVE Alta Velocidad Espanola

AVG Albtal Verkehrsgesellschaft (Karlsruhe)

- AVV 1. Ausführungsvorschriften
2. Allgemeiner Vertrag über die Verwendung von Güterwagen
- AW 1. Ausbesserungswerk (DB)
2. Aufarbeitungswerk (DB)
3. Automatische Wiedereinschaltung
- Awanschl
Ausweichanschlussstelle
- Awanst
Ausweichanschlussstelle
- Az Arbeitszug, Transport von Material und Geräten von und zu Arbeitsstellen auf der freien Strecke
- AZ/Az.
Aktenzeichen
- AzFV
Anhang zu den Fahrdienstvorschriften
- AZL
automatische Zuglenkung
- AZO Allgemeine Zollordnung
- BA 1. Bauabschnitt
2. Bauart
- Backenbremse
Bremsen aus einem oder mehreren Bremsklötzen, die entweder am Laufrand (Außen-Backenbremse) oder am Innenrand (Innen-Backenbremse) oder an der Seite (Scheiben-Backenbremse) eines Rades oder einer Scheibe angreifen. Die Backenbremsen werden durch mechanische, hydraulische oder elektromagnetische Kräfte gegen das Rad gedrückt und verringern die Drehgeschwindigkeit oder verhindern das Zustandekommen einer Drehbewegung.
- Backenschienen
Bearbeitete Schiene der → Weiche, die als festes Teil der Zungenvorrichtung für die anliegende Weichenzunge als Anlage und im Bereich der abliegenden Weichenzunge als Fahrschiene dient.
- Bafesa
Bahnfernschreibselbstanschlußanlage
- BAG Bundesarbeitsgerichtsgesetz
- Bagdad-Bahn
über 2400 km lange Bahnlinie (Istanbul -)Konya - Adana - Mosul - Bagdad - Basrah (Pers. Golf); 1903 unter dt. Beteiligung begonnen, 1918 zu 2/3 fertig; das letzte Stück 1940 gebaut. Teil der → Anatolischen Bahn.
- BAG-SPNV
Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs, ist der Dachverband der Bestellerorganisationen des SPNV in Deutschland.

Bahnachse

auch Streckenachse genannt, ist die in Längsrichtung des Planums verlaufende Mittellinie, wobei bei eingleisigen Strecken i. d. R. die Gleisachse und Streckenachse im Sinne des Grundrisses identisch sind und bei zweigleisigen Strecken die Streckenachse parallel zum durchgehenden nicht verzogenen Hauptgleis verläuft. Die Streckenachse wird kilometriert, wobei der Anfang der Achse bei km 0,000 liegt, aber auch im negativen Bereich liegen kann. Die Kilometrierung wird mathematisch-geometrisch festgelegt und wird von der Kilometrierungslinie getragen. Mit dem Übergang zum metrischen Längensystem ist die Kilometrierung durch die Stationierung in Hektometern geprägt. Das metrische Längensystem gab überhaupt der Kilometrierung ihren Namen. Das Abtragen der Hektometer auf der Baustelle trug seinerzeit zur Verbesserung der Orientierung im Bau- und Feld bei, heute im Zuge hoch mechanisierter Prozesse der Erdbaus eher hinderlich. Die Stationierung wurde wie folgt geschrieben: 1+86 für 186 m oder 18+02 für 1802 m. Diese Schreibweise wurde sogar mit der Zeit verfälscht und unkorrekt geschrieben: 1,8+02 mit einem Komma an der „vollen Kilometerstelle“. Beide Verfahren der Kilometrierung sind heute noch üblich: Hektometerschreibweise (56+23) oder Kilometerschreibweise (5,623 km). In der Regel die Mittellinie des Planums einer Strecke. Der Abstand zwischen dem nicht verzogenen Gleis (→ Gleisverziehung) einer zweigleisigen Strecke und der Bahnachse bleibt konstant.

Bahnanlagen

sind alle Grundstücke, Bauwerke und sonstigen ortsfesten Einrichtungen einer Schienen- bzw. Eisenbahn, die unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zur Abwicklung oder Sicherung des Reise- oder Güterverkehrs erforderlich sind. Dazu gehören auch Nebenbetriebsanlagen sowie sonstige Anlagen einer Bahn, die das Be- und Entladen sowie den Zu- und Abgang der Fahrgäste ermöglichen oder fördern. Fahrzeuge gehören nicht zu den Bahnanlagen. In Deutschland werden Bahnanlagen unterschieden in → Bahnhof, → freie Strecke und sonstige Bahnanlagen.

Bahnbetriebsunfall

außergewöhnliches Vorkommnis auf Betriebsanlagen der Schienenbahnen. Bahnbetriebsunfall sind alle außerhalb der → Werke bei bewegten oder angestoßenen Eisenbahnfahrzeugen vorkommenden Unfälle. Unterschieden wird nach Art in Entgleisungen, Zusammenstöße, Zusammenpralle mit Straßenfahrzeugen (Straßenbahn, Kfz oder Großtieren gezogene Fahrzeuge, ausgenommen Radfahrer) und sonstige Bahnbetriebsunfälle, z. B. Auffahren von Gleisabschlüssen, Auffahren von Schiebelokomotiven während der Fahrt auf den Zug.

Bahnhof

Abk. Bf, im verkehrlichen Sinne eine Eisenbahnstation, die dem Fahrgastwechsel (Ein- und Ausstieg) und/oder dem Umschlag von Gütern dient, im fahrdienstlichen Sinn eine ortsfeste Bahnanlage mit mindestens einer Weiche, auf der Züge planmäßig beginnen, enden, kreuzen, überholen und mit Gleiswechsel wenden dürfen.

Hinsichtlich der Verkehrsaufgabe wird unterschieden in

Containerbahnhof, Güterbahnhof, Hafenbahnhof, Personenbahnhof

hinsichtlich betrieblicher Aufgaben in

Abstellbahnhof, Bergwerksbahnhof, Betriebswechselbahnhof, Gemeinschaftsbahnhof, Grenzübergangsbahnhof, Rangierbahnhof, Industriebahnhof

hinsichtlich der Lage im Netz in

End- (bzw. Kopf-), Zwischen- (bzw. Durchgangs-), Anschluss-, Trennungs-, Berührungs-, Kreuzungsbahnhof (bzw. Turmbahnhof), Spurwechselbahnhof

hinsichtlich der Grundrissgestaltung in

Durchgangsbahnhof, Kopfbahnhof

Bahnhöfe können Hochbauten (→ Empfangsgebäude, → Stellwerk) und bauliche Anlagen (Bahnsteig, Rampe) aufweisen.

Als betriebliche Grenze zwischen der → freien Strecke und dem Bahnhof gelten die Einfahrsignale, als bauliche Grenze gelten die Einfahrweichen. Bahnhofsgleise und andere Anlagen neben den durchgehenden → Hauptgleisen, die über die Bahnhofsgrenze hinausreichen, gehören zu den Bahnhofsanlagen. In Bahnhöfen wird in → Hauptgleise und → Nebengleise unterschieden.

Bahnhofsfahrordnung

Fahrordnung auf denjenigen Bahnhöfen, die für eine Richtung über mehrere Fahrstraßen verfügen; regelt die Benutzung der Gleise zur Ein-, Aus- oder Durchfahrt von Zügen.

Bahnkörper

bei Schienenbahnen der Unterbau für die Gleise; besteht aus Dämmen oder Einschnitten und deren Böschungen, Durchlässen, Gräben, Stützmauern, Unter- und Überführungen, Entwässerungen; die obere Fläche des Bahnkörpers heißt Planum.

gleisfreier Bahnkörper: Zur Zeit ungenutzter Bahnkörper oder Teil eines Bahnkörpers. ehemalige Begriffe sind: gleisfreies Planum, abgebautes Planum, totes Planum, Nachbarplanum.

Bahnstromsystem

Bez. für die bei der elektrische Zugförderung verwendete Art des elektrischen Stromes; Unterscheidung nach Stromart (Gleich-, Wechsel-, Drehstrom) und nach Spannung und Frequenz. Wichtigste Bahnstromsysteme sind: Straßenbahnen: 750 V und 600 V Gleichstrom; Eisenbahnen: 1,5 kV und 3 kV Gleichstrom; 15 kV 16,7 Hz und 25 kV 50 Hz Einphasenwechselstrom.

Bahnstromversorgungsanlage

die Gesamtheit der Anlagen zur Versorgung der elektrischen Triebfahrzeuge mit Energie, besteht aus Kraft- oder Umformerwerken, Hochspannungsleitungen, Unterwerken und Fahrleitungsanlagen mit den dazugehörigen Schalt- und Steuereinrichtungen.

Bahnübergang

höhengleiche (in der Ebene der Schienenoberkante [SO] liegende) Kreuzung zwischen Eisenbahngleisen und Straßen, Wegen und Plätzen, wobei dem Schienenweg der Vorrang zusteht. Man unterscheidet zwischen technisch gesicherten und technisch nicht gesicherten Bahnübergängen. Die technische Sicherung kann bestehen aus zugbetätigtem Haltlicht, aus zugbetätigtem und fernüberwachtem Haltlicht mit selbsttätigen Halbschranken oder aus hand- oder fernbedienten Vollschranken mit oder ohne Verkehrssignalanlage.

Baikal-Amur-Magistrale

Abk. BAM, 1984 fertig gestellte Eisenbahnlinie in Ostsibirien zwischen Ust-Kut an der Lena und der Industriestadt Komsomolsk am Amur, nördlich der Transsibirischen Eisenbahn (Transsib); 3145 km lang. Die Baikal-Amur-Magistrale dient der Erschließung der reichen Holzbestände und Bodenschätze Sibiriens (Steinkohle, Eisen, Erdöl und -gas, Nickel, Kupfer) und der Entlastung der Transsib; für ihren Bau waren auch strategische Gesichtspunkte maßgebend (größere Entfernung zur chinesischen Grenze). Neue Industriegebiete und Städte (für 1,5 Mill. Menschen) entlang der Strecke sind geplant. Große technische Probleme bereiten die natürlichen Bedingungen (Dauerfrostboden, unregulierte Flüsse).

Bak Betriebsakademie

Bake [niederdt.],

1. Eisenbahn: beim Haupt-Vorsignal-System zur Ankündigung eines Vorsignals auf Hauptbahnen eine hohe, rechteckige, weiße Tafel mit rechts ansteigenden schwarzen Streifen, deren Zahl in der Fahrtrichtung abnimmt; in der Regel drei Baken, von denen sich die letzte 100 m vor dem Vorsignal befindet; die beiden anderen Baken in je 75 m Abstand davor. Besondere Baken sind auch als Ankündigung von Hauptsignalen im Gebrauch.

2. Straßenverkehr: 240, 160 und 80 m vor einem Bahnübergang zur Warnung aufgestellte Tafeln mit 3, 2 und 1 roten Schrägstreifen.

Balken

Ein Element einer Tragkonstruktion, das durch punktförmige Auflager gekennzeichnet ist, im Gegensatz zur → Schwelle. Die besonderen Elemente des Oberbaus auf Eisenbahnbrücken mit offener Fahrbahn heißen deshalb auch Brückenbalken und nicht Brückenschwellen!

Balkenbrücke

Brücke, deren Tragwerk im Sinn der Statik aus einem Balken besteht. Fachwerkträger erhalten eine Höhe von $1/8$ bis $1/12$ der Stützweite, bei Vollwandträgern bis etwa $1/50$ der Stützweite. Im Obergurt einer einfachen Balkenbrücke herrscht Druck, im Untergurt Zug. Durchlaufbalken über mehrere Stützen sind statisch unbestimmt und daher nur bei ausreichenden Baugrundverhältnissen ausführbar. Bei ungünstigen Baugrundverhältnissen wird das Tragwerk durch Einfügen von Gelenken statisch bestimmt gemacht (Gerberträger). Durchlauf- und Gerberträger sind bedeutend wirtschaftlicher als Reihen von aufeinander folgenden einfachen Balken. Gegenüber den Fachwerk-Balkenbrücken mit parallelen oder parabelförmig gekrümmten Gurten gewinnen die Vollwand- und Kasten-träger aus Gründen der wirtschaftlichen Herstellung und Erhaltung immer mehr an Verbreitung und werden bis zu Stützweiten von 200 bis 250 m ausgeführt. Von 200 bis 250 m ab sind die Schrägseilbrücken wirtschaftlich überlegen. Für Spannweiten über 300 bis 400 m sind die Hängebrücken am wirtschaftlichsten. Balkenbrücken fügen sich unaufdringlich ins Landschaftsbild und haben den Vorteil, dass sie sich auch im Freivorbau (ohne Lehrgerüst) errichten lassen.

BAM 1. Baikal - Amur - Magistrale (Russland)

2. Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, wirkt unter anderem unterstützend bei der Normung und bei der Erarbeitung anderer technischer Regeln für die Beurteilung von Stoffen, Materialien, Konstruktionen und Verfahren im Hinblick auf die Schadensfrüherkennung bzw. -vermeidung, den Umweltschutz und den Erhalt volkswirtschaftlicher Werte. Die Behörde ist dem BMWi zugeordnet.

BAnz.

Bundesanzeiger

BAPO

Besondere Ausbildungs- und Prüfungsordnung

BaPoAmt

Bahnpolizeiamt

BAR Berliner Außenring

BArbBl.

Bundesarbeitsblatt

Basa

Bahnselbstanschlußanlage (Fernsprechnetzt)

Baubetriebliche Zugregelung

Die Baubetriebliche Zugregelung umfasst die Erarbeitung, Abstimmung und Bekanntgabe der durch eine baubedingte Einschränkung der Verfügbarkeit des Fahrweges hervorgerufenen Veränderungen von Trassen.

Baugleis

Gleis, das zur Ausführung von Bauarbeiten außer Betrieb oder bei Neubau noch nicht in Betrieb gesetzt ist und auf dem Schienenfahrzeugen als Rangierfahrten verkehren können. Es ist für Zugfahrten nicht benutzbar.

Bauhilfsgleis

Gleis, das vorübergehend verlegt wird und in seinem konstruktiven Aufbau vereinfacht ausgebildet sein kann.

Bauhöhe

der lotrechte Abstand zwischen der Unterkante des Tragwerks einer Brücke und der Fahrbahnoberkante des darüber führenden Weges.

Baust wand

Baustelle wandert

Bauweiche

Vorübergehend in ein Betriebsgleis eingebaute Weiche zur Durchführung der durch Bauarbeiten bedingten Betriebsabläufe.

Bauzug

Ortsveränderliche, in der Regel in Schienenfahrzeugen untergebrachte Arbeitseinheit, deren Personal mit der zugehörigen technischen Ausrüstung Bauarbeiten durchführt.

BAVO

Bahnaufsichtsverordnung

BayBbLG

Bayrisches Oberstes Landesgericht

BayBbLGSt

Entscheidung des Bayrischen Obersten Landesgerichts

BB Der Betriebsberater (Zeitschrift)

BBA Biologische Bundesanstalt in Braunschweig

BbauG

Bundesbaugesetzbuch

BBesG

Bundesbesoldungsgesetz

Bbez Baubezirk

Bbezl	Baubezirksleiter
Bbf	Betriebsbahnhof
Bbf.	Betriebsbahnhof
BbG	Bundesbahngesetz
BBG	Bundesbeamtengesetz
BBI	Büro für Begutachtung von Investitionen beim Ministerium für Verkehrswesen (der DDR)
BBiG	Berufsausbildungsgesetz
BBLDR	Baubetriebsleitung der Deutschen Reichsbahn
BCC	Bureau central de compensation (franz.); Zentral-Ausgleichsbüro, Organ der UIC zur Regelung der Abrechnung zwischen den Eisenbahnverwaltungen; Sitz: Brüssel
BCR	British Columbia Railway (Canada)
BD	1. Bremgarten-Dietikon-Bahn (Schweiz) 2. Bundesbahndirektion 3. Bureau de Documentation (franz.): Dokumentationsbüro (des Internationalen Eisenbahnverbandes)
BDA	Besoldungsdienstalter
BDC	Bureau international de documentation des chemins de fer, Internationales Büro für Dokumentation der Eisenbahnen, Organ der UIC für den Austausch von Eisenbahnschrifttum u. ä.; Sitz: Paris.
BDE	Abk. für Bundesverband Deutscher Eisenbahnen, eine Organisation, der → Nichtbundeseigene Eisenbahnen, Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetriebe, Seilschwebebahnen, Skischlepplifte und Standseilbahnen angehörten und die im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) aufgegangen ist; zuvor 1965 Umbenennung in Bundesverband Deutscher Eisenbahnen, 1988 Umbenennung in Bundesverband Deutscher Eisenbahnen, Kraftverkehre und Seilbahnen (BDE), ab 06.11.1990 Zusammenschluss von VÖV, BDE und VÖV-DDR zum VDV.
BDF	Bundesverband des Deutschen Güterfernverkehrs
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BDiA	Bundesdisziplinaranwalt
Bdl	Bahnhofsdispatcherleitung
BDO	Bundesdisziplinarordnung
BdS	Betreiber der Schienenwege
Bdwg	Bahndienstwagen
BDŽ	Bulgarski Duržavni Železnici, Bulgaische Staatsbahnen
BE	Bedieneinheit
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
Bedh	Bedarfshalt

Bef 1. Befehl
2. Beförderungsbuch,
3. Beförderungsschein

BE-Flächen
Baustelleneinrichtungsflächen

Befst
Befehlsstelle

Befstw
Befehlsstellwerk

Begr. Begründung

Behälterverkehr, Containerverkehr

die Beförderung von Gütern, insbes. von Stückgütern und Kühlladungen, in Behältern (→ Container) mit genormten Abmessungen. Der Behälter wird vom Erzeuger der Güter beladen, ohne Umpacken oft mehrmals von einem Verkehrsmittel (Lastkraftwagen, Bahn, Flussschiff, Seeschiff, Flugzeug) auf ein anderes verladen und dem Empfänger übergeben. Auch → Palette. Die Eisenbahn befördert Stückgut und Wagenladungen in einheitlichen, dauerhaften Behältern, die Eigentum der Eisenbahn oder eines mit ihr zusammenarbeitenden Unternehmens sind. Der Behälterverkehr bedeutet für die Versender in der Regel Ersparnis an Zeit und Verpackungskosten; er erleichtert die Haus-Haus-Zustellung und wird daher im Wettbewerb gegen den Lastkraftwagen von der Eisenbahn gefördert. Die Behälter sind rollbar und können auch mittels Kran verladen werden. Die Post befördert Paket- und Briefsendungen in besonderen Behältern; für Paketbehälter gibt es besondere Behälter-Kraftfahrzeuge. Auch → Containerschiff, → Container-Terminal, → kombinierter Ladungsverkehr.

Behelfsbrücke

nur für kurze Benutzungsdauer, bei Zerstörung, Instandsetzung, Um- oder Neubau bestehender Brücken, Verkehrsumleitung; Behelfsbrücken sind standardisiert und werden in Deutschland aus einem Pool ausgewählt und eingesetzt.

Bek. Bekanntmachung

Bel Beladung

Belüftungsgraben

Im Schotterbett einer ursprünglich zwei- oder mehrgleisigen Strecke parallel zum Gleis zur besseren Belüftung seiner Bettung angelegter Graben.

Bem. Bemerkung

Benguela-Bahn

1903 begonnene Eisenbahnlinie, die Angola in westöstlicher Richtung durchquert. 1931 wurde das Verbindungsstück nach Katanga (Zaire) fertig gestellt, von wo aus Anschluss über Sambia und Simbabwe nach Moçambique besteht. Ausgangspunkt der Transkontinentalstrecke am Atlantischen Ozean ist Lobito, Endpunkt am Indischen Ozean Beira.

Ber. Berichtigung

BesGr Besoldungsgruppe

BesHPR

Besonderer Hauptpersonalrat

BesHVSchw

Besonderer Hauptvertrauensmann/-frau für Schwerbehinderte

BesPR

Besonderer Personalrat

BesPV

Besondere Personalvertretung

BesSchwV

Besonderer Vertrauensmann/-frau für Schwerbehinderte

Best. Bestimmung

Bet ben

Beteiligte benachrichtigt

Betr Betrieb

Betra

Betriebs- und Bauanweisung

Betriebsgleis

Jedes Gleis, das den technischen Vorschriften entsprechend hergestellt wurde und dem Eisenbahnbetrieb zur Betriebsführung dient.

Auch ein gesperrtes Gleis ist, unabhängig von der Dauer der Sperrung, ein Betriebsgleis, da es unter Beachtung besonderer fahrdienstlicher Regelungen benutzbar bleibt.

Betriebshof

Abk. Bh, früher Bahnbetriebswerk, Abk. Bw, technische Eisenbahndienststelle, bei der Triebfahrzeuge ihren Heimatort haben. Ein Betriebshof besteht meist aus der Triebfahrzeughalle mit Einrichtungen für die planmäßige Wartung und Behebung von kleineren Schäden der Triebfahrzeuge, aus den eventuell notwendigen Behältern und Vorrichtungen für die Versorgung mit Treibstoffen und aus dem Verwaltungs- und Sozialgebäude.

Betriebszentrale, Betriebsleitstelle

Eisenbahnwesen: Dispositionszentrale, Einrichtung zur Überwachung der einzelnen Züge auf den Strecken hinsichtlich Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit, der Abfertigung der Züge in den Stationen, Behebung von Störungen aller Art. Die Betriebszentrale ist die ranghöchste Ebene der Betriebsleithierarchie für teil- oder vollautomatischen Betrieb, weitere Ebenen sind die Steuer- und Sicherungsebene (→ Stellwerk).

BetrVG

Betriebsverfassungsgesetz

Bettung

Unterlage für das Gleis, sichert die Schwellen in fester Lage, trägt das Gleisjoch und hält den Oberbau trocken. Die Bettung besteht aus Steinschlag (Schotter), einst auch aus Kies. Bei der → Festen Fahrbahn ist der Schotter durch gebundene Tragschichten ersetzt. → Oberbau

Bettungsdicke

Höhe der Bettung vom Planum bis zur Schwellenunterkante, gemessen unter der Schiene, die den kleinsten Abstand zum Planum hat.

Geometrisch ist die Bettungsdicke der Abstand vom Planum bis zur Schwellenunterkante. Für statische Berechnungen sowie zur Materialermittlung in Abhängigkeit von der Schwellenart, vom Schwellenabstand u. a. ist die Bettungsdicke bis Schwellenoberkante maßgebend.

Bettungskante

Schnittlinie der seitlichen mit der oberen Begrenzungsfläche der Bettung.

Bettungsmulde

In Schwellenfachmitte entlang der Gleisachse in der Bettung hergestellte Mulde.

Bettungsquerschnitt

Darstellung des Querschnittes durch den Oberbau einer Strecke, die die Hauptabmessungen der Bettung zeigt.

Bettungsreinigung

Trennung der in der Schotterbettung eingedrungenen Schmutzstoffe und des Abriebs vom wieder verwendbaren Schotter.

Bettungsreinigungsmaschine

eine Gleisbaumaschine, die den verunreinigten bzw. nicht mehr scharfkantigen Schotter mit Hilfe einer unter den angehobenen Schwellen laufenden endlosen Kette losreißt und in eine Siebanlage befördert, in der das Bettungsmaterial fraktioniert wird. Der gereinigte Schotter wird über schwenkbare Förderbänder in das Schwellenfach geleitet, Reinigungsrückstände werden ohne Zwischenlagerung einer Aufbereitungsanlage bzw. der Deponie zugeführt.

Bettungsrückstand

Die bei der Bettungsreinigung anfallenden Schmutzstoffe sowie der Schotterabrieb.

Bettungsschulter (ältere Begriffe Bettungsflanke, Bettungsrand, Bettungsvorkopf)
seitlicher Teil der Bettung außerhalb des Gleises.

BEV Bundeseisenbahnvermögen

BEV-Gesetz

Gesetz zur Zusammenführung und Neugliederung der Bundeseisenbahn

BEVVG

Bundeseisenbahnverkehrsverwaltungsgesetz,
regelt die Eisenbahnverkehrsverwaltung des Bundes (z.B. Aufgaben des EBA und der Regulierungsstelle).

Bf Bahnhof

Bfo Bahnhofsfahrordnung

BFO Bau- und Fertigungsbetriebe Oberbau

Bfpl Buchfahrplan

Bfsk Bahnhofskasse

Bft Bahnhofsteil

Bfu Bahnhof unbesetzt

BG Berufsgenossenschaft

bG beschränkte Gepäckbeförderung

Bga Bereichsgüterabfertigung

BGB Bürgerliches Gesetzbuch

BGBI. Bundesgesetzblatt

BGH Bundesgerichtshof

BGHReport

Zeitschrift BGHReport [Bundesgerichtshof]

BGHSt

Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen

BGHZ

Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen

BGS Bundesgrenzschutz

BGSNeuRegG

Bundesgrenzschutzneuregelungsgesetz

BH Bauherr

Bh Betriebshof

BHNS

sinngemäß „Bus auf hohem Service-Niveau“, BHNS ist ein Transportmittel des öffentlichen Personenverkehrs auf separaten Fahrspuren. Die Fahrzeuge sind Straßenfahrzeug, max. Länge 24,50 m. Die Leistungen sind einer Straßenbahn (Taktfolge, Geschwindigkeit, Pünktlichkeit, Komfort und Zustieg) nahezu gleich. Busse können materielle oder immaterielle Führung aufweisen.

BHO Bundeshaushaltsordnung

Bhz Brikettheizung

BIC Bureau international des containers, Internationales Behälterbüro, Ziel: Förderung der Verwendung von Behältern im internationalen Verkehr; technische und ökonomische Fragen des Behältereinsatzes; u. a. auch kommerzieller Ausschuss; Sitz: Paris.

Bifu Betriebsfunk

Bildfahrplan

maßstäbliche grafische Darstellung der Zugfahrten einer Bahnstrecke in einem rechtwinkligen Koordinatensystem (Weg-Zeit-Diagramm), früher als grafischer Fahrplan bezeichnet. Mit den Daten des B. wird die betriebliche (Zugreihenfolge, -kreuzung, -überholung) und verkehrliche Disposition (Abfahrt, Ankunft, Übergangsanschluss) vorgenommen. Bei deutschen Bahnen wird in der grafischen Darstellung der Weg horizontal und die Zeit vertikal abgebildet, weltweit bei anderen Bahnen auch umgekehrt.

Bildfpl

Bildfahrplan

BIM Building Information Modeling

BlmSchG

Bundes-Immissionschutzgesetz

BIMSTRUCT

Strukturierte Klassifikationen und Merkmale für die modellbasierte Zusammenarbeit im Infrastrukturbereich

Bing Betriebsingenieur

BISTRA

Bewertung von Instandhaltungsstrategien für den Oberbau

Bk Blockstelle

BKG Bundesamt für Kartografie und Geodäsie

Bksig

Blocksignal

Bkw Bahnkraftwerk

BKW Bogenkreuzungsweiche

Bl 1. Blockverbindung,
2. Streckenblockverbindung

BL Betriebsleitung

Ble Bureau International des Containers (franz.): Internationales Behälterbüro

Blinklicht

warnt im Straßenverkehr vor Gefahren. Gelbes B. wird verwendet an Arbeits- und Unfallstellen und von Fahrzeugen, die ungewöhnlich langsam fahren oder ungewöhnlich breit und lang sind. Im Gegensatz dazu dient ein rotes Haltlicht (in vorhandenen Anlage auch Blinklicht) der Sicherung von Bahnübergängen.

Bln Berlin

Blockanlage

eine Anlage, die aus → Blockstrecken und → Blockstellen besteht und die der Sicherung der Züge auf der Strecke (Streckenblock) und in Bahnhöfen (Bahnhofsblock) dient. → Blocksystem.

Blockstelle

Bahnanlage, die eine → Blockstrecke begrenzt. Eine Blockstelle kann zugleich als → Bahnhof, → Abzweigstelle, → Überleitstelle, → Anschlussstelle, → Haltepunkt, → Haltestelle oder → Deckungsstelle eingerichtet sein.

Blockstrecke

Gleisabschnitt, in den ein Zug nur einfahren darf, wenn er frei von Fahrzeugen ist. Eine Blockstrecke wird stets von zwei → Blockstellen begrenzt, die entweder → Zugmeldestelle oder → Zugfolgestelle sind.

Blocksystem

im Eisenbahnsignaldienst die Einrichtungen zur Sicherung der ungefährdeten Zugfolge. Strecken und Bahnhöfe sind in Blockabschnitte (Zugfolgeabschnitt) unterteilt, die durch Blocksignale gekennzeichnet sind. Der in eine Blockstrecke eingefahrene Zug sperrt diese für den nachfolgenden Zug und auf eingleisigen Strecken gleichzeitig für die Gegenrichtung. Bei mechanischen Stellwerken zeigen rote Felder am Blockwerk (→ Blockanlage) die Gleis- bzw. Streckensperrung an. Hat der Zug die Blockstrecke durchfahren (d. h. vollständig geräumt), blockt der Fahrdienstleiter der Zugfolgestelle, die der Zug soeben passiert hat, an die zurückgelegene Zugfolgestelle zurück und gibt damit die Blockstrecke wieder frei. Gleichzeitig blockt er den Zug der nächsten Zugfolgestelle vor. → Selbstblock.

BLS Berner Alpenbahn Gesellschaft - Bern Lötschberg Simplon (Schweiz)

BLV Bundeslaufbahnverordnung

Blw Blockwärter

BLZ Betriebsleitzentrale

Bm 1. Bahnmeisterei
2. Betriebsgrenzmaß

BM 1. Betriebliche Mitteilung(en)
2. Brückenmängel

BMBF

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

BMF

Bundesministerium der Finanzen, gestaltet Finanzpolitik und sichert damit die finanzielle Handlungsfähigkeit des Bundes.

BMFT

Bundesministerium für Forschung und Technologie

bmt betriebsmaschinentechnisch

BMU

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, ist verantwortlich für die Umweltpolitik des Bundes. Unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit werden Entwicklungen gefördert, die sowohl ökologisch verträglich, als auch sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig sind.

BMV Bundesverkehrsministerium, *vormalige Bezeichnung*

BMVBS

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, *vormalige Bezeichnung*

BMVBW

Bundesministerium für Verkehr-, Bau- und Wohnungswesen, *vormalige Bezeichnung*

BMVI

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, sorgt für eine sinnvolle Verkehrspolitik, die Mobilität ermöglicht und nachhaltig gestaltet. Außerdem ist das BMVI mit der Digitalisierung befasst: Ziel ist es hier, insbesondere die digitalen Infrastrukturen auszubauen, die Entwicklung digitaler Zukunftstechnologien zu beschleunigen und die Digitalisierung der klassischen Industrie (Industrie 4.0) zu unterstützen.

BMWi

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, hat die Aufgabe, das Fundament für wirtschaftlichen Wohlstand und ein System der Wirtschaftsbeziehungen zu legen. Außerdem ist das Ministerium federführend bei der Planung und Umsetzung der Energiewende.

BMWT

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, *vormalige Bezeichnung*

BMZ Betonmischzug

BN Burlington Northern (USA)

Bnd Betriebsvorschrift für den vereinfachten Nebenbahndienst

BNetzA Bundesnetzagentur

Die Bundesnetzagentur ist eine Regulierungsbehörde, die unter anderem für den Eisenbahnsektor in Deutschland zuständig ist. Die BNetzA unterliegt der Aufsicht und den Weisungen des BMVI.

BNetzA

Bundesnetzagentur

BNSF

Burlington Northern - Santa Fe

BO P

Bau- und Betriebsordnung für Pioniereisenbahnen, heute Parkeisenbahnen

BO Strab

Ordnung über den Bau und Betrieb von Straßenbahnen

BO Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung

BOA 1. Anordnung über den Bau und Betrieb von Anschlußbahnen
2. Bau- und Betriebsordnung für Anschlussbahnen

Bogenweiche

→ Weiche, bei der auch das Stammgleis gebogen ist.

BOGESTRA

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG

BOKraft

Betriebsordnung für Kraftfahrunternehmen im Personennahverkehr

Booster

[busstr, engl.], Booster-Antrieb, ein Verstärker- oder Zusatzantrieb, der für eine begrenzte Zeit eine große Zusatzleistung zur Verfügung stellt. Beispiel: Verwendung einer Gasturbinenanlage in einer Diesellokomotive als Booster für das Anfahren und für die Fahrt auf Steigungen.

BOS Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung für Schmalspurbahnen

BOStrab

Bau- und Betriebsordnung für Straßenbahnen, Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung

BP 1. Bahnpolizei
2. Bundespost

Bp Bahnpolizei

BPA Bahnpostamt

BPersVG

Bundespersönlichkeitsvertretungsgesetz

BPersVG-WO

Wahlordnung zum BPersVG

BPG Gesetz über die Bundespolizei

BPV Dienstvorschrift für den Behälter und Palettenverkehr (Behälter- und Palettenvorschriften)

BR 1. Baureihe für Triebfahrzeuge
2. Bettungsreinigung
3. British Railways, Britische Eisenbahnen
4. Betriebsrat

Br Bereich

Brchpk

Brechpunkt

BR-Drs.

Bundesrats-Drucksache

BREL British Rail Engineering Ltd.

Bremsgefälle

diejenige Neigung einer Straße oder Eisenbahn, bei der ein Fahrzeug, das weder angetrieben noch gebremst wird, allein infolge der Schwerkraft mit gleichmäßiger Geschwindigkeit abrollt.

Bremsweg

die Fahrstrecke, die das Fahrzeug von der Einleitung des Bremsvorganges bis zum Stillstand zurücklegt.

BRG Bahnamtliche Rollfuhr-Gesellschaft, Bahn-Reinigungsgesellschaft

Brh Bremshundertstel

Brk Bereichskasse

BRKG Bundesreisekostengesetz

BRM Bettungsreinigungsmaschine

Brm Brückenmeisterei

BRRG Beamtenrechtsrahmengesetz

BRS Baurechtssammlung (Zeitschrift)

Brücke

Ingenieurbauwerk, das den Zweck hat, einen Verkehrsweg, ein Gerinne, eine Leitung und anderes über ein Hindernis (Gewässer, Verkehrsweg, Schlucht, Siedlung) hinwegzuführen. Dient die Brücke nur dem Fußgängerverkehr, spricht man von Steg. Aquädukte heißen die Brücken für Wasserleitungen. Kleine Bauwerke zur Unterführung eines Weges oder Bachs mit lichter Weite von bis zu 2 m sind Durchlässe und gehören nicht zu den Brücken. → Behelfsbrücke.

An einer Brücke sind folgende Teile zu unterscheiden: Unterbau (Widerlager, Pfeiler, Gründung), Lager und Überbau (Tragwerk mit Fahrbahn), die Hauptöffnung(en) und die Seitenöffnungen mit anschließenden Rampen oder Rampenbrücken.

Die wichtigsten Maße einer Brücke sind: Stützweite oder Spannweite (von Lager zu Lager), lichte Weite, lichte Höhe, Bauhöhe (von Konstruktionsunterkante bis Fahrbahnoberkante), lichte Breite und Gesamtlänge, die sich über alle Brückenöffnungen erstreckt.

Brückenbalken

das besondere Element des Oberbaus auf Eisenbahnbrücken mit offener Fahrbahn, das als Schienenaufleger dient und auf den Längs- bzw. Hauptträgern ruht. Unkorrekt als Brückenschwelle bei der DB Netz AG bezeichnet.

Brw Brückenwerkstatt

BS 1. Betonschwelle

2. Bureau de Statistique (franz.): Büro für Statistik (des Internationalen Eisenbahnverbandes)

BSAG

Bremer Straßenbahn AG

BSB Bodensee Schiffsbetriebe

BSchwAG

Bundesschienenwegeausbaugesetz,
legt unter anderem fest, dass die Schienenwege der EdB gemäß des Bedarfsplans für die Bundesschienenwege ausgebaut werden müssen.

BSG Bahn Schutz GmbH

BStBl. Bundessteuerblatt

Bstg Bahnsteig

Bsw Bahnstromwerk

BT 1. Bodensee-Toggenburg-Bahn (Schweiz)

2. Deutscher Bundestag

BTA Bezirkstransportausschuss

BT-Drs./BT- Drucks. Bundestags-Drucksache

BTE Bremen-Thedinghauser Eisenbahn GmbH

Btkm Bruttotonnenkilometer

Btrh Betriebshalt

BTS Betontragschicht

BTT Bahn Tank Transport GmbH

BTX Bildschirmtext

Bü 1. Betriebsüberwacher
2. Betriebsüberwachung

BÜ
1. Bahnübergang, sind höhengleiche Kreuzungen von Eisenbahnen mit Straßen, Wegen und Plätzen. Übergänge, die nur dem innerdienstlichen Verkehr dienen, und Übergänge für Reisende gelten nicht als Bahnübergänge.
2. Bahnüberweg, *vormalige Bezeichnung*
3. Bauüberwachung

Bua Bahnunterhaltungsarbeiter

BÜB Bauüberwacher Bahn

Buchfahrplan

ist die Zusammenstellung der Einzelfahrpläne der Zugfahrten einer Strecke, in der Regel nach Zugnummern geordnet und für das Zugpersonal bestimmt (Triebfahrzeugführer, Zugführer, -schaffner).

Der B. wird vom bzw. ist vom → Elektronischen Buchfahrplan und Verzeichnis der vorübergehend eingerichteten Langsamfahrstellen (EBuLa) abgelöst.

Buchfpl

Buchfahrplan

BUKG Bundesumzugskostengesetz

BÜS Bahnübergangssicherung

BÜSA

Bahnübergangssicherungsanlage

Buskm

Buskilometer

Buvo Betriebsunfallvorschrift

BUVO

Bahnbetriebsunfallvorschrift

BV Betriebs- und Verkehrsdienst, Hauptdienstzweig der Deutschen Reichsbahn

BVB Berliner Verkehrsbetriebe (Ost)

BVBS

Bundesverband Bausoftware

BVerfG

Bundesverfassungsgericht

BVerfGE

Bundesverfassungsgerichtsentscheidung

BVerwG

Bundesverwaltungsgericht

BVerwGE

Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts

BVG Berliner Verkehrsgesellschaft (West)

BVL Bundes-Vereinigung Logistik

BVM Bundesverkehrsministerium, Bundesverkehrsminister

BVO Ordnung über die Beladung der Güterwagen und Container sowie über die Verpackung und über die Verladeweise bestimmter Güter - Belade- und Verpackungsordnung

BVWG

Bundesverkehrswegeplan, ist ein Investitionsrahmenplan und Planungsinstrument mit dem die Bundesregierung zukünftige Bauprojekte für die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasser vorbereitet. Auf seiner Grundlage kann der Bundestag Bedarfspläne für die einzelnen Verkehrsträger beschließen.

BVZ Brig-Visp-Zermatt-Bahn (Schweiz)

BW Baden-Württemberg

Bw Bahnbetriebswerk

Bw Betriebswerk

BWM Bundesministerium für Wirtschaft

BWÜ Bremswegüberwachung (der INDUSI)

Bww Betriebswagenwerk

BZ Betriebszentrale

BZA Deutsche Bundesbahn - Zentralamt
Bundesbahn-Zentralamt

Bza, Bzaf

Bza ist die Abkürzung bei den Deutschen Bahnen (DBAG, ex Deutsche Bundesbahn, ex Deutsche Reichsbahn), mit der die Bearbeitungsnummer für außergewöhnliche Transporte versehen wird. Die Abkürzung leitet sich her aus: Betrieb, Zugförderung und außergewöhnlich.

Bzaf ist die Abkürzung für die ausgestellte (erteilte) Beförderungsgenehmigung für Fahrzeuge für außergewöhnliche Transporte. Die Abkürzung leitet sich her aus: Betrieb, Zugförderung, außergewöhnlich und Fahrzeuge.

BZRG Bundeszentralregistergesetz

Caltrans

Californian Departement of Transportation

CASTOR

Cask for Storage and Transport of Radioactive Material

CA-System

Computer-Aided-System (Computer gestütztes System)

Cbf Containerbahnhof

CBTC

Communication Based Train Control ist eine Technologie, die die Zugsicherung über Funkverbindung zwischen Fahrzeug und Stellwerk realisiert u. a. folgende Eigenschaften bietet

- Moving-Block-Technologie
- automatisierte Betriebsform (ATO)
- Nutzung des international erprobten Standes der Technik

- CCI chambre de commerce internationale, Internationale Handelskammer, Zusammenschluss der Handelskammern kapitalistischer Länder; u. a. ein Hauptausschuss für Verkehr mit sechs Sonderausschüssen (z. B. für Eisenbahn- Lufttransport u. a.); vertritt insbesondere Standpunkt der Transportkunden gegenüber den Verkehrsunternehmen, hat sich um Neugestaltung der Berner Konventionen (vgl. CIM, CIV) bemüht, um Schaffung direkter internationaler Tarife und internationaler Beförderungspapiere für den kombinierten Verkehr; Sitz: Paris.
- CCITT
Comite Consultativ International Telegraphique et Telephonique
- CD Ceske Drahy Tschechische Eisenbahn (ab 1993)
- Ce Zug des Binnenverkehrs, der ausschließlich Container befördert
- CEAR
Central East African Railways Ltd (Private Betriebsgesellschaft)
- CEE Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
- CEEP Europäische Zentrale der öffentlichen Wirtschaft
- CEH
Conférence européenne des horaires des trains voyageurs(franz.): Europäische Reisezugfahrplankonferenz (EFK), Konferenz europäischer Eisenbahnverwaltungen, Regelung des internationalen Personenverkehrs; auch Anschlüsse für Schiffs- und Luftverkehrsverbindungen u. a. werden festgelegt Behandlung von Fragen der Zollabfertigung und Grenzkontrolle; Wahl einer geschäftsführenden Verwaltung, CEH tagt jeweils gemeinsam mit der Europäischen Wagenbeistellungskonferenz.
- CELTE
Constructeurs Europeens de Locomotives Thermiques et Electriques
- CEM Europäische Güterzug-Fahrplankonferenz
- CEMT
Conference Européene des Ministres des Transports (franz.): (West)Europäische Verkehrsministerkonferenz, Ziel: Maßnahmen zur Koordinierung und Rationalisierung des westeuropäischen Binnenverkehrs auf internationaler Ebene; 1953 erstmaliges Zusammentreffen der Konferenz; dann ständige Einrichtung; Entscheidungen bedürfen der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften! Teilnehmer: Österreich, Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz, später auch Jugoslawien. Sitz: Paris.
- CEN
Comité Européen de Normalisation (Europäische Komitee für Normung), ist zuständig für die europäische Normung in allen technischen Bereichen, mit Ausnahme der Elektrotechnik und Telekommunikation. Die Zuständigkeiten hierfür liegen beim CENELEC beziehungsweise beim ETSI.
- CENELEC
Comité Européen de Normalisation Électrotechnique, ist zuständig für die europäische Normung im Bereich der Elektrotechnik.
- CER
Community of European Railway and Infrastructure Companies, vereint EIU und EVU aus der EU, der Schweiz, Norwegen, Kroatien, Türkei, Mazedonien und dem Westbalkan und vertritt deren Interessen gegenüber europäischen Institutionen.
- CEst Einsatzstelle GB Cargo

- CFF Chemins de fer fédéraux suisses, Schweizer Bundesbahnen
- CFL Chemin de Fer Luxembourgeois, Luxemburgische Eisenbahnen
- CFL Société Nationale de Chemins de fer Luxembourgeois (franz.): Nationale Gesellschaft der luxemburgischen Eisenbahnen
- CFR Căile ferate române (rumän.): Rumänische Eisenbahnen
- CFS Chemins de fer Syriens
- CFT Chemins de Fer du Togo
- CGR Ceylon Government Railways
- CH Chemins de fer Helliniques S. A. (franz.): Hellenische Eisenbahnen AG (Eisenbahnen der Griechischen Republik)
- CIE Coras Iompair Éireann Irische Verkehrsgesellschaft, Irische Eisenbahn
- CIM Convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer, Einheitliche Rechtsvorschriften für den Vertrag über die internationale Eisenbahnbeförderung von Gütern, Internationales Übereinkommen über Eisenbahn-Frachtverkehr, 1890 abgeschlossen; 1893 in Kraft getreten; erstmalige Regelung eines internationalen Eisenbahnfrachtrechts wurde zwischen den betreffenden Staaten (Signatarstaaten) vereinbart; Mitglieder: die Staaten Europas (außer ex UdSSR, Irland und Albanien) sowie Türkei, Libanon, Irak, Syrien, Iran, Tunesien, Algerien und Marokko; die Signatarstaaten schlossen sich in der „Berner Union“ (CIM/CIV-Verband) zusammen; Organe des CIM/CIV-Verbandes: Revisionskonferenzen, Revisionsausschuss, fachmännische Ausschüsse, Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr, Verwaltungsausschuss. Sitz: Bern
- CIPCE
Centre d'information et publicité des chemins de fer européens, Organ der UIC für Zwecke der Information und Wirtschaftswerbung (früher: CICE); geleitet von zwei Direktionskomitees: a) für Beziehungen zur Öffentlichkeit (SBB), b) für Wirtschaftswerbung (FS); Sitz: Rom
- CIR-ELKE (CE)
Computer Integrated Railroading - Erhöhung der Leistung im Kernnetz
- CIS CISALPINO
- CISPR
Comité International Spécial des Perturbations Radioélectriques
Die vom internationalen Sonderkomitee für Funkstörungen erarbeiteten Richtlinien werden in den CISPR-Standards publiziert und dienen der Strahlungs- und Emissionssicherheit. Sie fließen in die EN und in die VDE-Vorschriften ein.
- CIT Comité international des transports par chemins de fer (franz.): Internationales Eisenbahntransportkomitee
- CIT Comité international des transports par chemins de fer, Internationales Eisenbahn-Transportkomitee, Organ für diejenigen Strecken, die CIM und CIV unterstellt sind; 1902 gegründet; Aufgaben: erlässt die Einheitlichen Zusatzbestimmungen (EZB) zur CIM und CIV; gibt interne Abkommen und Vorschriften heraus (z. B. AIM, AIV, PIM, PW) u. a. Sitz: Bern
- CIV Convention internationale concernant le transport des voyageurs et des bagages par chemins de fer, Internationales Übereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr, 1923 abgeschlossen; 1924 in Kraft getreten; erstmalige Regelung für einen internationalen Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr in Anlehnung an die Prinzipien der CIM

CIWL (ISG)

Compagnie International des Wagons Lit et des Grands Express Europeens

CIWLT

Compagnie Internationale des Wagons-Lits et du Tourisme (franz.): Internationale Schlafwagen- und Touristik-Gesellschaft

CMN Chemins de fer Montagnes Neuchateloises (Schweiz)

CMNI Budapester Übereinkommen über den Vertrag über die Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt

CMR Übereinkommen über den internationalen Straßengüterverkehr

CN Canadian National

CNG Compressed Natural Gas (Komprimiertes Erdgas)

CNL City Night Line

CoC

Code of Conduct, bezeichnet einen Verhaltenskodex innerhalb eines Unternehmens, auch Unternehmensethik genannt. Es handelt sich um eine freiwillige Selbstverpflichtung von ethischen und/ oder gesellschaftlichen Anforderungen an Verhaltensweisen für die Mitarbeiter.

Container

[engl.], Großbehälter mit 8-60 m³ Laderaum zum Transport von losen oder verpackten Gütern. Container sind Ladeeinheiten und werden von allen Verkehrsmitteln transportiert. Auch → Behälterverkehr, → kombinierter Ladungsverkehr.

Container-Terminal, Container-Bahnhof

Bahnhof oder Ladestelle, mit mehreren Ladegleisen und Straßenfahrbahnen, dient Umladen und Lagern von Containern, meist ausgestattet mit leistungsfähigen Spezialkränen.

COTIF

Übereinkommen über den internationalen Eisenbahnverkehr (COTIF, Convention relative aux Transports Internationaux Ferroviaires [frz.]), in Kraft getreten am 01. Mai 1985. COTIF löst „Technische Einheit im Eisenbahnwesen (TE)“ ab. Die → TE galt bis dahin als staatsvertragliche, verbindliche internationale Norm.

Am 1. Juli 2006 trat das neue Übereinkommen über den internationalen Eisenbahnverkehr - COTIF «CONvention relative aux Transports Internationaux Ferroviaires» - in Kraft, das einen Schlusstrich unter die Zeiten der Staatsbahnmonopole zieht und sich an der Liberalisierung im internationalen Güterverkehr und an den damit verbundenen neuen Kooperationsformen zwischen den Bahnen orientiert. Das COTIF ist zwingendes Recht. Ausgearbeitet wurde das Regelwerk von der OTIF, der «Organisation Intergouvernementale pour les Transports Internationaux Ferroviaires», der zwischenstaatlichen Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr. Der OTIF gehören derzeit 42 Staaten Europas, des Nahen Ostens und des Maghreb an. Sitz der Organisation ist Bern (www.otif.org). Zentrales Element des neuen COTIF ist die Vertragsfreiheit aller Akteure im europäischen Schienenverkehr. Es umfasst u.a.:

- **ER CIM** - Einheitliche Rechtsvorschriften für den Vertrag über die internationale Eisenbahnbeförderung von Gütern (Contrat de Transport International Ferroviaire des Marchandises).

- **ER CUV** - Einheitliche Rechtsvorschriften für Verträge über die Verwendung von Wagen im internationalen Eisenbahnverkehr (Contrat 'Utilisation de Vehicules en Trafic International Ferroviaire).

Die wichtigsten Änderungen gegenüber den bisherigen Vorschriften:

- Für die Bahnen entfallen die Beförderungs- und die Tariffpflicht.
- Kunden müssen einen gültigen Transportvertrag mit einer Bahn besitzen, um sicherzustellen, dass die Leistung erbracht wird.
- Die modernen Kooperationsformen der Bahnen werden rechtlich verankert: Es wird zwischen dem vertraglichen Beförderer, aufeinander folgenden Beförderern und ausführenden Beförderern unterschieden.
- Die Anwendung von ER CIM kann vertraglich auch für Verkehre mit Partnerbahnen in Nichtmitgliedstaaten der OTIF oder solchen, die das Übereinkommen nicht unterzeichnet haben, vereinbart werden.
- Das neue Frachtbriefmuster ist zwingend zu verwenden.
- Der Empfänger hat bereits zum Zeitpunkt, zu dem der Frachtbrief ausgestellt wird, das Recht zu bestimmen, was mit der Sendung geschehen soll, zum Beispiel wenn eine Strecke gesperrt wird (Verfügungsrecht).
- Der Absender ist künftig zahlungspflichtig, sofern er keine abweichende Vereinbarung mit dem Beförderer getroffen hat.
- Das neue Wagenrecht hebt die Pflicht der Privatwagenbesitzer auf, ihre Wagen bei einem Eisenbahnverkehrsunternehmen einzustellen. Für die Zulassung der Wagen und die Erteilung der Fahrzeugnummer ist künftig eine nationale Behörde zuständig.

- CP 1. Caminho de Ferro Portugueses Portugiesische Staatsbahnen
Caminhas de Ferro Portugueses (port.): Portugische Eisenbahnen ???
- 2. Canadian Pacific

CR

Conventional Rail

Als CR wird der Eisenbahnverkehr bis zu einer Geschwindigkeit von 200 km/h bezeichnet. Höhere Geschwindigkeiten zählen zum HSR.

Cs Cottbus

CSC International Convention for Safe Containers (engl.): Internationale Konvention über sichere Container

ČSD Československé Státní Dráhy (Tschech.): Tschechoslowakische Staatsbahnen 1945-1993

CSM Common Safety Methods, umfasst gemeinsame Sicherheitsmethoden für die Evaluierung und Bewertung von Risiken im Eisenbahnsektor.

CST

Common Safety Target, beschreibt Zielvorgaben, die von dem Eisenbahnsystem mindestens eingehalten werden müssen, um einen bestimmten Sicherheitslevel zu erreichen. Die Berechnungsmethode der CST ist in den CSM beschrieben.

CTS Containertransportsystem

CUP Containerumschlagplatz

CVRD

Companhia Vale de Rio Doce (Erzbahn in Brasilien)

c_W -Wert

[„c“ für Koeffizient, „W“ für (Luft-)Widerstand], *Luftwiderstandsbeiwert*, Kennziffer für die aerodynamische Qualität eines Körpers in Bezug auf den Luftwiderstand in seiner Bewegungsrichtung. Aus c_W -Wert, Stirnfläche A des Körpers, seiner Relativgeschwindigkeit zur Luft v und der Luftdichte ρ lassen sich Luftwiderstand F_L [N] und Luftwiderstandsleistung P_L [kW] berechnen: Der c_W -Wert komplexer Körper, wie z. B. Fahrzeugkarosserien, kann nur experimentell, exakt nur in Windkanälen, bestimmt werden.

Cyclo-Bahn

Nahverkehrssystem, das die Schwerkraft als Antrieb nutzt. Die Trasse fällt vom oberirdischen Bahnhof bis zur Hälfte der Strecke zum nächsten Bahnhof ab und steigt dann wieder an. Auf der ersten Teilstrecke wird die Bahn durch die Gravitation beschleunigt, auf der zweiten abgebremst. → U-Bahn, Metro

D Durchgangs(wagen)-Zug, D-Zug, schneller Reisezug mit Halt in Großstädten, in Industrie- und Urlaubszentren, zuschlagspflichtig

DA 1. Dienstanweisung
2. Doppelachse

DABKW

doppelte Außenbogenkreuzungsweiche

DACH-Hotelzug AG

Deutsch-Österreichische-Schweizerische Hotelzuggesellschaft

DAkKS

Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (www.DAkKS.de)

Damm

Abschnitt eines Verkehrsweges, bei dem die Fahrbahn höher liegt als das ursprüngliche Gelände. Langgestreckte Aufschüttung aus Erde oder Steinen, als Unterbau für Verkehrswege (in sumpfigem Gelände auch aus Holz: Knüppel-Damm), als Schutz gegen Überschwemmungen des Hinterlands (Deich), zum Aufstauen von Wasser (Talsperre).

DAR Deutsches Autorecht

DAS Driver Advisory System: Automatisches Fahren zwischen zwei Bahnstationen

DAUB

Deutscher Ausschuss für unterirdisches Bauen

DB Deutsche Bundesbahn

DB AG

→ Deutsche Bahn AG (ab 01.01.1994)

DB AG-ZustV

DB AG-Zustimmungsverordnung

DB Deutsche Bundesbahn (07.09.1949-31.12.1993)

DB_REF

DB_REFerenznetz

DB_REF-BP

DB_REF-Basispunkt

DB_REF-GGP

DB_REF-Geodätischer-Grundnetzpunkt

DBest.

Durchführungsbestimmung

DBG Deutsche Bundesbahn Gleisbau GmbH

DBGrG

DB-Durchführungsgesetz

DBKW doppelte Bogenkreuzungsweiche

DBS Direktionsbeschaffungsstelle

DCC Datenkommunikationscomputer

De Durchgangseilgüterzug mit halt auf wenigen Bahnhöfen

DEC Deutsche Eisenbahn Consulting GmbH

Deckst

Deckungsstelle

Deckungsstelle

Bahnanlage der → freien Strecke, die den Bahnbetrieb insbesondere an beweglichen Brücken, Kreuzungen, Gleisverschlingungen und Baustellen sichert.

DEGT Deutscher Eisenbahn-Güter- und Tiertarif

DER Deutsche Eisenbahn Reklame GmbH, Deutsches Reisebüro GmbH

DEUFRAKO

Deutsch-Französische Kooperation

Deutsche Bahn AG,

international führender Mobilitäts- und Logistikkonzern, der 1994 aus der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn hervorgegangen ist. Seit 1999 werden die Eisenbahnverkehrsunternehmen und Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Deutschen Bahn AG als selbstständige Aktiengesellschaften geführt. Aktuell gliedert sich der Konzern in drei Divisionen: In der Division Mobility wird der Fern-, Nah- und Stadtverkehr mit Schienen- und Straßenfahrzeugen angeboten, in der Division Logistics werden Transport- und Logistikleistungen unter Nutzung aller Verkehrsträger erstellt und die Division Networks betreibt Verkehrsinfrastruktur und erstellt verkehrsnahe Dienstleistungen. Das aus den ehemaligen Bahnen Deutsche Bundesbahn und Deutsche Reichsbahn verbliebene nicht rechtsfähige Sondervermögen des Bundes wird unter dem Namen Bundeseisenbahnvermögen verwaltet.

DFO Deutsche Fährgesellschaft Ostsee

DG MOVE

Directorates-General Mobility and Transport

Die Generaldirektion der EU-Kommission für Mobilität und Verkehr ist verantwortlich für die Entwicklung europäischer Richtlinien im Transportsektor. Außerdem überwacht sie die Implementierung der Richtlinien.

DG Durchführungsgesetz

Dg Durchgangsgüterzug, verkehrt über größere Entfernungen, zwischen Knotenbahnhöfen/Rangierbahnhöfen, Halt nur auf wichtigen Bahnhöfen, jedoch mehr Bahnhöfen als bei De

DGS Dynamische Gleisstabilisierung

Dgut Dienstgut

DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Dgwg Dienstgüterwagen

DHDN90

Deutsches Hauptdreiecksnetz 1990

DHDN92

Deutsches Hauptdreiecksnetz 1992

DHE Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahn GmbH

Dhl Direktionshauptlager

Dhz Dampfheizung

DIANE

Digitales integriertes Automations- und Nachrichtensystem der Eisenbahn

DIBKW

doppelte Innenbogenkreuzungsweiche

DIBMOF

Dienste integrierender Bahnmobilfunk

DIN (1. Deutsche Industrienorm

(2. Deutsches Institut für Normung e.V.,

ist in der Bundesrepublik Deutschland zuständig für die Erarbeitung von Normen und Standards für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft.

DIN-FSF

Normungsausschuss Fahrwege und Schienenfahrzeuge im DIN, hat die Aufgaben, die Normungsarbeit für die Gebiete Schienenfahrzeuge, Eisenbahnoberbau und Bahnbetrieb, ausgenommen Elektrotechnik, durchzuführen sowie die deutschen Interessen in der europäischen und internationalen Normung zu vertreten.

DISK Dispositions- und Informationssystem Kombiniertes Ladungsverkehr

Disp. Dispatcher

DK Dieselkraftstoff

DKB 1. Dreikraftbremse

2. Dürener Kreisbahn

DKE

Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE, ist die nationale Organisation für die Erarbeitung von Normen und Sicherheitsbestimmungen in den Bereichen der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik in Deutschland.

DKW doppelte Kreuzungsweiche

DL Dispatcherleitung

DM Deutsche Mark

DMG Deutsche Maschinentechnische Gesellschaft

DMI Driver Machine Interface

DMU

Diesel Multiple Unit, ist die englische Bezeichnung für Dieseltriebzüge.

DN Nenndurchmesser

DO Dienstordnung

DOLIM

Doppelbild Lichtraum Meßsystem, gehört zur Ausstattung des LIMEZ

Doppelfahrplan

Der Begriff „Doppelfahrplan“ bezeichnet eine zusätzliche Trasse für eine Zugfahrt auf einer Teilstrecke des Gesamtlaufs.

Er wird aus Gründen der Trassenkonstruktion notwendig und ist anzuwenden, wenn eine Trasse auf einem Teilabschnitt

- planmäßig an einzelnen Tagen über eine andere Strecke konstruiert wird,
- planmäßig an einzelnen Tagen mit abweichenden Zeiten, jedoch auf derselben Strecke konstruiert wird.

Doppelhaltestelle

Bahnanlage des Nahverkehrs. An Doppelhaltestellen dürfen zwei Fahrzeugeinheiten gleichzeitig zum Fahrgastwechsel halten und verlassen danach die Haltestelle unmittelbar hintereinander. D. dienen der Erhöhung der Leistungsfähigkeit, insbesondere von nachfolgenden Straßenknoten. Das zuerst eintreffende Verkehrsmittel hält im Haltestellenbereich vorn, das nachfolgende im hinteren Bereich der D. In der Regel warten die Fahrgäste im mittleren Bereich der D.

Doppelstockwagen,

Eisenbahnwagen mit zwei Fahrgast- bzw. Ladeebenen bei nahezu vollständiger Ausnutzung des Begrenzungsprofils.

Doppelweiche

→ Weiche, die ein Stammgleis und zwei Zweiggleise besitzt. Die Doppelweiche ist aus zwei vereinigten einfachen Weichen entstanden und wird selten verwendet. Es wird in ein- und in zweiseitige Doppelweichen unterschieden.

DÖV Die Öffentliche Verwaltung (Zeitschrift)

DPG Dienstplangemeinschaft

DPT Deutscher Personen-, Gepäck- und Expresßguttarif

DR Deutsche Reichsbahn (1920-1993)

Draisine,

1. von K. F. DRAIS (*1785, †1851. erfundene Laufmaschine, Vorläufer des Fahrrads,
2. leichtes Schienenfahrzeug (nach K. F. DRAIS benannt) zum Befahren und Kontrollieren von Eisenbahnstrecken mit 1...4 Personen, ursprünglich handangetrieben, später mit Kleinmotor ausgestattet und zur Mitnahme eines Beiwagens (→ Lore) geeignet.

Dre Dresden

DREF

Deutsches Referenznetz

Drehgestell

aus mindestens zwei Radsätzen zusammengesetztes Fahrgestell für Schienenfahrzeuge. Der Wagenkasten dreht sich in einem senkrechten Drehzapfen.

Drehscheibe

drehbare Konstruktion, die zum Umsetzen und Drehen von Fahrzeugen dient. Für Straßenfahrzeuge als Scheibe ausgebildet, für Schienenbahnen ursprünglich auch als Scheibe, heute jedoch nur noch als brückenartige Konstruktion bekannt. Ist die Drehscheibe nicht für eine Vollkreisbewegung (360°) ausgelegt, wird die Konstruktion als Sektoren(dreh)scheibe bezeichnet.

dring Hilflz

dringliche Hilfslokomotive

dring Hilfz

dringlicher Hilfszug

DRO Dienstrangordnung der Deutschen Reichsbahn

Drs./Drucks.

Drucksache

Dr-Stw

Drucktastenstellwerk

DS Druckschrift der DB, wird abgelöst durch Module der DB AG

DSB Danske Statsbaner (dän.): Dänische Staatsbahnen

DSG Deutsche Schlafwagen- und Speisewagen AG (1950-1993)

DSP Darzavno stopansko predpriatie "Žp restoranti i spalni wagoni" (bulg.) = Bulgarisches Staatliches Unternehmen für Eisenbahngaststätten und Schlafwagen

Dst Dienststelle

Dstg Dienstgüterzug, z. B. Transport von Schotter, Dienstkohle, ...

Dstp Dienstpersonenzug

Dsts Dienstzug mit Wagen für Sonderzwecke

DSVN

Dung Sat Viet Nam (vietn.): Eisenbahnen der Sozialistischen Republik Vietnam

DUA Durcharbeitung

Duo-Bus

Omnibus, der mit verschiedenen Antriebsenergien betrieben werden kann. Vorteile sind Einschränkung des Dieselverbrauches und Lärmschutz in Wohngebieten. Bekannt sind: Netz-Elektroantrieb (→ O-Bus) kombiniert mit Batterie-Elektroantrieb, Kombination Elektroantrieb mit Dieselantrieb.

Durchf

1. Durchfahrt
2. Durchführung

Durchschubwiderstand

Unter U. versteht man die Verschiebung zwischen Schienenfuß und Schienenaufleger, z. B. einer Rippenunterlagesplatte. Der U. ist nicht mit dem → Längsverschiebewiderstand zu wechseln. Für das lückenlose Gleis sind sowohl U. als auch Längsverschiebewiderstand von Bedeutung. Nur für den Fall, dass der Längsverschiebewiderstand größer als der D. ist, ist der Einbau eines → Wanderschutzes erforderlich.

DUSS

Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Strasse mbH

DÜV Dienstleistungsüberlassungsvertrag

DV SMGS

Dienstvorschriften zum SMGS

DV SMPS

Dienstvorschrift zum SMPS

- DV
1. Dienstvorschrift(en), ehemals Deutsche Reichsbahn
 2. Durchführungsverordnung

DVBl.

Deutsches Verwaltungsblatt (Zeitschrift)

DVDR

Drucksachenverlag der Deutschen Reichsbahn

DVO Durchführungsverordnung

DVW Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement (ehemals Deutscher Verein für Vermessungswesen)

DW Doppelweiche

D-Weg

Durchrutschweg

DZ BTS

Dienstleistungszentrum BahnTankService, mit der Auflösung der Geschäftsbereiche Traktion und Werke zum 1.1.98 geschaffen, Aufgabe: Betrieb und Vorhaltung der Tankanlagen, Versorgung mit Dieselkraftstoff, Benzin, Heizöl, Motorenöl u. a. Betriebsstoffen

DZ Dienstleistungszentrum

- E
1. Eilzug, schneller Personenzug mit Halt in Kreisstädten, zuschlagsfrei
 2. Empfänger

- EAB
1. Einheitliche Ausführungsbestimmungen,
 2. Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen

EBA

Eisenbahn-Bundesamt, ist die Aufsichts- und Genehmigungsbehörde für die EdB und die EVU für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Das EBA überwacht darüber hinaus die NE-Bahnen, die einer Sicherheitsbescheinigung oder einer Sicherheitsgenehmigung bedürfen. Das EBA unterliegt der Aufsicht und den Weisungen des BMVI.

EBAS

Elektrische Brems-Abfrage und -Steuerung

EBC

Eisenbahn-Cert

Die Eisenbahnzertifizierungsstelle ist die „Benannte Stelle für die Interoperabilität“ (NoBo) in Deutschland.

EBO

Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung, ist eine Rechtsverordnung, gilt für den Bau und den Betrieb von Eisenbahnen und regelt die Sicherheit und Ordnung des Eisenbahnverkehrs.

EBOA

Eisenbahn-Bau- und -Betriebsordnung für Anschlussbahnen

EBPP Europäischer Boxpalettenpool

EBuLa

Elektronischer Buchfahrplan und Verzeichnis der Langsamfahrstellen

EBuLa ist ein elektronisches Medium, das gedruckte Fahrplanunterlagen abgelöst hat.

EBuLa ermöglicht eine zug- und tagesbezogene Bereitstellung aller Daten für den Triebfahrzeugführer und berücksichtigt kurzfristige Veränderungen des Regelzustands.

EBÜT vB

Einheits-Bahnübergangs-Technik für vereinfachte Bedingungen

EBÜT

Einheits-Bahnübergangs-Technik

EBV Eisenbahnbetriebsleiterverordnung

EBZugV

Eisenbahnunternehmer-Berufszugangsverordnung

EC

EuroCity-Zug

ECE

United Nations Economic Commission for Europe (Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa)

ECM

Entity in Charge of Maintenance, für die Instandhaltung zuständige Stelle ist für die Überwachung der ordnungsgemäßen Instandhaltung, der in den nationalen Fahrzeugregistern zugeordneten Wagen, zuständig.

EdB

Eisenbahnen des Bundes, sind Eisenbahnen im mehrheitlichen Eigentum der Bundesrepublik Deutschland. Ihr Status ist im Artikel 87 e des Grundgesetzes geregelt. Alle EdB gehören derzeit zum Konzern der Deutschen Bahn AG.

EDG elektrodynamische Gleisbremse

EDIFACT

Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport

EDK Eisenbahndrehkran

EDS

1. Eisenbahndienstsache

2. Elektrodynamisches Schwebesystem für Magnetschwebebahnen

EEA Elektrotechnische Energie Anlagen

EFC

Ferrocarril Carajas (Erzbahn aus CVRD und EFVM in Brasilien)

EFK

Europäische Reisezug-Fahrplan-Konferenz

EFRE

Europäische Fonds für regionale Entwicklung,
sind wichtige Strukturfonds der EU mit deren Hilfe wirtschaftlich schwächere Regionen
unterstützt werden sollen.

EFTA

Europäische Freihandelsassoziation (European Free Trade Association)

EFVM

Ferrocarril Vitoria a Minas (Erzbahn in Brasilien)

EG

1. Europäische Gemeinschaft
2. Empfangsgebäude
3. Erhaltungsgruppe

Eg Eilgüterzug, vorwiegend eingesetzt für den Transport von Eilgut und lebenden Tieren

EGG97

European Gravimetric Geoid 1997, so genanntes "Denker-Geoid"

EGG97-DB_REF

DB_REF-Geoid

EGK Europäische Güterzugfahrplankonferenz

EGKSV

Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Egmp

Eilgüterzug mit Personenbeförderung

EGV Vertrag über die Europäische Gemeinschaft

EG-VO

Verordnung (EWG)

EH

1. Einheitlicher Transittarif zum Abkommen über den Internationalen Eisenbahn-Güterverkehr
2. Gemeinschaftsbetrieb Eisenbahn und Häfen, Duisburg

Elbb Elektrifizierungs- und Ingenieurbaubetrieb

EiBErprobV

Eisenbahner-Erprobungsverordnung

EIBV

Eisenbahn-Infrastrukturbenutzungsverordnung,
sichert den diskriminierungsfreien Zugang zur Eisenbahninfrastruktur und legt Grundsätze zur Erhebung von Entgelten für die Benutzung der Eisenbahninfrastruktur fest.

EIL Europäischer Infrastruktur-Leitplan

EIM

European Rail Infrastructure Managers,
ist ein Interessenverband, der die Interessen der europäischen unabhängigen Infrastrukturbetreiber vertritt.

Einf Einfahrt

Einf. Einführung

einfache Weiche

→ Weiche, die ein Stamm- und ein Zweiggleis besitzt.

EinfG

Einführungsgesetz

Einfsg

Einfahrtsignal

eingl

ingleisig

Einh Dyn Bel

Einheits-Beleuchtung

EinigungsV

Einigungsvertrag

Einleitungsbremsanlage

Verbindung der Bremsanlagen einzelner Fahrzeuge einer Fahrzeugkombination, bei der die Energieversorgung und die Betätigung abwechselnd über nur eine Leitung erfolgt. Auch → Bremse.

Einschienenbahnen

auf nur einer Schiene laufende Fahrzeuge, entweder durch sehr schnell rotierende Kreisel oder durch geeignete Verteilung der Lasten (Tieferlegen des Schwerpunkts) oder durch Leitschienen und Leiträder im Gleichgewicht gehalten werden. Auch → Alweg-Bahn.

Einschnitt

Abschnitt eines Verkehrsweges, bei dem die Fahrbahn tiefer liegt als das ursprüngliche Gelände. Der Winkel der Einschnittsböschung richtet sich nach der Standfestigkeit des Bodens. Für Entwässerung des Einschnitts ist zu sorgen. Gegensatz: → Damm.

Einschottern

Einbringen von Schotter in das verlegte Gleis zum Stopfen und Verdichten.

Einzelschwellenverlegung

zusammenhängendes Verlegen von Schwellen auf das Bettungsplanum beim Gleisneu- bzw. Gleisumbau, im Gegensatz zum Auswechseln einzelner Schwellen.

EIRENE

European Integrated Railways Radio Enhanced Network

Eisenbahn

technisch-wirtschaftliche Charakteristik: auf zwei stählernen Schienen und meistens auf einem Verkehrsweg (→ Bahnkörper) laufendes, im Unterschied zur → Pferdebahn ausschließlich maschinengetriebenes Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern. Wichtigstes Arbeitsmittel der Eisenbahn sind Bahnanlagen, die unterteilt werden in solche der → freien Strecke und in → Bahnhöfe und sonstige Bahnanlagen, sowie Eisenbahnfahrzeuge. Für Eisenbahnen ist die Zusammenfassung von einer größeren Anzahl von Wagen und in der Regel eines → Treibfahrzeuges zum Eisenbahnzug charakteristisch; dadurch geringe spezifische Kosten als Vorteil für Massentransporte.

Weitere Eigenheiten sind: geringe Rollreibung zwischen Schiene und Rad (2...6 N Laufwiderstand je 1000 N Zuggewichtskraft), hohe Belastbarkeit der Schienen (15 bis 25 t → Achslast); große Lasten können mit geringem Energieaufwand und hoher Geschwindigkeit sicher befördert werden. Nachteilig ist die Spurbundenheit.

Einteilung der Eisenbahnen nach dem Benutzerkreis in Eisenbahnen des öffentlichen und des nichtöffentlichen Verkehrs

nach der Art der Übertragung der Zugkräfte in Reibungs-(Adhäsions-)bahn, Zahnradbahn, Standseilbahn

nach den betrieblichen Verhältnisse nach Haupt- und Nebenbahnen nach der Spurweite in Regelspur-, Breit- und Schmalspurbahnen

nach topografischen Gegebenheiten in Flachland, Gebirgsbahn, Bergbahn

nach bestimmten Verkehrsaufgaben in Fernbahn, Stadtbahn, Ringbahn und Transkontinentalbahn.

Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung

Abk. EBO, eine Verordnung des Bundesministers für Verkehr, die für alle Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs in Deutschland gilt und folgende Gebiete umfasst: allg. Anforderungen, Bahnanlagen, Fahrzeuge, Bahnbetrieb, Betriebspersonal sowie Sicherheit und Ordnung auf den Bahnanlagen.

Eisenbahnbremse,

Vorrichtung zur Geschwindigkeitsverringerung und zum Anhalten von Schienenfahrzeugen und Zügen durch Andrücken von Bremsklötzen an die Räder oder von Bremsbelägen an die Bremsscheiben (→ Scheibenbremse). Handbremsen sind nur im Rangierbetrieb üblich, sofern nicht → Gleisbremsen benutzt werden. Bei Triebfahrzeugen dient die Handbremse als Haltebremse im Stillstand. Im Zugverkehr verwendet man Druckluftbremsen, die von der Triebfahrzeug aus bedient bzw. bei Gefahr auch von jedem Wagen aus betätigt werden können (→ Notbremse). Die Ausstattung der Eisenbahnfahrzeuge mit Bremsanlagen und das Wirken der Eisenbahnbremsen sind in der → Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung geregelt.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

sind öffentliche Einrichtungen oder privatrechtlich organisierte Unternehmen, die eine Eisenbahninfrastruktur betreiben.

Eisenbahnoberbau

Fahrbahn der Eisenbahn; besteht aus Bettung, Schwellen, Schienen und Kleineisen (Schienenbefestigung, Schienenverbindung). → Oberbau

Eisenbahnschienen

besonders geformte → Schienen aus Stahl. Die Eisenbahnschienen nehmen die Radlasten auf und übertragen sie auf die Schwellen (Schotteroberbau) bzw. Tragplatten (Feste Fahrbahn), ferner führen sie die Räder der Fahrzeuge. Als Eisenbahnschienen hat sich die Breitfuß- bzw. Kopfschiene durchgesetzt (besteht aus Kopf, Steg und Fuß), auch als Vignolschiene bezeichnet (1830 vom Amerikaner STEVENS erfunden und nach dem Engländer CHARLES BLACKER VIGNOL benannt, der sie 1863 in England als verbesserte Schiene einführte).

Bei fehlendem eigenem Bahnkörper oder Kreuzungen mit Straßen werden Rillenschienen verwandt. Eisenbahnschienen sind standardisiert, z. B. S33, S49, S54 und UIC60. Das UIC-Schienenprofil entspricht den Abmachungen der → UIC. Die Zahlen geben die Masse in kg/m an. Eisenbahnschienen erreichen eine Zugfestigkeit von mindestens 900 N/mm². Sie werden in Längen von 30, 45, 60 und 120 m gewalzt. Schienen über 120 m Länge werden geschweißte Langschienen genannt.

Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

sind öffentliche Einrichtungen oder privatrechtlich organisierte Unternehmen, die Eisenbahnverkehrsleistungen erbringen.

El-Signale

Signale für die elektrische Zugförderung

EIU → Eisenbahninfrastrukturunternehmen

EKrG Gesetz über Kreuzungen von Eisenbahnen und Straßen

EKrV Eisenbahnkreuzungsverordnung

EKW einfache Kreuzungsweiche

el Bel

elektrische Beleuchtung

el elektrisch

EL-Display

Elektro Luminiszenz Anzeige

elektrisch ortsbediente Weiche

Abk. EOW, Weiche mit einer Vorrichtung, die den Betriebsablauf beschleunigt und die Arbeit des Personals erleichtert. Die Weiche ist mit einem Elektromotor ausgestattet, der das Umstellen besorgt. Die Bedienung erfolgt sowohl durch die Betätigung von Druckknöpfen (Schlagschalter; die Bedienung kann dabei in der Bewegung oder im Stillstand der Rangierabteilung erfolgen) als auch durch Taster auf Bedientableaus erfolgen.

Elektronischer Buchfahrplan und Verzeichnis der vorübergehend eingerichteten Langsamfahrstellen (EBuLa)

betrieblicher Fahrplan, in der Struktur bekannter → Buchfahrpläne auf einem Fahrstandsdisplay dargestellt, der neben den langfristig gültigen Infrastrukturdaten der zu befahrenen Bahnstrecke auch augenblicklich geltende Geschwindigkeitseinschränkungen (Langsamfahrstellen) umfasst.

Elhz

elektrische Heizung

Ellok

elektrische Lokomotive

ELTB

Eisenbahnspezifische Liste Technischer Baubestimmungen des EBA

ELV Eisenbahn-Laufbahnverordnung

Empfangsgebäude

Abk. EG, auch Aufnahmegebäude, Fahrgastgebäude, ist das traditionell wichtigste Gebäude eines Personenbahnhofs mit: Schalterhalle, Wartesälen, Fahrplanaushang, Auskunft, Gepäckabfertigung und -aufbewahrung, Waschräumen, Einkaufsständen für Reisebedarf. Heute mit Reisezentrum, Mobilitätszentrale, Dienstleistungs- und Handelseinrichtungen und mit Wegeleiteinrichtungen ausgestattet.

Einstmals durch eine Sperre (Prüfung der Fahrausweise) getrennt, gelangten die Reisenden zu den Bahnsteigen und Gleisen. Heute ist ein barrierefreier Zugang (stufenlos, Aufzug, Rampe) zu den Bahnsteigen Standard.

EMPT

Jediny Meshdunarodny Passashirski Tarif (russ.): Einheitlicher Internationaler Personentarif zum Abkommen über den internationalen Personenverkehr

- EMS
1. Elektromagnetisches Schwebesystem für Magnetschwebbahnen
 2. Express Mail Service (Tochter der Deutschen Bundespost)

EM-SAT

Einheitsmeßwagen mit Satellit

Emst

Empfangsstelle

EMU

Electrical Multiple Unit, ist die englische Bezeichnung für Elektrotriebzüge.

EMV Elektromagnetische Verträglichkeit

EN

1. Europäische Norm, sind Regeln, die in einem öffentlichen Normungsprozess durch das CEN, das CENELEC oder das ETSI ratifiziert worden sind.
2. EuroNight

ENAFER

Empresa Nacional de Ferrocarriles SA, Peru

ENeuOG

Eisenbahnneuordnungsgesetz

ENFE

Empresa Nacional de Ferrocarril del Estado, Ecuador

ENR Egyptian National Railways

EntEx

Entfernungstafel für den Expressgutverkehr

EntflechtG

Entflechtungsgesetz

Entl Entladung

Entsch.

Entscheidung

Entw Entwurf

Entwässerungsanlage

Bauliche Anlage zum Ableiten des Oberflächenwassers, des unterirdischen Wassers und der Quellen zur Trockenhaltung des Bahnkörpers.

EOW elektrisch ortsbediente Weiche, auch elektrisch ortsgestellte Weiche ???

EPA Elektronische Platzreservierungsanlage

EPLA Elektronische Platzreservierung

EPP Europäischer Palettenpool, Ziel: Austausch von standardisierten Flachpaletten aus Holz (800 x 1200 mm), seit 1967 zwischen ÖBB, DB und CFL auch von "Boxpaletten im grenzüberschreitenden Verkehr zwischen den Poolpartnern; Eigentumsrecht an den Paletten geht auf die übernehmende Verwaltung über; Austausch sowohl im Stückgut- als auch Wagenladungsverkehr möglich wenn ausschließlich Strecken der Poolpartner berührt werden; der 1960 zwischen DB und SBB vorgenommene Palettenaustausch wurde später auf zahlreiche europäische Länder ausgedehnt (Poolbildung); geschäftsführende Verwaltung: ÖBB Sitz: Wien.

EPROM

Erasable Programmable Ready Only Memory

EPS European Passengers Services Limited (Tochter von BR für Kanaltunnel)

EPSG

European Petroleum Survey Group Gendes

ERA

European Railway Agency

Die Europäische Eisenbahnagentur ist eine Regulierungsbehörde und hat die Aufgabe, die Sicherheit und Interoperabilität der Eisenbahnen in Europa zu verbessern.

ERATV

European Register of Authorised types of Vehicle

Das europäische Fahrzeugregister listet die in Europa zugelassenen Fahrzeugtypen.

ERFA

European Rail Freight Association

ERFA

European Rail Freight Association

Die ERFA vertritt die Organisationen, die im SGV tätig sind.

Erg. Ergänzung

ErgG Ergänzungsgesetz

ERI

Eco Rail Innovation

Die ERI-Initiative ist eine langfristig angelegte Kooperation zwischen EVU, VDB, Industrieunternehmen der Bahntechnik und der Energiewirtschaft sowie wissenschaftlichen Institutionen. Diese Akteure verfolgen gemeinsam den Anspruch, ihre technologische und wissenschaftliche Führungsrolle im Sinne einer nachhaltigen Mobilität auf der Schiene zu stärken und weiter auszubauen.

ERL Erweiterter Regellichraum

Erl. Erläuterung/en

Erleichterter Durchgangsverkehr

ist die Beförderung von Personen, Gepäck, Gütern und Postsendungen durch ein zugelassenes Eisenbahnverkehrsunternehmen in einem Vertragsstaat über das Hoheitsgebiet des anderen Vertragsstaates (Transit).

Erm V

Ermittlungsvorschriften

ERRAC

The European Rail Research Advisory Council

Innerhalb des Gremiums sind alle wichtigen Akteure im Schienenverkehr zusammengefasst. Es ist ein beratendes Organ der Europäischen Kommission und der ETP angegliedert.

ERRI European Railway Research Institut (Nachfolger des „Forschungs- und Versuchsamt der UIC“ = ORE)

ERTMS

1. European Railway Transport Management System

2. European Rail Traffic Management System

ERTMS ist ein interoperables europäisches Leitsystem zum Management und zur Steuerung des Eisenbahnverkehrs auf den Strecken des TEN-V. ERTMS basiert auf drei Komponenten (ETCS, GSM-R und ETML).

ERVA

Elektronische Reiseverkehrsabrechnung

ESBO Eisenbahn-Bau- und -Betriebsordnung für Schmalspurbahnen

ESG Environmental, Social, Governance

ESGVO

Verordnung zur Sicherstellung des Eisenbahnverkehrs

Esig Einfahrtsignal

ESiV

Eisenbahnsicherheitsverordnung,

legt unter anderem fest, dass die nationalen Sicherheitsvorschriften für regelspurige öffentliche Eisenbahnen gelten, soweit diese nicht Netze des Regionalverkehrs oder Serviceeinrichtungen betreiben oder Regionalbahnen sind.

ESO

Eisenbahnsignalordnung, ist die gesetzliche Festlegung für eine einheitliche Signalgebung der deutschen Eisenbahnen.

Est (Triebfahrzeug)Einsatzstelle

ESTI European Society of Transport Institutes

ESTW

Elektronisches Stellwerk

ESTW-A

Elektronisches Stellwerk-ausgelagerter Stellrechner

ET Eisenbahntransport

ETCS European Train Control System

ETCS ist ein europäisch standardisiertes Signal- und Zugsicherungssystem für den Eisenbahnbetrieb auf den Strecken des TEN-V.

ETML European Traffic Management Layer

ETML dient dem europaweiten Management von Fahrplantrassen. Es dient der optimierten Nutzung der Kapazitäten des TEN-V. Derzeit befindet sich ETML noch in einer sehr frühen Entwicklungsphase.

ETP

European Technology Platforms, sind industriegeführte Plattformen, die mittel- bis langfristige Forschungsaktivitäten festlegen und Roadmaps zur Zielerreichung entwickeln.

- ETR Eisenbahntechnische Rundschau
seit 1952 existierende deutsche Fachzeitschrift, die jährlich in zehn Ausgaben erscheint.
- E-Traktion
Elektrische Traktion
- ETRF89
European Terrestrial Reference Frame 1989
- ETRS89
European Terrestrial Reference System 1989
- ETSI
European Telecommunications Standards Institute, ist zuständig für die europäische Normung der Telekommunikation.
- ETT Einheitlicher Transittarif
- EÜ Eisenbahnüberführung
- EU 1. Europäische Union
2. Einstellungsuntersuchung
- Eüb Eisenbahnübernahmebestätigung
- EuGH
Europäischer Gerichtshof
- EUK Eisenbahn-Unfallkasse
- EULÜ
Einheitliches Umrissverfahren für lademaßüberschreitende Sendungen als exakte einheitliche Aufmessung sowie Vorhaltung der Profile aller Engstellen der Bahnstrecken nach dem von der UIC vorgegebenen Verfahren.
- EUROFIMA
Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial
- EUROP - aufgehoben -
Communauté européenne des wagons, Europäische Güterwagen-Gemeinschaft. Auf der Basis des RIV abgeschlossenes Übereinkommen über gemeinschaftliche, freizügige Benutzung gedeckter und offener Güterwagen; es wurden nur standardisierte UIC-Wagen (europäische Einheitswagen, Anschrift „Europ“) in den Gemeinschaftspark eingestellt; dem 1951 zwischen DB und SNCF abgeschlossenen Übereinkommen schlossen sich 1953 SNCB, DSB, FS, CFL, NS, OBB und SBB an; Organe: EUROP-Ausschuss, EUROP-Wagenbüro (Sitz: Bern) Das entsprechende „Übereinkommen über die gemeinschaftliche Benutzung von Güterwagen“ wurde am 2. 3. 1953 abgeschlossen. Die Wagen verkehren bei den Mitgliedseisenbahnen freizügig, wodurch die Ausnutzung erheblich wirtschaftlicher wird.
- EUV Vertrag über die Europäische Union
- EVb Elbe-Weser-Verkehrsbetriebe GmbH
- EVBl. Eisenbahnverkehrsblatt
- EVC European Vital Computer
- EVDR
Entwurfs- und Vermessungsbetrieb der Deutschen Reichsbahn
- EVerkverwG
Gesetz über die Eisenbahnverkehrsverwaltung des Bundes
- EVK Eisenbahnverkehrskasse

EVO	Eisenbahnverkehrsordnung
EvR	Energieversorgung für Rettungszwecke
EVR	Riigiettevote Eesti Raudtee Estnische Eisenbahnen
eVS	elektrische Vollschrakenanlage
EVU	→ Eisenbahnverkehrsunternehmen
EW	einfache Weiche
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWHA	Elektrische Weichenheizanlage
EWK	Europäische Wagenbeistellungskonferenz
Ex	1. Expreßgut. sehr schnelle Reisezüge zwischen sehr großen Städten 2. Expreßzug
Exgut	Expreßgut
Exk	Expreßgutkarte
Expr	Expreßgutwagen
Ext	Expreßtriebwagen
EZC	European Zone Charges
EZG	European Zone Charges
EZS	Elektronisches Zugsicherungssystem Siemens
Ezvhz	elektrische Zugvorheizanlage
F	Fernmeldekabel
F	1. Fernsprecher 2. Freie Klasse
F&E	Forschung und Entwicklung
f/ff	folgende/fortlaufende
FA	1. Fachabteilung 2. Fahrzeugausbesserung 3. Ferrocarriles Argentinos
Fa	Fernsprechanschlußverbindung
Fad	Dispatcher-Fernsprech-Anschlussverbindung
FADA	Fahrdienstleiteranschlussanlage Zugfunk
FAG	Flughafen Frankfurt AG
Fahrdienstleiter	Eisenbahner im Betriebsdienst, der die Zugfolge unter eigener Verantwortung regelt und die damit verbundenen Dienstobliegenheiten erledigt, Ist in seinen Handlungen u. a. an → Fahrplan und Weisungen von → Disponenten gebunden.

fahrerloser Betrieb

vollautomatisches Verfahren, bei dem Züge unmittelbar

1. von rechnergesteuerten Betriebsleitzentralen unter Auswertung der notwendigen Informationen über alle im Bereich befindlichen. Züge gelenkt werden oder
2. von selbsttätigen Triebfahrzeugen gefördert werden, die über ortsfeste Balisen bzw. Signale das Befahren des nächstfolgenden Zugmeldeabschnittes abfordern und bestätigt bekommen.

Der fahrerlose Betrieb ermöglicht es, die Fahrdynamik des Zuges entweder bei üblicher Fahrgeschwindigkeit und dichter Zugfolge oder bei hoher Fahrgeschwindigkeit betriebsicher, wirtschaftlich und komfortabel zu beherrschen. Bekannt ist der fahrerlose Betrieb bei U-Bahnen. Versuche im öffentlichen Eisenbahngüterverkehr finden zwischen Salzgitte und Wolfsburg statt.

Fahrgastinformationssystem

Oberbegriff für verschiedene Arten, den Fahrgast über alles zu unterrichten, was mit einer gewünschten Fahrt zusammenhängt (Ankunfts- und Abfahrtszeiten, Unregelmäßigkeiten, Umsteigemöglichkeiten u. a.).

Fahrkantenbild

Darstellung einer → Weiche im Grundriss, in der - unter Weglassung konstruktiver Details - nur die Fahrkanten der Fahr- und Führungsschienen gezeichnet sind. Unter Fahrkante wird die Linie verstanden, in der ein Rad eines im Gleis laufenden Radsatzes die Flanke einer Fahr- oder Führungsschiene mit dem Spurkranz berührt.

Fahrkarte

Quittung über die Entrichtung des Fahrpreises bei der Personenbeförderung von Verkehrsunternehmen und damit Träger des Anspruchs auf Beförderung; eingeführt von dem Engländer EDMONSON (*1792, †1850).

Fahrlagenplanung

Die Fahrlagenplanung der Eisenbahnverkehrsunternehmen umfasst die zeitliche und räumliche Festlegung gewünschter Verbindungen zwischen Abgangs- und Zielbahnhof, deren Vernetzung sowie ggf. auch den Ressourceneinsatz.

Fahrleib

Fahrleitungsarbeiten

Fahrleitung, Oberleitung

bei elektrischen Stadt- und Straßenbahnen, O-Bussen und Eisenbahnen eine über der Fahrbahn aufgehängte blanke Leitung, aus der die Fahrzeuge ihren Betriebsstrom entnehmen. Als Rückleitung dienen die Fahrschienen, bei O-Bussen eine zweite, parallele Leitung. Die Stromabnehmer der Fahrzeuge sind meist als Gleitbügel ausgebildet, mit einem Belag aus Graphit. Rollen an Stromabnehmern werden kaum noch verwendet. Bei einigen Bahnen, vorzugsweise Stadtschnellbahnen wird der Fahrstrom durch Stromschienen zugeführt, die neben den Gleisen isoliert verlegt sind.

Fahrplan

bei Verkehrsunternehmen, die Linienverkehr betreiben, eine Übersicht, aus der die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Verkehrsmittel für bestimmte Strecken abgelesen werden können. Fahrpläne erscheinen als öffentlicher Aushang, als bildliche Darstellung, als elektronische Anzeige und als Fahrplanbuch bzw. Kursbuch zusammengefasst. Zu nicht-öffentlichen Fahrplänen zählen Dienstfahrpläne. → Bildfahrpläne sind ein Weg-Zeit-Diagramm. Der Zuglauf ist durch eine Linie dargestellt, die mit der Abfahrtszeit an der Ausgangsstation beginnt und jeden Haltepunkt auf der Höhe der Einlaufzeit berührt bzw. beim Durchlauf schneidet.

Der Fahrplan eines Zuges ist der nach den Grundsätzen der Betriebssicherheit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit geplante zeitliche Ablauf einer Zugfahrt auf ihrem Laufweg.

Fahrplananpassungen

Fahrplananpassungen sind einvernehmliche Änderungen von vertraglich gebundenen Trassen auf Wunsch der Kunden oder aufgrund von Infrastrukturmaßnahmen.

Fahrschiene

1. Im allgemeinen: Schienen, auf deren Kopf die Räder der Schienenfahrzeuge rollen, sich stützen und an deren Fahrkante sie mit der Stirnfläche ihrer Spurkränze geführt werden.
2. im besonderen: Schiene, die neben dem Radlenker in einer → Weiche angeordnet ist.

Fahrsteig

Stetigförderer, ein mit konstanter Geschwindigkeit laufendes Band aus Gummi, Stahl, o. ä., das Personen befördert. Besondere Schwierigkeiten bereiten das Zu- und Absteigen und die Sicherheit bei großen Geschwindigkeiten der Expressfahrsteige. Diese sind für größere Entfernungen gedacht. Zur Überwindung von größeren Höhenunterschieden werden Fahrtreppen (Rolltreppen) eingesetzt.

Fahrstraße

durch Signalabhängigkeit (Verschlussplan) gesicherter und durch Stellung der Weichen zwangsläufig vorgeschriebener Fahrweg einschließlich Durchrutschweg, wobei Weichen und Flankenschutzanlagen des Fahrwegs durch die Fahrstraßenfestlegung festgelegt sind und die Befahrbarkeit der Gleise durch Augenschein oder durch Gleisfreimeldeanlagen überprüft wird. Eine Fahrstraße kann aus mehreren Teilfahrstraßen bestehen. Eine Fahrstraße wird nach → Bahnhofsfahrordnung für Ein-, Aus- und Durchfahrten von Zügen eingerichtet, bei elektronischen → Stellwerken (ESTW) ebenso für alle Rangierfahrten (Rangierfahrstraße).

Fahrwiderstand

Die Summe aller die Bewegung eines Fahrzeugs hemmenden Kräfte; in erster Linie Rollwiderstand (Widerstände, die beim Rollen des Rades auftreten), Luftwiderstand und Steigungswiderstand; daneben von geringer Bedeutung zusätzlich Widerstand beim Durchfahren der Bögen bzw. der Kurven. Der Rollwiderstand rührt beim Straßenfahrzeug hauptsächlich von der Walkarbeit der Luftreifen her; er ändert sich und a. mit Fahrgeschwindigkeit, Reifenbauart, Reifenluftdruck, Profil und der Beschaffenheit der Fahrbahn. Der Steigungswiderstand ist die Komponente der Gewichtskraft in Fahrtrichtung; im Gefälle wirkt er als Gefälletreibkraft. → Luftwiderstand.

Fahrzeugbegrenzung

Linienzug, der nach Höhe und Breite die größten Abmessungen angibt, die ein stillstehendes beladenes oder leeres Schienenfahrzeug im nicht überhöhten geraden Gleis aufweisen darf.

Fallblattanzeiger

Eine Einrichtung für die Anzeige von Zugdaten, wie z. B. An- und Abfahrtszeiten und Zugziele. Hierbei werden Worte, Wortteile oder einzelne Zeichen (Buchstaben oder Zahlen) durch je zwei Fallblätter gebildet, die an einer horizontalen Achse aufgehängt sind. Fallblattanzeiger werden zunehmend von frei programmierbaren Anzeigeflächen abgelöst (Display).

falsches Gleis

früher übliche Bezeichnung für jenes Gleis von zweigleisigen Eisenbahnstrecken, das regelmäßig für die Züge der Gegenrichtung bestimmt ist, heute als → Gegengleis bezeichnet.

FART

Ferrovie Autolinee Regionali Ticinesi -FART-(Centovalli-Bahn)

Fass. Fassung

FB Bahnhofsfernmeldekabel

Fb 1. Bezirksfernsprechverbindung,
2. Fahrbetrieb
3. Fahrtbericht

Fb Fachbeauftragter

Fbe Bezirksfernsprechverbindung für die elektrische Zugförderung

FBOA
Festbremsortungsanlage

Fbt Bezirksfernsprechverbindung der technischen Dienste

Fbu Unfallnachrichtenverbindung

FC Ferrocarriles Nacionales de Cuba (span.): Kubanische Eisenbahn

Fd Fernsprechdispatcherverbindung

Fd-Basa
Fahrdienst-Bahnselfstanschlußanlage

Fdl Fahrdienstleiter

Federschienenzunge

Zunge einer → Weiche, bestehend aus Zungenschienen- und Schienenteil, mit oder ohne Federstelle, die durch Abfräsen des Schienenfußes auf Kopfbreite und eine Länge von 2,50 bis 3,00 m hergestellt wird. Vor der Schweißstelle wird das Endteil der Zungenschiene zur Schiene umgeschmiedet. F. haben → Gelenkzungen abgelöst.

Federzunge

Zunge einer → Weiche, bestehend aus Zungenschienen- und kurzem Schienenteil, deren Federstelle durch Abarbeiten des Fußes und Steges der Zungenschiene auf eine Länge von 1,50 m hergestellt wird. Hinter der Federstelle wird das Endteil der Zungenschiene zur Schiene umgeschmiedet. F. werden in der Regel dann angewandt, wenn die Entwicklungslänge für → Federschienenzungen nicht ausreicht, z. B. bei Weichen für Straßenbahnen.

Feldbahn

leichte, schmalspurige, behelfsmäßige Schienenbahn auf verlegbaren Gleisen, zur Beförderung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse oder für bautechnische Zwecke. Feldbahnen zählen zu Produktionsanlagen und sind keine Eisenbahnen.

Fernverkehr

Reisen über mehr als 50 km Entfernung; im Einzugsbereich großer Städte treten jedoch solche Entfernungen auch bei alltäglichen Fahrten auf, z. B. von der Wohnung zur Arbeit.

FESA Feste Eisenbahn-Streckenfunkanlage

Feste Fahrbahn

Abk. FF, schotterloser Oberbau, bei dem die → Bettung durch gebundene Tragschichten ersetzt ist. Der größere Aufwand beim Bau der FF gegenüber dem Schotteroberbau (SchO) wird durch erheblich geringen Instandhaltungsaufwand kompensiert, die FF lässt zudem geringere Bahnkörperbreiten zu. Gesamtkostenabschätzungen bzw. -bilanzen liefern wirtschaftlich begründete Anwendungsfälle von SchO und FF.

Feststellbremse

eine Bremsanlage, durch die das Fahrzeug auch auf geneigter Fahrbahn - in Abwesenheit des Fahrers - im Stillstand gehalten werden kann.

- FEW Forschungs- und Entwicklungswerk Blankenburg (Harz) der DR
- Ff Fernsprechfernverbindung
- FF Feste Fahrbahn
- FFB Funk Fahr Betrieb
- Ffd Dispatcher-Fernsprechfernverbindung
- FFD Fahrweg-/Fahrzeugdynamik
- Ff-Feld
Fahrstraßenfestlegefeld
- FFH Fauna-Flora-Habitat
- FFS Ferrovie federali svizzere (ital.): Schweizer Bundesbahnen
- FFU Abk. für Eslon Neo Lumber Fiber reinforced Foamed Urethane
Bauart einer Kunstholtzschwelle, Hersteller SEKISUI Japan
- Ffu Fahrflächenunebenheit
- FGSV
Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen
- Fh Fernsprechhauptverbindung
- Fhd Dispatcher-Fernsprechhauptverbindung
- FIA Fahrgast-Informations-Anlage
- FIATA
Federation Internationale des Associations de Transitaires et Assimiles Internationale
Föderation der Speditionsorganisationen
- FIF Federation des Industries Ferroviaires Paris
- FIP Vereinigung für die internationalen Fahrvergünstigungen des Personals
- FIS Fahrgast Information System
- Fka Fahrkartenausgabe
- FKWA
Fernkonferenzwechselsprechanlage
- Flachstelle
abgeschliffene Stelle an einem Rad, verursacht durch Blockieren des betreffenden Radsatzes beim Bremsen. Während der Fahrt kann das schlagende Geräusch der Flachstelle im Wagen gut vernommen werden; wegen möglicher Schäden an Schiene und Radsatz werden betroffene Radsätze möglichst schnell ausgewechselt und aufgearbeitet.
- Flachwagen [alt: Plattformwagen]
offener Eisenbahngüterwagen ohne Seitenwände oder mit niedrigen Borden. Verwendung für selbstfahrendes Ladegut (Baumaschinen, Kraftfahrzeuge), sperrige Einzelstücke oder allg. witterungsunempfindliche Waren.
- Flankenfahrt
Ein Bahnbetriebsunfall, bei dem ein Zug aufgrund einer falsch gestellten Weiche in die Seite eines auf dem Nebengleis fahrenden Zuges fährt; Abhilfe z. B. durch Flankenschutzweichen, die zur Bildung einer → Fahrstraße mitgestellt werden bzw. durch Zugbeeinflussungsmaßnahmen (Auslösung der → Zwangsbremse).
- FLb Fahrt- und Leistungsbericht

Flm Fahrleitungsmeisterei

Flu Fahrleitungsunterhaltungsstelle

Flügelschiene

Abgeknickte, am Kopf und Fuß z. T. einseitig bearbeitete äußere Schiene des Herzstücks einer → Weiche.

fmdl fernmündlich

FMW Fahrleitungsmontagewagen

Fn Fernsprechnahverbindung

FND Flächenhaftes Naturdenkmal

FNH Ferrocarriles Nacionales Honduras

FNP Flächennutzungsplan

Fo Fernsprechbahnhofsverbindung

FO Furka Oberalp Bahn

FOA Festbremsortungsanlage

Fod Dispatcher-Fernsprechbahnhofsverbindung

Fos Signalfernsprechverbindung

Fp Fernsprechpostanschlußverbindung

FPersG

Fahrpersonalgesetz

Fpl Fahrplan

Fplä Fahrplanänderung

Fpla Fahrplanauftrag

Fplb Fahrplanbuch

Fplo Fahrplananordnung

FRA Federal Railroad Administration (Bahnaufsichtsbehörde der USA)

FRAN

Fahrtrichtungsanzeiger

freie Strecke

ist eine → Bahnanlage, die nur Zugfahrten dient und auf der keine Zugbildung vorgenommen wird. In Deutschland wird unterschieden in → Abzweigstelle, → Überleitstelle, → Anschlussstelle, → Ausweichanschlussstelle, → Haltepunkt, → Haltestelle und → Deckungsstelle.

Freiladegleis

Gleis eines Güterbahnhofs, an dem Transportkunden oder deren Beauftragte (Spediteure) darauf für sie bereitgestellte Güterwagen be- bzw. entladen können.

freiliegende Weiche,

alter Begriff: Weiche in freier Lage,

Anordnung einer → Weiche im Gleis derart, dass sie geometrisch und konstruktiv unbeeinflusst von anschließenden Weichen oder Bogengleisen ist und demzufolge vom Weichenlieferanten ohne Beachtung von Besonderheiten nach der Regelverlegeskizze ausgeliefert werden kann. Eine Weiche der DB AG wird als freiliegende bezeichnet, wenn die anschließenden Gleisabschnittslängen $l > 40$ m sind.

FRM Flankenreinigungsmaschine

FRMCS

Future Railway Mobile Communication System

5G-basiertes, hochleistungsfähiges und drahtloses Echtzeitdatenübertragungssystem zwischen Zug und Strecke

Früh

Frühhalt

FS 1. Fährschiff

2. Ferrovie dello stato (ital.): Italienische Staatsbahn

Fs 1. Fernschreiber,

2. Streckenfernsprechverbindung

FSA Fährschiffamt

Fsd Streckendispatcher-Fernsprechverbindung

FSF 1. Fachnormenausschuss Schienenfahrzeuge

2. Normenausschuss Fahrweg und Schienenfahrzeuge im DIN, steht für DIN-FSF

FSS 1. Frostschutzschicht

2. Ferrovie federali svizzere (ital.): Schweizer Bundesbahn

Fst Fernschreibstelle

FStgut

Frachtstückgut

FStrG

Fernstraßengesetz

FT Fernsprechteilnehmer

FTR Fertigteilrahmen

FTZ Forschungs- und Technologie-Zentrum (der DB AG)

FU Fußgängerunterführung

Fü 1. Fernüberwacht

2. Fernüberwachung

Führungsschiene

Neben der Fahrschiene angeordnete Schiene, wie Radlenker oder Flügelschiene einer → Weiche, an deren Fahrkante die Räder mit der Rückenfläche ihrer Spurkränze geführt werden.

Führungsschienenabstand (A_F)

Abstand in Gleisquerrichtung zwischen den Fahrkanten des Radlenkers und der zugehörigen Flügelschiene bzw. in doppelten Herzstücken zwischen den Fahrkanten zweier Radlenker.

Füllformverfahren

manuelles Verlegeverfahren für Stahltrogsschwellen, wobei auf das Schotterplanum mit Hilfe einer auf Lehrschienen aufgelegten Füllform Schotterrippen aufgebracht, verdichtet und daraus die Stahltrogsschwellen aufgesetzt werden.

Funkfahrbetrieb

Abk. FFB. Beim Funkfahrbetrieb übernimmt eine Streckenzentrale nur die Steuerung der Fahrwege. Züge hingegen geben sich nach einem elektronischen Informationsaustausch zwischen Zentrale, den Fahrweegelementen (z. B. Weichen, Bahnübergänge) und sich selbst den Fahrweg frei. Der Funkfahrbetrieb arbeitet mit einem Streckenatlas, der alle betriebswichtigen Daten, wie z. B. Höchstgeschwindigkeit sowie Lage der Weichen und Bahnübergänge enthält. Da Signale und Stellwerke entbehrlich sind, erhofft man sich vom Funkfahrbetrieb weitgehende Rationalisierung vor allem des Betriebs auf Nebenbahnen.

funkferngesteuertes Triebfahrzeug

Eine Rangierlokomotive, die mit einem Funkgerät ferngesteuert werden kann. Der Triebfahrzeugführer trägt an einem Traggeschirr einen Sender, über den folgende Funktionen gesteuert werden: Fahren, Bremsen, Schnellbremse, Fahrtrichtungen vorwärts und rückwärts, Signal, Sanden, Rangierkupplung, Überwachung. Mehrere Triebfahrzeuge können auf einer Frequenz gleichzeitig ferngesteuert werden.

Füst Fernschreibübermittlungsstelle

Füste

Fernüberwachung und -steuerung

fUw fahrbares Unterwerk

FV Fahrdienstvorschriften

FVV Frankfurter Verkehrsverbund

FVW Faserverbundwerkstoff

Fz Fahrzeug

FZB Funkzugbeeinflussung

FZMP

Fahrzeitmeßpunkt

Fz-Signale

Signale an einzelnen Fahrzeugen

FztH Fahrzeitheft

G Gesetz

GA 1. Geschäftsanweisung 2. Gleisumschaltung

Ga Güterabfertigung

Gag Ganzzug, vom Versender oder Rbf mit vorwiegend einer Gutart gebildet und Verkehr zum Empfänger bzw. Rbf ohne Unterwegsbehandlung

GastG Gaststättengesetz

GAUS

Grenzausgangsmeldung

GAV (S)

Güterabfertigungsvorschriften für Stückgut

GAV (W)

Güterabfertigungsvorschriften für Wagenladungen

GAV Güterabfertigungsvorschriften

GB Geschäftsbereich (der Deutschen Bahn AG) , ersetzt durch Aktiengesellschaften

Gbf	Güterbahnhof
GBR	Gesamtbetriebsrat
GBV (St)	Güterbeförderungsvorschriften für den Stückgutverkehr
GBV (W)	Güterbeförderungsvorschriften für den Wagenladungsverkehr
GBV	→ Grenzbetriebsvereinbarung
GbV	Gefahrgutbeauftragtenverordnung
GC	Großcontainer
GCbf	Großcontainerbahnhof
GCE	Großcontainereinheit
GCG	German Combined Quasideoid
GCUA	Großcontainerumschlaganlage
GCUP	Großcontainerumschlagplatz
GD	Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn
GDBA	Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamten, Arbeiter und Angestellten
GdED	Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
Gdg	Großgüterwagenzug
Gdg	Großgüterwagenzug
GDL	Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer
GE	Gleiserneuerung
geänd.	geändert
GEB	Gemeinschaft Europäischer Bahnen der EG-Länder
Gebirgsbahn	1. Bezeichnungen i. d. R. für Hauptbahnen mit Neigungen ab ca. 25 ‰, Nebenbahnen ab 40 ‰ oder für 2. Eisenbahnen mit bes. Einrichtungen zur Überwindung großer Höhenunterschiede mit Neigungen über 70 ‰, bei denen die Reibungshaftung nicht mehr ausreicht, z. B. → <u>Zahnradbahnen</u> , → Standseilbahnen.
GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
Gegengleis	Bezeichnung für jenes Gleis von zweigleisigen Eisenbahnstrecken, das regelmäßig für die Züge der Gegenrichtung bestimmt ist, vormals als → falsches Gleis bezeichnet.
GeH	Geschwindigkeitsheft
GEIN	Grenzeingangsmeldung

Gelenkomnibus

ein Kraftomnibus aus Zugfahrzeug und Anhänger, die betriebsmäßig untrennbar durch ein Gelenk verbunden sind und einen gemeinsamen Nutzraum bilden. Der Anhänger kann auch als Sattelanhänger gebaut sein. → Gelenkwagen.

Gelenkwagen

Fahrzeuge der Eisen- und Straßenbahnen, auch der gleislosen Verkehrsmittel (Sattelschlepper), bei denen zwei Fahrzeugeinheiten auf gemeinsamer Achse oder gemeinsamem Drehgestell ruhen. Sie können als Einheit angesehen werden, haben aber eine bessere Kurvenläufigkeit als ein einzelnes Fahrzeug gleicher Länge. Auch → Gelenkomnibus.

Gelenkzunge

Zunge einer → Weiche, bestehend aus Zungenschiene und dem am Zungenschienenende am Zungenfuß angeschraubten oder angeschweißten Gelenkstück mit Ringzapfen, deren Zungenwurzel in einer gelenkartigen Konstruktion (Gelenkstück oder Stehlager) ruht, die beim Umstellvorgang als Drehpunkt wirkt. Seit dem sich das Schienenschweißen durchgesetzt hat, sind G. durch → Federschienenzungen abgelöst worden, auch → Federzungen.

gem. gemäß

Gep Gepäck

GEP Gepäck-Expressgut-Post-Beförderung

Gepa

Gepäckabfertigung

Gepk

Gepäckkasse

gerade Weiche,

→ Weiche, deren Stammgleis gerade ist.

Gerberträger

Gelenkträger, Auslegerträger, von H. GERBER eingeführte Bauart für Tragwerke, bes. für Brücken mit großen Stützweiten: Durchlaufende Balken werden durch Gelenke statisch bestimmt gemacht. Die Gelenke werden meist so angeordnet, dass in eine Brückenöffnung von beiden Seiten Kragträger hineinragen und durch den Einhängerträger miteinander verbunden werden. Erste Gerberträgerbrücken gab es in Haßfurt und in Bamberg 1866/67. Die Brücke über den Firth of Forth (1890) war um die Jahrhundertwende mit 512,2 m die am weitesten gespannte Brücke der Welt. Sie wurde 1918 von der Brücke in Québec (548,7 m), ebenfalls einem G., übertroffen. Erst 1929 ging mit der Ambassadorbrücke in Detroit die Führung wieder an die Hängebrücken über.

Geschwindigkeitskonzeption

Die Geschwindigkeitskonzeption (Geko) umfasst die Zusammenstellung aller für ein bestimmtes Fahrplanjahr konzipierter Geschwindigkeitsveränderungen gegenüber den zulässigen Geschwindigkeiten des Vorjahres in Streckengleisen und durchgehenden Hauptgleisen der Bahnhöfe.

gesp gesperrt

gest gestört

Gew0

Gewerbeordnung

GewerbeA

Gewerbearchiv

GewO Gewerbeordnung

Gex Gepäck- und Expreßgutzug, verkehrt auf hauptstrecken und dient der Beförderung von Reisegepäck und Expreßgut, Verkehrshalte i.d. R. wie bei Schnellzügen, Beförderung auch von Postwagen

Gexmp

Gex mit Personenbeförderung

GFK Glasfaserverstärkter Kunststoff

GFM Gleisfreimeldung, Chemins de Fer Fribourgeois

Gfpl Güterzugfahrplan

GG Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

GGK Gehaltsgruppenkatalog

GGVE

Gefahrgutverordnung Eisenbahn

GGVSEB

Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt, regelt die innerstaatliche und grenzüberschreitende Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße, mit der Eisenbahn und dem Binnenschiff.

Gh Güterhalle

GHH Gute Hoffnungshütte

Gl Gleis

GIPAS

Güterverkehrs-, Informations-, Planungs-, Abrechnungs- und Steuerungssystem für den Güterverkehr der NE

GK Güterkasse

GKDR

Güterkursbuch der Deutschen Reichsbahn

GKL Gleiskontrollpunkt

GkZ Gesetz über kommunale Zusammenarbeit

GLB Geschützter Landschaftsbestandteil

Glb 1. Gleisbaubetrieb

2. Gleisbauhof

3. Lageberichtigung in Gleisen

Glbs Beschaffungsstelle für den Gleisbau der Deutschen Reichsbahn

Gleis abstecken

Übertragen der Gleisachse und der Höhe der Oberkante der nicht überhöhten Schiene in die Örtlichkeit und Festlegung in bestimmten Abständen durch Vermarkung. → Gleisvermarkung

Gleis abtafeln

Feststellen der Höhenlage einer Schienenoberkante mittels Visiertafeln.

Gleis ausheben

Heben des Gleises aus der Bettung. Das Gleis wird z. B. bei bestimmten Techniken vor der Bettungsreinigung ausgehoben, im Gegensatz zum Gleisheben bei Stopfarbeiten.

Gleis richten

Verbessern des Fahrkantenverlaufs in Annäherung an die Sollgleislage durch seitliches Verschieben des Gleises

Feinrichten: Seitliches Verschieben eines Gleises zur Verminderung von Restfehlern im Fahrkantenverlauf.

Grobrichten: Seitliches Verschieben eines Gleises zur Beseitigung großer Fehler in der Seitenlage und damit im Fahrkantenverlauf.

Gleis verschwenken

Seitliches Verschieben eines Gleises in eine neue Sollage. Maßgebend ist nicht die Größe der Verschiebung eines Gleises (etwa im Vergleich zum Gleisrichten), sondern die Verschiebung in eine neue Sollage. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob diese als Endzustand erhalten bleibt oder wie bei Bauzuständen nur vorübergehend ist, ggf. mit Rückverschwenkung in die alte Lage.

Gleis

Die Fahrbahn für Schienenfahrzeuge; bestehend aus Schienen, Kleineisen und Schwellen. Schienen tragen Fahrzeuge und bestimmen die Fahrtrichtung (Tragen und Führen) und sind auf Schwellen bzw. Schienenstützpunkte im richtigen Abstand (→ Spurweite) befestigt. Beim → Schotteroberbau werden durch die Schwellen die auf die Gleise wirkenden Radkräfte auf die Bettung übertragen. Bei der → Festen Fahrbahn sind lediglich Schienenstützpunkte auf den Tragschichten erforderlich.

Weichen und Kreuzungen sind Kombinationen von Gleisen.

Im allgemeinen Sinn der Definition zählen auch Weichen und Kreuzungen zum Gleis. Das bringt im Sprachgebrauch den Vorteil, dass die jeweilige Aufzählung „Gleis, Weichen und Kreuzungen“ auf ein Wort gekürzt ist. In vielen Wortverbindungen wird dem Rechnung getragen, z. B. werden unter → Gleisvermarkung auch die Vermarkung in Weichen und Kreuzungen sowie unter → Gleisbau auch die Arbeiten an Weichen und Kreuzungen erfasst.

Im speziellen technischen Sinn wird jedoch in Gleis, Weiche und Kreuzung unterschieden.

lückiges Gleis: Gleis, bei dem in solchen Abständen Schienenstöße vorhanden sind, dass ein unbewegliches Mittelteil entsteht.

lückenloses Gleis: Gleis, bei dem die Schienen auf solche Längen zusammengeschweißt sind, dass sie jeweils zwei atmende Enden und ein unbewegliches Mittelteil enthalten.

rückbares Gleis: Gleis, das entsprechend seiner Konstruktion gerückt werden kann.

stationäres Gleis: Gleis, das entsprechend seiner Bestimmung nicht zum Rücken geeignet ist.

Gleisabfangung

Behelfsmäßige Überbrückung von Baugruben unter Gleisen sowie zur Sicherung des Gleises durch Einbau von tragenden Konstruktionsteilen oberhalb der Schwellen.

Gleisabsenkung

Veränderung der Höhenlage eines Gleises durch Tieferlegen des Planums. Geringe Höhenkorrekturen des Gleises, bei denen die Höhe des Planums bestehen bleibt, werden nicht als Gleisabsenkung bezeichnet.

Gleisabstand

horizontaler Abstand der Achsen zweier benachbarter Gleise in normaler Richtung.

Mindestgleisabstand: Vorgeschriebener Gleisabstand, der unter Wahrung eines Mindestsicherheitsraumes zwischen benachbarten Gleisen gestattet ist und nicht unterschritten werden darf.

Regelgleisabstand: Entsprechend der Lichtraumgrenzung in der Geraden und im Bogen bis zu einem bestimmten Halbmesser vorgeschriebener Gleisabstand, der bei Neubauten gefordert wird und bei umfassenden Umbauten anzustreben ist.

Gleisabzweig

Abzweig eines Gleises von einem (oder mehreren) Streckengleis(en), der mittels Weichen, Weichen und Kreuzungen oder Kreuzungsweichen hergestellt wird. Es können auch mehrere Gleise aus mehrgleisigen Strecken abzweigen.

Gleisachse

Im Gleis ohne Spurerweiterung die Mittellinie zwischen den Fahrkanten der beiden Schienen und im Gleisbogen mit Spurerweiterung die um das halbe Grundmaß der Spurweite von der bogenäußeren Schiene entfernten Linie.

Gleisarb

Gleisarbeiten

Gleisbau

Sämtliche Arbeiten am → Oberbau.

Gleisbaumaschine

eine Maschine für Bauarbeiten am Eisenbahnbau, sowohl beim Neubau als auch bei der Instandhaltung/-setzung und beim Rückbau; heute ausschließlich mit Selbstantrieb. Hierzu gehören und → Bettungsreinigungsmaschine, Gleis- und Weichenverlegungskran, → Gleisstopfmaschine, Bettungspflug, Schwellenverlegegerät, Schraubenein- und -ausdrehmaschine, → Gleisrückmaschine

Gleisbremse

Vorrichtung auf Rangierbahnhöfen, um die Geschwindigkeit der vom → Ablaufberg abrollenden Wagen zu verringern. Die Gleisbremsen sollen ein schnelles Durchlaufen der Weichenzonen eines Rangierbahnhofs ermöglichen, ohne dass es in den Richtungsgleisen zu schädlichen Auflaufstößen oder Lücken zwischen den Wagen kommt. Die Gleisbremsen werden vom Stellwerk aus betätigt oder über Radar und Computer automatisch gesteuert. Sie werden als Talbremse direkt hinter den ersten Weichen des Ablaufberges oder als Richtungsgleisbremsen eingesetzt; bei älteren Bauformen gibt es erhebliche Geräuschentwicklung. Arten der Gleisbremse:

Balken- Gleisbremse: parallel zu den Schienen liegende Bremsschienen (Bremsbacken), die z. B. mit Hilfe von Druckluft seitlich gegen die Radkränze gepreßt werden.

Gummibalkenbremse: durch eine Gummischiene wird den Güterwagen durch Walkarbeit Energie entzogen.

Dowty- Gleisbremse: sog. Dowty Retarder (Brems-Verzögerer) werden in kurzen Abständen in das Richtungsgleis eingebaut, und zwar einseitig an einem Schienensteg. Die Bremswirkung wird auf den Wagen dadurch erzeugt, dass der Spurkranz des Rades den Kolben des Retarders herunterdrückt und dabei Bremsarbeit geleistet wird. Diese wird mittels einer Feder und einer Ölhydraulik im Retarder verrichtet.

Gleisern

Gleiserneuerung

Gleisfestpunkt

Punkt der → Gleisvermarkung, auf den die Gleislage nach Höhe der nicht überhöhten Schiene und Seite auf die Gleisachse bezogen ist.

Gleisjoch

1. Ein Stück Gleis mit → Schienen, → Schwellen und dem → Kleineisen, geeignet insbesondere für die maschinelle Verlegung bzw. den Umbau.
2. Gleisstück, das im Allgemeinen die Länge einer Regelschiene hat.

Gleislücke

Bei Umbauarbeiten entstehender gleisloser Abschnitt nach dem Ausbau der alten und vor dem Einbau des neuen Gleises.

Gleismesspunkt

Punkt zur Überwachung einer Längs- oder Querverschiebung des Gleises.

Gleisordnung

Bezeichnung für eine Rangfolge, in die die Gleise nach oberbautechnischen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung betrieblicher Merkmale eingeteilt sind.

Gleisrückmaschine

eine maschinelle Einrichtung zum Rücken und Verschwenken von Gleisen; meistens bei Schüttarbeiten und bei Bergwerken im Tagebau benutzt.

Gleissperr

Gleissperrung

Gleissperre

Eine Vorrichtung bei Eisenbahnen, die das Überfahren von Sperrsignalen gewaltsam verhindert; sie besteht aus einem besonders geformten eisernen Sperrklotz und steht mit einem Sperrsignal in Verbindung.

Gleisstopfmaschine

Maschine für die Herstellung des → Oberbaus und für die Beseitigung von Gleislagefehlern. Der Schlagstopfer schlägt die Bettung fest unter die Schwellen; der Schwingstopfer drückt durch Klauen, die rechts und links einer Schwelle angesetzt werden, den Schotter unter diese und verdichtet dadurch die Steinschlagauflage. Moderne Gleisstopfmaschinen erledigen die Hebe-, Richt- und Stopfvorgänge in einem Arbeitsgang, im allg. an zwei oder drei Schwellen gleichzeitig. Die Steuerung wird durch optische Messeinrichtungen automatisch bewirkt.

Gleisstromkreis

Einrichtung, die der automatischen Gleisfreimeldung dient und im einfachsten Fall aus Speiseeinrichtung, Vorwiderstand, Schienenleiter und Gleisrelais. Der Gleisstromkreis arbeitet nach dem Ruhestromprinzip, beim freien Gleis ist das Gleisrelais angezogen, bei besetztem Gleis durch Achsnebenschlusswiderstand abgefallen. Der Gleisstromkreis erfordert einen isolierten Oberbau. Durch → Achszähleinheiten entbehrlich.

Gleistragwerk

Besondere Art der Schienenunterstützung, die aus Stahl- oder Stahlbetonflächenkonstruktionen besteht, auf denen die Schienen befestigt sind. → Feste Fahrbahn

Gleisverbindung

Verbindung zwischen zwei Gleisen, die aus zwei Weichen sowie aus einem kurzen dazwischen liegenden Gleisstück besteht. Auch mehrere Gleise können mit mehreren Weichen verbunden werden.

Gleisvermarkung

Gleislagemarkierung nach Höhe und Seite.

Gleisverschlingung

Die in einem Gleisabschnitt durch zwei → Herzstücke bewirkte Überschneidung der benachbarten Schienen zweier Gleise.

Gleisverschw

Gleisverschwenkung

Gleisverwerfung

Plötzliches Ausweichen des Gleises in horizontaler oder vertikaler Richtung infolge zu hoher Druckkräfte in den Schienen. lückenloses → Gleis

Gleisverwindung

Unterschied der Überhöhung in benachbarten Gleisquerschnitten bezogen auf deren Abstand.

$$\text{Verwindung}[o/oo] = \frac{\Delta u[mm]}{\text{Gleislänge}[mm]} * 1000$$

Die Verwindung ist der auf eine kürzere Länge (z. B. Abstand der Achsen eines Fahrzeugs) unter Berücksichtigung von Lagefehlern bezogene Unterschied der Überhöhung im Gleis. Die G. ist auch im geraden Gleis vorhanden, wenn die Schienenoberkanten nicht in gleicher Ebene liegen.

Gleisverziehung

Veränderung der Gleisabstände paralleler Gleise, gewöhnlich mit Kreisbögen gleichen Halbmessers und ohne Übergangsbögen, mit Zwischengerade und ohne Überhöhung hergestellt. Veränderte Gleisabstände sind u. a. erforderlich bei Zwischenbahnsteigen, Eisenbahnbrücken mit getrennten Überbauten und bei Anordnung von Stützen, Masten u. ä. zwischen den Gleisen. Bei zweigleisigen Strecken wird die G. nur in einem Gleis hergestellt.

GLONASS

Global Navigation Satellite System

GLT Guided Light Transit

Glw Gleichrichterwerk

GmbH Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gmp Güterzug mit Personenbeförderung, die Dauer des Verkehrshalts richtet sich an den Belangen des Güterverkehrs aus

GMTZ

Gleismaßtriebzug

GNSS

Global Navigation Satellite System (GPS und GLONASS)

GO Geschäftsordnung

GoA Grad of Automation

GOK

Geländeoberkante

GPS Global Positioning System

Gradiente

Gerade Neigungslinie eines Gleises bezogen auf die Schienenoberkante der nicht überhöhten Schiene. In Ausrundungsbögen, in Scherenrampen und auf Brücken, deren Überbau mit Überhöhung eingebaut ist, weicht die Schienenoberkante von der Gradiente ab.
→ Neigung

GRE Grabenräumeinheit

Grenzbahnhof

ist der für den Eisenbahnverkehr über die gemeinsame Staatsgrenze im Staatsvertrag bestimmte Bahnhof.

Grenzbetriebsstrecke

ist die Strecke zwischen den durch die jeweiligen Eisenbahninfrastrukturunternehmen abgestimmten Systemwechselbahnhöfen, einschließlich derselben, auf dem die grenzüberschreitende Betriebsführung durchgeführt wird.
Auf der G. gilt das Recht beider EIU.

Grenzbetriebsvereinbarung

Abk. GBV, Vereinbarung zum Bahnbetrieb benachbarter Eisenbahninfrastrukturunternehmen. GBV lösten die ehemaligen Staatsbahnverträge ab.

Grenzstrecke (aufgehoben!)

ist jener Streckenabschnitt zwischen zwei dies- und jenseits der Staatsgrenze liegenden Bahnhöfen - den so genannten Grenzbahnhöfen -, die im „Anwendungsabkommen“ (→ Grenzbetriebsvereinbarung, ggf. auch mit Zusatzvereinbarung) festgelegt werden und besteht aus zwei benachbarten Grenzstreckenabschnitten. Im Grenzbahnhof erfolgen in der Regel die Übergabe der Züge an ein EVU des anderen Staates sowie ein Wechsel der Triebfahrzeuge und des Triebfahrzeug- und Zugbegleitpersonals.

Grenzstreckenabschnitt (aufgehoben!)

ist die Strecke zwischen der gemeinsamen Staatsgrenze und dem in den Staatsverträgen festgelegten Grenzbahnhof des jeweiligen Staates.

Grenzzeichen

Signal, das zwischen zusammenlaufenden Gleisen an der Stelle anzuordnen ist, bis zu der das eine Gleis mit Fahrzeugen besetzt werden darf, ohne Fahrzeugbewegungen auf dem anderen Gleis zu behindern.

Großraumwagen

ein Eisenbahnwagen, der keine abgeschlossenen Einzelabteile, sondern einen oder mehrere Großräume hat; bietet mehr Fensterplätze und größeren Luftraum. Eine Verbesserung der Einstiegräume ermöglicht die Verringerung der Haltedauer.

GS Gleisbildstellwerk

Gs Gleissperre

Gsch Güterschuppen, veraltet für Güterhalle

GSE Güterwagenstromermittlung

GSM-R

Digitales Mobilfunknetz-Eisenbahnen

Globale System for Mobile Communication - Rail(way), ist ein Mobilfunkkommunikationsnetz, das auf dem herkömmlichen Mobilfunk (GSM) basiert. Es werden jedoch spezielle Frequenzen benutzt, die nur für die Eisenbahn verwendet werden. Mit GSM-R ist der Informationsaustausch (Sprache und Daten) zwischen Funkstellen auf der Strecke und den Zügen möglich.

Gsp Gleissperre

Gsp-Signal

Gleissperrsignal

GSt Gleisbogenabhängige Wagenkastensteuerung

GTO Gate-Turn-Off (Stromrichter)

GÜ Geschwindigkeitsüberwachungseinrichtung

GüKG

Güterkraftverkehrsgesetz

Güterbahnhof

Sammelpunkt für Güterwagen aus den umliegenden Privatgleisanschlüssen sowie den Freilade-, Rampen- und Stückguthallengleisen des Güterbahnhofs. Lade-, Sammel-, Abstell- und Zugbildungsgleise gehören ebenfalls zum G. Zum Sortieren der Wagen kann ein → Ablaufberg dienen. Kleinere Güterbahnhöfe sind Satelliten zu den Knotenpunktbahnhöfen, zu denen Übergabefahrten stattfinden. Auch → Knotenpunktsystem.

Güterwagen

Eisenbahnwagen zur Beförderung von Gütern aller Art (auch von lebenden Tieren). Je nach Bauart unterscheidet man Universal- und Spezialgüterwagen, nach den Eigentumsverhältnissen bahneigene und private Güterwagen.

GUV Gesetzliche Unfallversicherung

GUV-Vorschriften,

Vorschriften der Gesetzlichen Unfallversicherung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind Unfallverhütungsvorschriften entsprechend § 15 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII).

GVA Geometrie-Verstellwert-Automatik

GVBl.

Gesetz- und Verordnungsblatt

GVFG Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz,

regelt die Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden. Die Fördermöglichkeiten variieren in den einzelnen Bundesländern.

GVK Gleisjochverlegekran

GVP 1. Generalverkehrsplan

2. Gleisvermarkungspunkt

gVV Gemeinschaftliches Versandverfahren

GVZ Güterverteilzentrale, Güterverkehrszentrum

GWA Grundwasserabsenkung

GWB Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

GWB Gleiswechselbetrieb

Gwd Greifswald

GWÜ Grenzwertüberwachungsanlage

GWV Güterwagenvorschriften

Gz 1. Gelenkzunge

2. Güterzug

Gz Geschäftszeichen

Gz Güterzug

Gzgl Güterzuggleis ,

GZV Güterzugbildungsvorschrift

Haftgrenze, Reibung

der Grenzwert, der bei kraftschlüssiger Kraftübertragung den Zustand bezeichnet, bei dem gerade noch kein Gleiten eintritt.

Haltepunkt

Bahnanlage der → freien Strecke - im Gegensatz zu den Bahnhöfen - ohne Weichen, wo Züge planmäßig halten, beginnen oder enden dürfen.

Haltestelle

→ Abzweigstelle oder → Anschlussstelle, die mit einem → Haltepunkt örtlich verbunden ist.

Haltlichtanlage, bislang: Blinklichtanlage

eine Anlage, die der Sicherung von Bahnübergängen durch Aufleuchten von rotem Licht dient, solange sich ein Zug dem Übergang nähert, ihn befährt und vollständig räumt. Die Lichtzeichen werden im allg. durch Kontakte vom Zug selbst ausgelöst. Der Triebfahrzeugführer erkennt an einem am besonderen Streckensignal, dass das rote Haltlicht an der Straße aufleuchtet. Bei stark befahrenen Strecken gibt es auch Haltlichtanlagen mit Fernüberwachungseinrichtung. → Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung

HAM

Hakenschraubenausdrückmaschine

Handgepäck

die Gepäckstücke, die vom Reisenden unmittelbar mit sich geführt und in der Regel über oder unter dem Sitzplatz abgestellt werden können. Eine Aufbewahrung ist auf größeren Bahnhöfen bzw. bedeutenden Verkehrsstationen (z. B. touristische Orte) in Schließfächern (Selbstbedienung) möglich, früher auch bei der mit Mitarbeitern besetzten Handgepäckaufbewahrung bzw. bei der so genannten Gepäckabfertigung.

Handweiche

eine Weiche, die mit Hilfe von Muskelkraft gestellt wird. Dabei wird ein Gewicht, das an einem Hebel befestigt ist, in eine andere stabile Lage gebracht. Gleichzeitig wird über ein Gestänge die Handweiche gestellt und verriegelt. → Weiche.

Hängebahn

eine Bahn, bei der das Fahrzeug an einer Schiene (Schwebbahn in Wuppertal) oder einem Seil (→ Seilbahn) hängt. Die Wagen können von Hand (Hand-H.) mit Hilfe einer endlosen Kette (Schaukelförderer) oder durch Elektromotoren bewegt werden. Die Hängebahn dient überwiegend zur Beförderung von Massengütern, z. B. in Werkstätten, Lagerhäusern, Zementwerken oder Ziegeleien.

HAS Hauptabfuhrstrecke

Hauptgleis

Bahnhofsgleis, das von den Zügen planmäßig befahren wird. Durchgehende Hauptgleise sind jene eines → Bahnhofs die als Gleise der → freien Strecke ihre unmittelbare Fortsetzung im Bahnhof haben. Alle übrigen Gleise sind → Nebengleise.

Haupt-Vorsignal-System,

Abk. HV-System, auch HV-Signalisierung, Zugsicherung mit Hilfe von Haupt- und Vorsignalen. Hauptsignale zeigen an, ob und wie der anschließende Gleisabschnitt befahren werden darf oder nicht. Vorsignale kündigen an, welches Signalbild das folgende Hauptsignal zeigt. Die Vorsignale stehen in der Regel so weit vor dem Hauptsignal, dass der Zug von der Höchstgeschwindigkeit am Vorsignal bis zum Stand am Hauptsignal sicher abbremsen kann. Auch → Eisenbahnsignale, → Ks-Signale.

Hb DR Hauptbuchhaltung der Deutschen Reichsbahn

- Hb**
1. Hauptbuchhalter der Deutschen Reichsbahn
 2. Hilfsbuch

H-Bahn

Abk. für Hängebahn, vollautomatische, öffentliche → Kabinenbahn. Die Kabine ist an einem kastenförmigen Fahrbalken, der in der Regel in Höhenlage über dem Gelände aufgeständert ist, aufgehängt und wird durch einen Elektromotor herkömmlicher Bauart oder durch einen → Linearmotor angetrieben. Es können mehrere Kabinen zu einem Zug zusammengekoppelt werden. Computer regeln den gesamten Betrieb. → Schwebbahn, → Takt, → Taktfahrplan.

Hbf Hauptbahnhof

HBLDR

Hauptstab für die operative Betriebsleitung der Deutschen Reichsbahn

Hbm Hochbaumeisterei

HBU Hilsbetriebeumrichter

Hdl Hauptdispatcherleitung

HDN Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrsbetriebe

HdÜ Hohldübel

Hdz Hauptdienstzweig

HE Institut für Eisenbahnwesen (im ZFIV)

Hedjas-Bahn,

die unter deutscher Leitung von 1901-1908 für den Pilgerverkehr nach Mekka gebaute Schmalspurbahn von Damaskus nach Medina (1302 km); der Abschnitt Maan (Jordanien) - Medina (840 km) wurde im 1. Weltkrieg zerstört und wird wieder aufgebaut. Die Zweigstrecke Maan-Aqaba (für jordanische Phosphatvorkommen) ist fertig gestellt.

Hemmschuh

Vorrichtung zum Abbremsen der vom → Ablaufberg ablaufenden Eisenbahnwagen; bei Straßenfahrzeugen eine kufenartige Holz- oder Eisenplatte, die - entspr. unterlegt - das Hinterrad abbremst. Bei der Eisenbahn wird der Hemmschuh nur bei technisch veralteten Rangierbahnhöfen verwendet bzw. ist durch moderne Rangiertechnik ersetzt. → Rangiertechnik → Gleisbremse

Hemmschuhauswurfvorrichtung (HAV)

Gleiskonstruktion in Rangierbahnhöfen, die die nicht unterbrochene Fahrt der Fahrzeuge auf einem Gleis gestattet und dabei das Auswerfen der zum Abbremsen benutzten Hemmschuhe bewirkt.

HERMES

Handling through European Railways Message Electronic System

HEROE

Harmonisation of European Railway Operating Rules

Herzstück

Weichengroßteil, das den ungehinderten Lauf der Räder an der Durchschneidungsstelle zweier Schienenstränge gewährleistet. Ein einfaches Herzstück besteht aus der Herzstückspitze und den beiden Flügelschienen.

Konstruktiv wird unterschieden in starre und bewegliche Herzstücke. Bei deutschen Bahnen sind in Gleisen, die mit Geschwindigkeiten über 200 km/h befahren werden, ausnahmslos Weichen mit beweglichen Herzstücken einzubauen. Weichen mit beweglichen Herzstücken besitzen keine Radlenker.

Geometrisch wird unterschieden in gerade Herzstücke, bei denen die Fahrkante des Stammgleises und auch die des Zweiggleises gerade sind, und in Bogenherzstücke (→ Magdeburger Bauart), bei denen die Fahrkante des Stammgleises gerade, jedoch die des Zweiggleises gebogen ist.

Herzstückneigung

Tangens des Winkels, der

1. von der geraden Fahrkante des Bogenherzstücks und von der Tangente gebildet wird, die durch die mathematische Herzstückspitze des Bogenherzstücks verläuft ($\tan \alpha = 1:n$) oder

2. zwischen den Fahrkanten des geraden Herzstücks liegt ($\tan \alpha = 1:n$).

Hf-Signale

Formhauptsignale

HfV Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden

Hg Höchstgeschwindigkeit

HG Kammergericht

HGB Handelsgesetzbuch

Hgl Hauptgleis

HGK Häfen- und Güterverkehr Köln AG

HGrG Haushaltsgrundsätzegesetz

HGT hydraulisch gebundene Tragschicht

HGV Hochgeschwindigkeitsverkehr

HHa Hamburger Hochbahn AG

Hhz Hochdruckdampfheizung

Hif Hilfsfreimeldung

Hilfslz

Hilfslokomotive

Hilfsz

Hilfszug, zur Hilfeleistung bei Bahnbetriebsunfällen

Hilfszug

ein immer bereitstehender Zug, der aus Personal- und Gerätewagen besteht, für besondere Fälle auch aus einem Arztwagen, und bei Eisenbahnunfällen eingesetzt wird.

Hilfz Hilfszug

Hinf Hinfahrt

HI-Signale

Lichthaupt- und Lichtvorsignale

HL 1. Haltlichtanlage

2. Handlocher

HL 1. Haltlichtanlage

2. Hauptluftleitung

HL Halle (Saale)

Hlast Höchstlast

HLB Hessische Landesbahn

HL-Signale

Hauptlicht-Signale

hM herrschende Meinung

HOA Heißläuferortungsanlage

HOA Heissläuferortungsanlage

Hochbahn

im Stadtschnellverkehr benutzte, oft in Zusammenhang mit einem Untergrundbahnnetz stehende Bahn, deren Gleis auf Kunstbauten (Brücken, Viadukten) oberhalb der Straßenfläche liegt, so dass sich die beiden Verkehrswege nicht gegenseitig behindern.

Hp Haltepunkt

HPAS
Hauptpotentialausgleichschiene

HPfLG
Haftpflichtgesetz

HPR Hauptpersonalrat

HRR Höchstrichterliche Rechtsprechung (Entscheidungssammlung)

HS 1. Halbschrankenanlage
2. Hauptbuchhaltung und Statistik der Deutschen Reichsbahn
3. Herzstück

Hs Halbsatz

HSB 1. Hochleistungsschnellbahn-Studiengesellschaft
2. Harzer Schmalspur Bahnen

HSB Hekurudhat Shqiptare Albanische Eisenbahnen

HSR
High-Speed Rail. Eisenbahnverkehr mit einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit größer als 200 km/h wird als Hochgeschwindigkeitsverkehr bezeichnet.

HSST
High Speed Surface Transport

Hst Haltestelle

HST High Speed Train

HStG
Hessisches Stiftungsgesetz

H-Tafel
Kennzeichnung des Halteplatzes der Zugspitze bei planmäßig haltenden Zügen

HTG Hafenbautechnische Gesellschaft

HU Hauptuntersuchung

Huckepackverkehr
ein Straßengüterfernverkehr, der einen Teil der Strecke auf der Bahn zurücklegt (→ kombinierter Ladungsverkehr). Beim Huckepackverkehr werden → Wechselaufbauten, Sattelanhänger oder die ganzen Lastzüge auf Eisenbahnspezialwagen mit niedriger Ladehöhe über weite Strecken oder besondere Verkehrskorridore transportiert. → rollende Landstraße.

HUSARE
Human Safe Railway in Europe

Hv (auch HV)
Hauptverwaltung

HVV Hamburger Verkehrsverbund

HZ Hrvatske Zeljeznice Kroatische Eisenbahnen

Hzl Heizleitung

HZL Hohenzollerische Landesbahn

IBB Internationales Behälterbüro

IBG	Inbetriebnahmegenehmigung, wird benötigt, um Bahntechnik betreiben zu können. Ge-regelt ist sie in der TEIV.
IBN	Inbetriebnahme
Ibr	Ingenieurbüro für Rationalisierung
IBV	Inbetriebnahmeverantwortlicher
IBW	Innenbogenweiche
IC	1. Illinois Central Railroad (USA) 2. InterCity
ICE	InterCityExpress
ICF	Intercontainer-Interfrigo ICF Die außerordentliche Generalversammlung vom 26. November 2010 in Basel hat die Liquidation des traditionsreichen Intermodal-Unternehmens Intercontainer-Interfrigo SA zum 02. Dezember 2010 beschlossen. Das Geschäft sollte möglichst vollständig und ohne Kundenverlust an Interessenten verkauft werden. Die europäischen Bahnen gründeten die Genossenschaften → Interfrigo für den Kühlverkehr 1949 und → Intercontainer für den kombinierten Verkehr 1967. 1993 wurden die beiden Genossenschaften in Intercon-tainer-Interfrigo (ICF) zusammengeführt, 2003 wurde ICF in eine AG nach belgischem Recht umgewandelt. Der Kühlverkehr wurde um das Jahr 2005 aufgegeben. ICF besaß im Jahre 2010 rund 2300 Wagen und bewirtschaftet rund 145 Züge pro Woche in Europa, fuhr diese Züge aber nicht selber.
ICG	Intercity Güterzug
ICN	InterCityNight
ICOMOS	International Council on Monuments and Sites
ICT	auch ICE-T: InterCityExpreß mit Neigetechnik (T von tilt [engl.]: neigen)
idF./idF	in der Fassung
IEC	International Electrotechnical Commission Das IEC erarbeitet internationale Normen für den elektrotechnischen Bereich.
IEV	Internationaler Eisenbahnverband - UIC -
IfB	Institut für Bahntechnik GmbH Berlin
IFC	Industry Foundation Classes
IfK	Instrukteur für Kraftfahrzeuge
IFRS	International Financial Reporting Standards
IfT	Instrukteur für Triebfahrzeuge
IFuF	Instrukteur für Fahr- und Feuerungstechnik in den Bahnbetriebswerken
IGA	Integrierter Gesamtantrieb
IGBT	Insulated Gate Bipolar Transistor (-Stromrichter)
IGS	International GNSS-Service (www.igs.org)
IH	Instandhaltung

IKE Inter Kombi Express

IKT Institut für komplexe Transportprobleme (im ZFIV)

ILGGRI

International Liaison Group of Governmental Railway Inspectorates

Die ILGGRI ist eine internationale Plattform, die den Austausch zwischen den unabhängigen Eisenbahnaufsichtsbehörden fördert.

IN Integriertes Netz

Indusi

Abk. für induktive Zugsicherung (Punktförmige Zugbeeinflussung), eine Einrichtung auf Eisenbahnstrecken, die ein unbeabsichtigtes Vorbeifahren an Signalen verhindert. Die Indusi bewirkt ein selbsttätiges Anhalten des Zuges, wenn die Haltstellung eines Vor- oder Hauptsignals vom Triebfahrzeugführer nicht beachtet wird oder der Zug zu schnell an einem geschwindigkeitsbegrenzenden Signal vorbeifährt. Zu den technischen Ausrüstungen gehören so genannte Gleismagnete (umgangssprachlich, tatsächlich sind es RC-Glieder eines Schwingkreises), die neben der in Fahrtrichtung rechten Schiene eines Gleises und entsprechend am Spitzenfahrzeug eines Zuges (Triebfahrzeug, Triebkopf oder Steuerwagen) angebracht sind. Die Wirkungen entstehen durch die sich gegenseitig beeinflussenden elektromagnetischen Felder des Schwingkreises. Die Indusi ist auf allen Strecken der deutschen Bahn angebracht, die eine Geschwindigkeit von mehr als 100 km/h zulassen.

→ punktförmige Zugbeeinflussung PZB, → Sicherheitsfahrschaltung.

INF

Infrastruktur

Die Eisenbahninfrastruktur umfasst die Betriebsanlagen der Eisenbahnen (z.B. Gleise, Signal- und Sicherungstechnik) einschließlich der Bahnstromfernleitungen.

Infrastruktur/Infrastrukturanlagen [des Eisenbahnnetzes]

Sie umfasst/en alle ortsfesten Anlagen des Eisenbahnbetriebs der freien Strecke sowie diejenigen Anlagen der Bahnhöfe, die unmittelbar dem Beginn, dem Ende oder der Durchführung einer Zugfahrt dienen:

- Durchgehende Hauptgleise mit Überleitverbindungen, Kreuzungs- und Überholungsgleise (Bahnkörper, Oberbau, Brücken und Durchlässe)
- Oberleitung Fahrleitungsanlagen und Speiseleitungen)
- Anlagen zur Steuerung und Sicherung von Zugfahrten (Signalanlagen, Steuer- und Stellleitungen, Telekommunikationsanlagen, Kennzeichen sowie andere zum Eisenbahnbetrieb notwendige technische Einrichtungen).

InGrid

Inland Grid System (Preiszonen im Güterverkehr)

IngST

Ingenieurschule für Transportbetriebstechnik Gotha

IngSV

Ingenieurschule für Verkehrstechnik "Erwin Kramer" Dresden

Inkrafttr.

Inkrafttreten

Inmarsat

International Maritime Satellite Organisation

Instr

Instrukteur

int. international

Intercargo-Güterzug

seit 1984 nachts verkehrende Güterzüge der Deutschen Bahn, die 17 Wirtschaftszentren Deutschlands miteinander verbinden; die Geschwindigkeit der Züge beträgt 120 km/h.

INTERCONTAINER

Internationale Gesellschaft für den Transcontainerverkehr, Kooperative Gesellschaft (Genossenschaft) belgischen Rechts, Sitz: Brüssel; 1967 gegründet, dient insbesondere der Koordinierung und Entwicklung des Transports in Containern aller Art (einschließlich derjenigen mit Temperaturregelung); Gründung der Gesellschaft durch SNCB, BR, DB, DR, DSB, OBB, SNCF, FS, NS, RENFE, SJ, SBB, MAV sowie die → INTERFRIGO; als Nichtgründergesellschafter sind beigetreten: CFL und CIE.

1993 mit Interfrigo zusammengeführt, → ICF

INTERFRIGO

Société ferroviaire internationale de transports frigorifiques, Internationale Gesellschaft der Eisenbahnen, als Genossenschaft gegründet 1949, 1993 in → ICF Intercontainer-Interfrigo zusammengeführt, für Kühltransporte, Gesellschaft die sich mit Bau, Vermietung und Betrieb der für den Transport von wärme- und kälteempfindlichen (leichtverderblichen) Gütern erforderlichen Wagen und Anlagen beschäftigt; Mitgliedsbahnen schließen zu diesem Zweck Betriebsverträge mit der INTERFRIGO ab; entsprechend gekennzeichnete Wagen werden eingesetzt. Mitglieder: die Gründungsverwaltungen waren SNCB, SNCF, BR, NS, FS, SBB, DB und CFL. DR war nicht angeschlossen, jedoch wurden INTERFRIGO-Sendungen nach DR-Bahnhöfen (DDR und Westberlin) abgewickelt. → ICF

InterRegio-Züge

Abk. IR, im Jahre 1988 von der Deutschen Bundesbahn eingeführte Zuggattung und später von der Deutschen Reichsbahn und der Deutsche Bahn AG übernommen, die auf den Fahrplan der übergeordneten InterCity-Züge (IC) abgestimmt ist, die klassischen D-Züge abgelöst hat und die die Deutsche Bahn AG im Aufbau des (zuschlagspflichtigen) ICE/IC-Systems eingestellt hat. InterRegio-Linien waren gekennzeichnet durch den Zweistunden-Takt, die Blockzugbildung, die zuschlagsfreie Benutzung und die Bewirtschaftung mit einem Bistro-Wagen. Die Mehrzahl der Waggons der IR sind durch Umrüstung von alten D-Zug-Wagen entstanden und für die Höchstgeschwindigkeit 200 km/h ausgelegt, waren aber nicht druckertüchtigt und deshalb nicht für die Tunnelstrecken der Neubaustrecken zugelassen.

Inv DR

Zentralstelle Investitionsauftraggeber der Deutschen Reichsbahn

IPM Integrated Power Module

IR Inter Regio

IRE Inter Regio Express

IRR Iraqi Republic Railways Establishment

ISAG Informationssystem für die Erfassung, Überwachung und Auswertung der Schäden und Ausfallzeiten in der Bedarfsausbesserung von Reisezug- und Güterwagen sowie Containern

ISBF Informationssystem für die Betriebsführung der Deutschen Reichsbahn

iSd./iSd

im Sinne des/der

ISDN Integrated Services Digital Network

ISG (CIWL)

Internationale Schlafwagen Gesellschaft

ISO International Standards [for] Organisation. Die ISO erarbeitet internationale Normen.

Isolierstoß

die Trennung der beiden Fahrschienen eines Gleises zur Unterbrechung von → Gleisstromkreisen. Dabei sind zwischen den an sich berührenden Eisenteilen Kunststoffe platziert, die damit den Stromkreislauf an dieser Stelle unterbrechen. Isolierstöße werden im allg. werkstattmäßig hergestellt und in den betreffenden Schienenstrang eingeschweißt. Nach einem Schienenbruch im Bereich des Isolierstoßes darf der Isolierstoß nicht mit gleichem Stoß an gleichen Schweißstellen ersetzt werden.

ISR Infrastrukturregister

ISR Israel Railways

ISR

Infrastrukturregister

Das Eisenbahninfrastrukturregister beinhaltet spezifische Daten zur Eisenbahninfrastruktur und wurde im Rahmen der Maßnahmen zur Förderung der Interoperabilität eingeführt.

ISTG Internationale Schlafwagen- und Touristik-Gesellschaft

iSv im Sinne von

IT Informationstechnik

ITC Inland Transport Committee (engl.): Inlandtransportkomitee (der ECE)

ITF Integraler Takt-Fahrplan

ITRS

International Terrestrial Reference System

ITS Integriertes Transportsystem

IV Individualverkehr

IVA Internationale Vereinigung der Privatgleisanschlussbenutzer

iVm./iVm

in Verbindung mit

IWA Individuelle Rottenwarnanlage

IZB

Infrastrukturzustands- und -entwicklungsbericht

Der IZB ist ein Bericht über den Zustand der Schienenwege zu dem sich die EIU des Bundes verpflichtet haben.

IZEB Informationszentrale Eisenbahnbau

IZWT Informationszentrum Wissenschaft und Technik (im ZFIV)

Jahresfahrplan

Der Jahresfahrplan ist die Zusammenstellung aller für ein bestimmtes Fahrplanjahr entsprechend der Eisenbahninfrastrukturbenutzungsverordnung (EIBV) termingerecht angemeldeten und konstruierten Trassen (Regeltrassen). Seine Laufzeit wird vom Forum Train Europe (FTE) festgelegt.

JArbSchG

Jugendarbeitsschutzgesetz

JLV Jidelni a lužkové vozy (tschech.): Speise- und Schlafwagenunternehmen (der ČSD/ČD)

JMP Jochmontageplatz

Die DR hatte JMP in Fredersdorf (b Berlin), Fürstenberg (Havel), Hohenbocka, Königsborn und Stößen.

JNR Japanese National Railways

Jochband

Übersicht über die Reihenfolge der zu verlegenden Gleisjochs mit Angabe der Oberbauanordnung, der Pufferlängen und Isolierschienen.

JPCR

Joint Programming Committee for Railways

JRC Japan Railway Central

JRCP

Japan Railway Construction Public Corporation

JŽ Jugoslavenske Železnice (serbokroat.): Jugoslawische Eisenbahnen

JZ Juristenzeitung

Kabinenbahn

auch C-Bahn aus Cabinenbahn, vollautomatisches öffentliches Transportsystem, das entweder als Hängebahn oder als Standbahn auf einem Fahrbalken fährt, der über der Gelände- bzw. der Straßenoberfläche aufgestellt wird. Die Kabinenbahn wird durch einen Linearmotor angetrieben. Jeder Fahrgast wählt an der Haltestelle seine Ausstiegshaltestelle, die Kabine bringt ihn ohne Umsteigen dorthin.

KARA

Kapazitätsermittlung der Rangierbahnhöfe

Karlsruher Modell

steht für den umsteigefreien öffentlichen Personennahverkehr (→ ÖPNV) zwischen dem Netz der Straßenbahn von Karlsruhe und den aus Karlsruhe herausführenden Eisenbahnstrecken. Das K. M. wurde mit der Inbetriebnahme der Stadtbahn zwischen Karlsruhe und Bretten 1992 Wirklichkeit, bei der erstmals eine → Systemwechselstelle Wechselstrom 15 kV 16,7 Hz und Gleichstrom 750 V von zugleich EBO- und BOStrab-tauglichen elektrischen Fahrzeugen überfahren wird.

→ Zweisystemfahrzeuge, → Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung, → Straßenbahn

Karriolposten

einspännig gefahrene Postfuhrwerke auf Landstraßen, zur Beförderung von Briefsendungen und fahrenden Landbriefträgern, Platz für 1-2 Reisende; wurden in Deutschland 1930 aufgehoben.

Kaw Kraftwagenausbesserungswerk

KBS Kursbuchstrecke

Kbw Kraftwagenbetriebswerk

Kd Kreisdispatcher

KE mehrlösige Knorr-Bremse mit Einheitswirkung

KEG Karsdorfer Eisenbahngesellschaft

Kettenbahn

Kettenförderung, eine Schienenbahn, bei der mit Hilfe einer umlaufenden Kette, an die die Wagen gehängt werden, die Beförderung erfolgt; bei der Oberkettenbahn hängt die Kette über, bei der Unterkettenbahn unter den Fahrzeugen. Früher im Bergbau und an steilen Hängen verwendet, heute kaum noch üblich.

KfA Koordinierungsstelle für Arbeitsmittel der Deutschen Reichsbahn

Kfz Kraftfahrzeug

KGC Kühlgroßcontainer

Kibitka [russ.], Kibitke
ungefederter russischer Bretterwagen.

KIES Kaufmann im Eisenbahn- und Speditionsgewerbe

Kilometertarif

der Frachtsatz für eine Tonne, auf die Entfernungseinheit (1 km) bezogen; der Beförderungspreis errechnet sich nach der Entfernung (im Unterschied zum Staffeltarif).

KIM Kiosque d Information Multimedia

KiN Kundenbetreuer im Nahverkehr

Kktr Kraftfahrzeugkontrolleur

KL Kleinwagen

Klebestoß

Unlösbare, für Isolierzwecke hergestellte, geklebte Schienenverbindung mit Laschen.

Kleineisen

Zusammenfassende Bezeichnung aller Stahl- bzw. Gussteile, die zur Befestigung der Schienen auf den Schwellen, zur Verbindung der Schienen untereinander und zur Sicherung der Lage des Gleises dienen. Das Kleineisen übernimmt die Lagesicherung der Schiene in Querrichtung und gegen Abheben. Es ist je nach Oberbauart verschieden. → Oberbau

Kletterweiche, Auflegeweiche

eine Behelfsweiche, die so auf ein Gleis gelegt wird, dass die Schienenfahrzeuge aus diesem heraus „klettern“ und auf ein anderes Gleis fahren können; bei Straßenbahnen für Gleisverbesserungen bzw. -umbauten verwendet.

Klf Kleinwagenführer

KLK Kleiderkasse

KLL Kleiderlager

Klotzverfahren

Verfahren zur manuellen Bettungsreinigung mit oder ohne Schwellenumbau während des Betriebs, wobei beide Schienen in den freigelegten Schwellenfächern durch Holzkeile und Klötze unterstützt werden. → Bettungsreinigung

KLR Kostenleistungsrechnung

KLV Kombiniertes Ladungsverkehr

KNA Kosten-Nutzen-Analyse

Knallkapseln

Knallpatronen, mit Sprengmasse gefüllte Blechhülsen, die, auf Eisenbahnschienen gelegt, beim Überfahren explodierten und so im Notfall als akustische Haltesignale dienten, heute abgeschafft.

KNE Kassel Naumburger Eisenbahn AG

Knotenpunktsystem

im Schienengüterverkehr der Deutschen Bahn praktiziertes Produktionssystem: Konzentration auf Knotenpunktbahnhöfe (Abk. Kbf), in denen Rangierlokomotiven und Rangierpersonal stationiert sind und von denen aus die angeschlossenen unbesetzten → Satelliten bedient werden. Der Knotenpunktbahnhof ist nur an einen übergeordneten Rangierbahnhof angeschlossen.

Köf Kleinlok mit Ölfeuerung

KOM Kraftomnibus

kombinierter Ladungsverkehr

Abk. KLV, Transportkette verschiedener Verkehrsträger (Bahn, Lkw, See-/Binnenschiff). Durch Verwendung genormter Behälter (Container, Wechselaufbauten, Sattelanhänger) braucht das Ladegut selbst beim Wechsel des Transportmittels nicht mehr angefasst zu werden (Massenstückgut). Ein Vorteil ist der leichte und schnelle Umschlag der Einheiten durch Krane (→ Container-Terminal).

Kombiverkehr

Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co.KG

Kontr

Kontrolle

KoRil Konzernrichtlinie

Kp Personenzug über sehr kurze Entfernung

Kr Kreuzung

Krei-Verkehr (auch KREI-Verkehr)

Kraftomnibus-Eisenbahnverkehr

Kreuzen

ist der eisenbahnbetriebliche Begriff für das Ausweichen zweier in entgegengesetzter Richtung fahrender Züge auf einer eingleisigen Strecke, im Unterschied zur Begegnung zweier Züge bei zweigleisigem Betrieb.

Kreuzung

1. Schnittpunkt zweier Verkehrswege, entweder höhengleich (plangleich) oder höhenfrei (planfrei). Kreuzungen von Eisenbahnen mit Straßen sollen nach Möglichkeit als Überführungen ausgeführt sein. Kreuzungen müssen ausnahmslos Überführungen sein, wenn es sich um Kreuzungen mit Autobahnen handelt und wenn Eisenbahnen mit der Streckengeschwindigkeit > 160 km/h befahren werden. Ebenso dürfen Kreuzungen von Eisenbahnen mit anderen Bahnen nicht mehr höhengleich sein.

2. Oberbaukonstruktion, die Schienenfahrzeugen das Befahren zweier einander durchschneidender Gleise ermöglicht. Eine Kreuzung besitzt ein Hauptteil und zwei Endteile. Wo sich die Schienen der beiden kreuzenden Gleise durchschneiden, entstehen in den Kreuzungsendteilen einfache und im Kreuzungshauptteil doppelte Herzstücke. Durch Einlegen von einem (oder zwei) Zweiggleis(en) in die Kreuzung entstehen die einfachen bzw. doppelten Kreuzungsweichen.

Kreuzung, Bogenkreuzung

Kreuzung, bei der beide sich kreuzende Gleise gebogen sind.

Kreuzung, gerade

Kreuzung, bei der eines oder beide der sich kreuzenden Gleise gerade ist/sind.

Kreuzungsbauwerk

Ingenieurbauwerk, wie Brücken, Überleitungen, Durchlässe, Düker und Verrohrungen, die bei einer Kreuzung insbesondere von Verkehrswegen untereinander und von Gewässern mit anderen Anlagen (Verkehrswege, Wasserläufe, Dämme) notwendig werden und eine besondere konstruktive Durchbildung erfordern.

Kreuzungsweiche

Oberbaukonstruktion, die Schienenfahrzeugen sowohl das Befahren zweier sich durchschneidender Gleise (→ Kreuzung) als auch den Übergang von einem Gleis auf ein anderes ohne Unterbrechung der Fahrt ermöglicht (→ Weiche). Nach der Lage der Zungenvorrichtungen unterscheidet man Kreuzungsweichen mit innerhalb oder außerhalb des Kreuzungsvierecks liegenden Zungenvorrichtungen (oder auch kurz: mit innen- oder außenliegenden Zungenvorrichtungen).

Kreuzungsweichen mit innenliegenden Zungenvorrichtungen werden umgangssprachlich als Engländer bezeichnet, jene mit außenliegenden Zungenvorrichtungen sind als BAUART BÄSELER bekannt.

KrO Kreisordnung

Krümmung

Reziproker Wert des Halbmessers, wobei der Kreisbogen eine konstante und der Übergangsbogen eine veränderliche Krümmung haben. Es ist zu unterscheiden in Krümmung (mathematischer Ausdruck) und Bogen (Gegenstand). Deshalb kann es nur einen Gleisbogen, jedoch kein gekrümmtes Gleis geben.

Ks Kombinationssignal

Ks Kuppelstelle

K-Scheibe

Signal für das Zugpersonal zu „Fahrzeit kürzen!“

KSchG Kündigungsschutzgesetz

KSR Preduzéce kola za spavanje i rucavanje (serbokroat.): Jugoslawisches Schlaf- und Speisewagenunternehmen

Ks-Signale

Kombinationssignale, ortsfestes Lichtsignalsystem der DB Netz AG, gekennzeichnet durch generelle Trennung zwischen Zugfolge- und Geschwindigkeitssignalisierung sowie Vereinigung der Vor- und Hauptsignale in einem Signalschirm mit einem Lichtpunkt, in diesem Sinne vereinfachte Lichtsignale. Ks-Signale lösen das → Haupt-Vorsignal-System (ex Deutsche Bundesbahn) und Hl-Signale (ex Deutsche Reichsbahn) ab und sind Merkmal des Elements der Außenanlage der direkten Steuerung durch ein elektronisches Stellwerk (ESTW).

KTA Kreistransportausschuß

KTW Krantransportwagen

Kühlwagen

Eisenbahn- oder Lastkraftwagen zum Transport leicht verderblicher Waren. Die Wände sind mit Wärmeschutzmassen isoliert, die Türen durch Doppelfalz dicht verschlossen. Ausgestattet mit Kühlanlage, gegen Sonneneinstrahlung weiß oder aluminiumfarben gestrichen. Wagen gleicher Bauart ohne Kühlanlage werden als Thermoswagen bezeichnet.

Kurs [lat.]

Fahrtrichtung (auch Fahrweg, etwa bei der Eisenbahn) eines See- oder Luftfahrzeugs. Im öffentlichen Nahverkehr für einen Fahrzeugumlauf einer Linie gebräuchlich.

KURS

Kundenfreundliches Reise-, Informations- und Verkaufs-System, z. B. KURS 90

Kursbuch

Buchfahrplan für öffentliche Verkehrsverbindungen in der Personenbeförderung, eingeteilt nach Linien oder Streckennummern. Ihm sind Ankunft- und Abfahrtszeiten, Fahrt-dauer, Streckenlänge, Zugnummern und -klassen und Hinweise zu entnehmen.

KÜT Nordischer Eisenbahn-Kraftfahrzeugübersetzungstarif

KV Kassenvorschriften

KV Kombinierte Verkehr

KVAG

Kieler Verkehrs-AG

KVB Kölner Verkehrsbetriebe

KVB Krankenversorgung der Bundesbeamten

KVO Kraftverkehrsordnung

Kw Kurswagen

KWA Kosten-Wirksamkeits-Analyse

KZD Eisenbahnen der Chinesischen Volksrepublik

L [der] Leiter [Person]

La 1. Langsamfahrstelle

2. Übersicht der vorübergehend eingerichteten Langsamfahrstellen und sonstigen Besonderheiten

Lademaß

Ladeprofil, Ladelehre, über Gleisen aufgestelltes Gestell zur Überprüfung der Außenmaße der Eisenbahnwagen und ihrer Ladung (Einhaltung des Begrenzungsprofils).

LadSchlVO Ladenschlussverordnung

LAGA

Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (Abfallgesetz)

LAM Lastaufnahmemittel

Lärmschutz

Schallschutz, alle Maßnahmen, die den Lärm vermindern. Lärmschutzgesetze regeln die Höchstwerte (Messung in dB) des abgestrahlten Schalls. Man unterscheidet Luftschall (in Luft sich ausbreitenden Schall), Körperschall (in festen Stoffen sich ausbreitenden Schall) und Trittschall (Schall, der beim Begehen einer Fläche als Körperschall entsteht und teilweise als Luftschall abgestrahlt wird). Konstruktive Maßnahmen z. B. gegen → Verkehrslärm können sein: Kapselung des Motors, besserer Verlauf von Gasströmungen bei vorhandenen Flugzeugtriebwerken, an Eisenbahnfahrzeugen Scheiben- statt Klotz-bremsen.

Längsverschiebewiderstand

Unter L. versteht man die Verschiebung zwischen Schwelle und Bettung. Der L. ist nicht mit dem → Durchschubwiderstand zu wechseln. Für das lückenlose Gleis sind sowohl L. als auch Durchschubwiderstand von Bedeutung. Nur für den Fall, dass der L. größer als der Durchschubwiderstand ist, ist der Einbau eines → Wanderschutzes erforderlich.

La-Stelle, Lfst

bezeichnet den Abschnitt einer Bahnstrecke, an dem vorübergehend eine abweichende Geschwindigkeit gegenüber dem VzG gefahren werden muss.

Laufachse

Achse mit Rädern (Laufrädern) bei Fahrzeugen, die nicht angetrieben wird und nur zur Aufnahme des Fahrzeuggewichtes dient. → Treibachse

Läutewerk

1. elektrische Signaleinrichtung, die früher im Eisenbahnsicherungsdienst verwendet wurde. Das Läutewerk stand an Bahnwärterhäusern, um den herankommenden Zug zu melden, und ist jetzt durch Fernsprecher ersetzt.
2. durch Dampf, Druckluft oder elektrisch betriebene Glocke auf Triebfahrzeugen, die an ungesicherten Bahnübergängen der Nebenbahnen Warnsignale gibt; bei denjenigen deutschen Bahnen abgeschafft, die der → Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung unterliegen.

Lavo Ladevorschriften

LBP Landschaftspflegerischer Begleitplan

LCC Life Cycle Costs, Life-Cycle-Costing, Lebenszykluskostenrechnung, ist die Summe derjenigen Kosten eines Produktes, die während dessen gesamten Produktlebenszyklusses entstehen.

LdBf Leiter des Bahnhofs

IdS Letzte durchgehende Schwelle (einer Weiche, einer Kreuzung)

LDZ Latvijas Dzelzceļs, Lettische Eisenbahnen

Lebensdauer

Zeit, die ein Oberbauelement im Gleis verwendet werden kann. Die Lebensdauer kann sich aus mehrfacher → Liegedauer ergeben.

LEFG Landeseisenbahnfinanzierungsgesetz

Leig Leichter Güterzug, ermöglicht schneller Sammeln und Verteilen von Stückgütern, bwsteht aus zwei kurzgekuppelten gedeckten Güterwagen

LEisenbG

Landeseisenbahngesetz

LEIST Leistungs- und Energieverbrauchsermittlung der Triebfahrzeuge

Leistungsfähigkeit

die Anzahl der Züge je Stunde, die einen bestimmten Querschnitt passieren können. Zu unterscheiden ist die Leistungsfähigkeit der Strecke von der Leistungsfähigkeit der Bahnhöfe. Während auf der freien Strecke der Abstand der Signale oder bei Straßenbahnen die Sicht des vorderen Zuges maßgebend wird, hängt die Leistungsfähigkeit bei Bahnhöfen bzw. Haltepunkten von der Art der Weichenstraßen und von der Haltezeit ab.

Leistungslänge

Rechengröße für Weichen und Kreuzungen, die auf der Basis der größeren Schwellenlängen gegenüber einem Gleis gebildet wird und in Gleislänge angegeben wird. Die L. wird errechnet aus:

$$Leistungslänge[m] = \frac{Weichenlänge[m] * (längsteWeichenschwelle[m] + kürzesteWeichenschwelle[m])}{Gleisschwellenlänge[m] * 2} * 1,5$$

Leitmaß (L_m)

Maß, das sich aus der Spurkranzdicke und dem Rückenflächenabstand zusammensetzt.

Leitungsvorschriften

Leitweite (L)

Abstand in Gleisquerrichtung zwischen den Fahrkanten des Radlenkers und der Herzstückspitze.

LEIVO

LEW Lokomotivbau Elektrotechnische Werke, Henningsdorf (ex AEG)

LfB Landesbevollmächtigter für Bahnaufsicht

Lfg. Lieferung

Lfsig

Langsamfahrsignal

Lf-Signale

Lg 1. Ladegewicht
2. Leerzug aus Güterwagen

LG 1. Landgericht
2. Valstybine Imone Lietuvos Gelezinkeliai Litauische Staatsbahnen

Lge Leergüterzug, bestehend aus offenen Wagen (Gattung E)

Lgg Leergüterzug, bestehend aus gedeckten Wagen

Lgo Leergüterzug, bestehend aus offenen Wagen

LH 1. Lichte Höhe
2. Lufthansa

LHO Landeshaushaltsordnung

Lhz Luftheizung

lichtes Maß, Lichtmaß

die kürzeste Entfernung zwischen zwei Begrenzungen, z. B. bei einer Öffnung (Fenster, Türen) das nutzbare Maß zwischen den Leibungen; bei Räumen das nutzbare Maß zwischen den begrenzenden Bauteilen. Man unterscheidet zwischen lichter Höhe, lichter Breite, lichter Weite und lichtem Durchmesser.

Lichtraum, lichter Raum

ein auf die Gleismitte und die Schienenoberkante bezogener Raum (Umgrenzung), in den bauliche Anlagen oder Einrichtungen sowie feste oder lagernde Gegenstände nicht hineinragen dürfen (ausgenommen davon sind Einrichtungen für den Betrieb und die unmittelbare Beeinflussung der Fahrzeuge, z. B. Bahnsteige, Bühnen, Fahrleitung, Zugbeeinflussung). Der Lichtraum dient dem ungehinderten und gefahrlosen Bewegen der Fahrzeuge und berücksichtigt alle Fahrzeugbewegungen, Unregelmäßigkeiten der Gleislage und Verschleiß- und Belastungszustände an Fahrzeugen und Gleisen.

Liegedauer

Zeit zwischen dem Einbau eines Oberbauelements an einer Stelle und seinem Ausbau an gleicher Stelle. → Oberbau → Lebensdauer

LIM 1. Internationales Güterkursbuch
2. Linearer Induktionsmotor

LIMEZ

Lichtraumprofil- Meßzug, siehe auch PROM

Linearmotor

ein elektrischer Antriebsmotor für Eisenbahnfahrzeuge, der unabhängig vom Haftwert zwischen Rad und Schiene ist; im Prinzip ein Asynchronmotor, dessen Ständerwicklungen sich in linearer Form meist auf dem Fahrzeug befinden, während der Läufer auf der Strecke angebracht ist und aus einer Aluminiumschiene ohne Wicklung besteht. Im Gegensatz dazu ist allerdings bei der Magnetschnellbahn → Transrapid der Antrieb im Fahrweg untergebracht.

Linienbetrieb

der Verkehr von Bussen und Bahnen entlang vorher vereinbarter Wege mit regelmäßigem Halt an bestimmten, festgelegten Haltestellen; Gegensatz: Bedarfsbetrieb.

Linienführung

Verlauf eines Verkehrsweges im Gelände, unter Berücksichtigung der Einflüsse verkehrstechnischer, politischer, wirtschaftlicher, klimatischer und topographischer Art.

Linienzugbeeinflussung

Abk. LZB, die kontinuierliche Beeinflussung eines Eisenbahnfahrzeugs. Die Linienzugbeeinflussung besteht aus einem zwischen den Gleisen als Linienleiter verlegten Antennensystem, das an einen Computer angeschlossen ist, und aus der Fahrzeugausrüstung, die aus Antennen und Fahrzeugrechner besteht. Die Linienzugbeeinflussung ist die bisher sicherste Zugbeeinflussung, da alle Signale von der Strecke auf den Führerstand übertragen werden und ständig die Soll- mit der Ist-Geschwindigkeit überprüft wird. Bei Überschreitung der zulässigen Geschwindigkeit wird Zwangsbremung ausgelöst. Die Linienzugbeeinflussung ist die Voraussetzung für den vollautomatischen Eisenbahnbetrieb.

LIRR Long Island Rail Road

LKM Lokomotivbau Karl Marx, Babelsberg (ex Orenstein & Koppel)

Llv Lokomotivleistungs- und Verbrauchstafel

LMS Laststufenmehrfachspeicher

LNG Liquid Natural Gas (Verflüssigtes Erdgas unter tiefer Temperatur))

LNT Leichte Nahverkehrs-Triebwagen

LNVG

Landesverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH

Lo lokführerüberwacht

LOG Landesorganisationsgesetz

LOG Logistische Optimierung von Gütertransportketten

LOIN Level of Information Need

Lok Lokomotive

Lokbf

Lokomotivbahnhof

Lokdl

Lokomotivdienstleiter

Lokf Lokomotivführer

Lokf Lokomotivführer

Lokkm

Lokomotivkilometer

Lokltg

Lokomotivleitung

Lokomotive [die, lat. locos = Ort, mobili = beweglich]

fahrbare, an Gleise bzw. Spurführung des Fahrwegs gebundene Kraftmaschine (→ Triebfahrzeug), deren Antrieb aus in- oder externer Energiequelle erfolgt und die der Beförderung von Eisenbahnwagen dient, aber nicht für die Aufnahme von Nutz- und Verkehrsmasse bestimmt ist.

Lokz Lokzug

Lore [die; engl.]

offener Eisenbahngüterwagen zur Beförderung von Schüttgut.

Lösedauer

die Zeit, die vom Freigeben der Bremsbetätigungseinrichtung (Bremspedal) bis zum Lösen der Reibpaarung in der Bremse vergeht.

Lp Leerzug aus Personenwagen

Lrv Leerreisezug vom Vollzug

LRV

Light Rail Vehicle, umfasst Straßen- und Stadtbahnen

Lrz Leereisezug zum Zug [Zugnummer]

Ls Lichtsperrsignal

LS 1. Leitsatz

2. Limited Supervision

3. Lückenschluss

Lsch Lokschuppen, veraltet für Lokhalle, → Potsdamer Bauart

L-Scheibe

Signale für das Zugpersonal „Langsamer fahren!“

LSE Langschienentransporteinheit

LSG Landschaftsschutzgebiet

Lsp-Signal

Lichtsperrsignal

LST Leit- und Sicherungstechnik, gewährleistet einen sicheren Eisenbahnbetrieb.

Lstr Ladestraße

LT Landtag

Ltp Leertriebwagenpersonenzug

LÜ/Lü

Lademaßüberschreitung, lademaßüberschreitende Sendung, bei NE-, Anschluss- und Werkbahnen auch als außergewöhnliche Sendung (aS) bezeichnet

lückenloses Gleis

Gleis, bei dem die Schienen auf solche Längen zusammengeschweißt sind, dass sie jeweils zwei atmende Enden und ein unbewegliches Mittelteil enthalten.

Luftwiderstand

der Teil des Fahrwiderstands von Fahrzeugen (Eisenbahnzügen, Kraftfahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen), der durch die Verdrängung der umgebenden Luft und durch deren Reibung an der Fahrzeugoberfläche entsteht. Er wächst mit dem Quadrat der Relativgeschwindigkeit zwischen Fahrzeug und Luft, ist abhängig von der Formgebung, vom größten Querschnitt (gemessen in der Ebene senkrecht zur Bewegungsrichtung) und von der Dichte der Luft. Die günstigste Form ist die „Stromlinienform“, ein Kennwert für die Form ist der → c_w -Wert.

LuFV

Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung

Die LuFV soll den Erhalt der bestehenden Schienenwege des Bundes sicherstellen. Sie wurde zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DB AG geschlossen, im Jahr 2014 zum zweiten Mal. Im Rahmen der LuFV stellt der Bund im Durchschnitt jährlich 3,316 Mrd. Euro für Ersatzinvestitionen im Schienennetz zur Verfügung. Im Gegenzug muss die DB AG klar definierte Zielvorgaben erfüllen und in einem festgelegten Umfang eigene Finanzmittel zum Netzerhalt einsetzen.

LUM Livret-Indicateur pour le service international de marchandises par wagons complets (franz.): Internationales Güterkursbuch

LüP Länge über Puffer

LV 1. Landwirtschaftlicher Vorfluter
2. Vertreter des Leiters
3. Leistungsverzeichnis

LVB Leipziger Verkehrsbetriebe

LVS Landesverkehrsgesellschaft Schleswig-Holstein

LVT Leichtverbrennungstriebwagen

LVwG

Landesverwaltungsgesetz

LVZ Leistungs- und Verbrauchszusammenstellung

LWL-Kabel Lichtwellenleiter-Kabel

LWO Langfristige Werkeordnung

Lz (bis zu zwei) einzeln fahrende Lokomotive(n)

LZB linienförmige Zugbeeinflussung, ist die kontinuierliche Form der Zugbeeinflussung mittels eines entlang des Fahrwegs verlegten Linienleiters.

Lzg ausgenutzte Lokomotivleerfahrt

LZH Lichtzeichenanlage mit Halbschranke

Lzm ... Lokzug mit ???

Lzpr leerfahrende Probelokomotive

Lzv einzeln fahrende Lokomotive vom Zug

Lzvg ausgenutzte einzeln fahrende Lokomotive vom Zug

Lzz einzeln fahrende Lokomotive zum Zug

Lzzg ausgenutzte einzeln fahrende Lokomotive zum Zug

M Maschinenwirtschaft (Hdz)

MA Movement Authority (Fahrterlaubnis)

Machbarkeitsstudie

Machbarkeitsstudie ist die Konstruktion, Koordination und Konfliktlösung für ein von einem Kunden oder mehreren Kunden gemeinschaftlich gewünschtes Betriebsprogramm.

Magdeburger Bauart

ist als Bezeichnung für Bogenherzstücke bekannt. Begründet ist das durch den Magdeburger Direktionsbezirk, in dem in den 1920er Jahren erstmals schlankere Weichen für höhere Zweiggleisgeschwindigkeit eingebaut wurden, um so Fahrzeitverluste zu reduzieren. Man baute dabei auf Erfahrungen der Doppelweichen preußischer Bauart auf, bei denen erstmals Bogenherzstücke zum Einsatz kamen.

MAGLEV

Magnetic Levitation (Magnetschwebebahn)

Magnetschienenbremse

Abk. Mg-Bremse, elektromagnetisch erregte Schleifstücke, die auf die Schienen gedrückt werden. Da der Aufpressdruck geregelt werden kann, ist die Magnetschienenbremse unabhängig vom Reibwert zwischen Rad und Schiene. Sie findet Anwendung bei Straßenbahnen und schnell fahrenden Zügen des Fernverkehrs als Zusatzbremse. → Eisenbahnbremse.

Magnetschwebebahn

in Deutschland als Transrapid bekannt. Verkehrsmittel, das anstelle des mechanischen Rad-Fahrbahn-Kontaktes elektromagnetische Kräfte nutzt, die das Fahrzeug von der Fahrbahn abheben und vorwärts bewegen. Da keine mechanische Berührung zwischen Fahrzeug und Fahrbahn (Spurführung) vorliegt, kann die Magnetschwebebahn relativ leise und mit hoher Geschwindigkeit auf der Fahrbahn (aufgeständerte Konstruktion) gleiten.

MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg

MAS 90

Melde-und Anlagensystem 90

MAV Magyar Államvasutak (ungar.): Ungarische Staatsbahnen

Mb Meldebuch

M-Bahn

Abk. für Magnetbahn, eine fahrerlose, spurgebundene Kabinenbahn, hauptsächlich gedacht für den Einsatz im öffentlichen Personennahverkehr. Die Fahrzeuge der M-Bahn werden durch Magneten getragen, der Antrieb erfolgt durch wandernde Magnetfelder im Fahrweg. Die M-Bahn fährt aufgeständert auf einem Fahrbalken entweder ebenerdig, ober- oder unterirdisch. Seit 1976 bestand eine Erprobungsanlage in Braunschweig. Die M-Bahn wird in Deutschland als → Magnetschwebebahn Transrapid gebaut.

MBI Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Verkehrswesen

MBL Ministerialblatt

Mbr Mindestbremsleistung

MC 1. Mittelcontainer

2. Zeichen für Querschnitt und Bauart nach den PPW-Normen

MCDS

Micro-Computergesteuerte Dezentrale Steuerung

MCTR

Modulare Computergeführte Triebfahrzeug Regelung

MDK Mobildrehkran

mdl mündlich

MDR Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)

ME Maschinenfabrik Esslingen

MEG Mitte Empfangsgebäude (Beginn der Kilometrierung einer Eisenbahnstrecke)

Mehrjahresplanung

Die Mehrjahresplanung umfasst die Planung von Kapazitätsänderungen (neue oder wegfallende Infrastrukturkapazitäten) und bedeutender Änderungen in der Kapazitätsnutzung über mehrere Jahre hinweg.

mehrlösige Bremse

eine Druckluftbremse; durch besondere Einrichtungen wird erreicht, dass die Abbremsung zu jeder beliebigen Zeit erfolgen kann, im Gegensatz zur einlösigen Bremse. Dort kann beim Auslösen der Bremsen der Druck nicht stufenweise erhöht werden, und deshalb ist ein mehrmaliges kurzes Bremsen und Lösen der Bremsen nicht möglich.

Mehrsystemfahrzeug,

ein elektrisches Triebfahrzeug, das für den Betrieb von mehr als zwei, in Europa in der Regel für vier verschiedene Bahnstromsystemen ausgelegt ist, z. B. für Wechselstrom 15 kV 16,7 Hz (Deutschland, Österreich, Schweiz, Skandinavien) und 25 kV 50 Hz (Frankreich, Dänemark, Tschechien, Ungarn,) sowie für Gleichstrom 1,5 kV (Niederlande) und 3 kV (Belgien, Tschechien, Polen). Mehrsystemfahrzeuge überfahren → Systemwechselstellen ohne Halt.

MESA Mobile Eisenbahn-Streckenfunkanlage

MF 84 Mehrfachfernsprecher 84

MFS Material-Förder- und Siloeinheit

MfV Ministerium für Verkehrswesen

Mg Magdeburg

MH mittleres Herzstück

Min 1. Ministerium
2. Minute

MITROPA

Mitteeuropäische Schlafwagen- und Speisewagen - AG

MIV Motorisierter Individualverkehr

MKS Mehrkanalschreiber

MLU Maglev Levitation U-shape

MOB Montreux-Oberland-Bernois

MOFA

Modernisierter Fahrausweisverkauf

MPC Modular Power Converter

MPK Mittelpufferkupplung (für Zug- und Stosskräfte)

MPW

Motorplattformwagen

MRLCS

Multiple Remote Locomotive Control System

MS Mittelspannung

MShWS - aufgehoben -

Соглашение о международном прямом железнодорожно-водном грузовом сообщении (МЖВС), Abkommen über den internationalen direkten Eisenbahn-Schiffs-Güter-Verkehr. Am 14. Mai 1959 in Sofia zwischen Regierungen folgender Länder abgeschlossen: UdSSR, DDR, CSSR, Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Polen. Regelt die Beförderung im kombinierten Eisenbahn-Schiffs-Güterverkehr unter Einbeziehung der Donauhäfen und Schifffahrtsunternehmen auf einheitlichem Frachtbrief.

MSPK Materialsorten- und Preiskatalog

MTA Metropolitan Transportation Authority New York

MTAB

Malmtrafik I Kiruna AB (Schwedische Erzbahngesellschaft)

M-Tafel

Zusatzsignal für Hauptsignale (am Halt zeigenden Hauptsignal auf mündlichen oder fernmündlichen Auftrag vorsichtig vorbeifahren)

MThB

Mittelthurgau-Bahn

MTRC

MASS Transit Railway Corporation Hongkong

MTT Meshdunarodny Shelesnodoroshny Transitny Tarif (russ.): Internationaler Eisenbahntransittarif

MTU Motoren- und Turbinen Union

MTW Materialtransportwagen

MTZ Eisenbahnen der Mongolischen Volksrepublik

MTZ Mongolin Tömör Zam (mongol.): Mongolische Staatsbahnen

MÜ Übereinkommen zur Vereinheitlichung bestimmter Vorschriften über die Beförderung im internationalen Luftverkehr

MVB Multi Vehicle Bus

MVK Magnetbahnversuchsanlage Kassel

MVP Magnetbahn Versuchs- und Planungsgesellschaft

MVV Münchener Verkehrsverbund

Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

MWB Mittelweserbahn

mwN mit weiteren Nachweisen

Mz Meldezettel

N 1. Nahgüterzug
2. Nur-Klasse

N Nahgüterzug

NA Normenausschuss

Nahverkehr

Personen- und Güterverkehr, der im Nahbereich durchgeführt und häufig wiederholt wird. Allg. werden Fahrten, die weniger als 50 km überwinden, zum Nahverkehr gerechnet. Typische Nahverkehrsfahrten sind Fahrten zur Arbeitsstelle, zum Einkaufen, zum Kino. → Fernverkehr, → Öffentlicher Personennahverkehr.

Nasa	Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt
Nb	Nahbedienungsbezirk
NB	Rail Notified Bodies-Rail. NB-Rail ist die Koordinierungsstelle für alle benannten Stellen Interoperabilität in Europa.
Nbg	Nebengebührenbuch
NBS	Neubaustrecke
NBS-AT/NBS-BT	Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen [der EIU] - Allgemeiner Teil/Besonderer Teil
NCM	Nomenclature commune des marchandises (franz.): Gemeinsames Güterverzeichnis
NdB	Nachweis der Betriebsfähigkeit
Ne	Naheilgüterzug
NE	Nichtbundeseigene Eisenbahnen
NEAT	Neue Eisenbahn-Alpen-Transversale in der Schweiz
NE-Bahnen	Nichtbundeseigene Eisenbahnen Als NE-Bahnen werden in Deutschland alle EVU bezeichnet, die sich nicht im Eigentum des Bundes befinden.
NE-Bahnen	Nichtbundeseigene Eisenbahnen
Nebengleis	Gleis eines → Bahnhofs, auf dem ausschließlich rangiert wird.
Neigung	Abweichung der → Gradienten von der Horizontalen. Die N. wird in % (Straßenbau) oder ‰ (Eisenbahnbau) angegeben. Eine im Sinne der Kilometrierung aufwärts gerichtete Neigung heißt Steigung (positives Vorzeichen), eine abwärts gerichtete N. heißt Gefälle (negatives Vorzeichen). Die Längsneigung auf freier Strecke soll bei Hauptbahnen nicht über 12,5‰ und bei Nebenbahnen nicht über 40‰ betragen. Stärkere Neigungen auf freier Strecke erfordern besondere betriebliche Maßnahmen (Fahrzeugtypen, Zugbildung, Bremsverhalten) und müssen besonders genehmigt werden.
Neigungswechsel	Brechpunkt der → Gradienten
NEITEC	Neigetechnik (Wagenkastenneigung für höhere Bogengeschwindigkeiten)
NERU	Nordic European Rail Union von DSB, SJ, NSB, VR für Güterverkehr
Netzfahrplan	Der Netzfahrplan umfasst die Gesamtheit aller für einen bestimmten Kalendertag geplanten Trassen.
Neubaugl	Neubaugleis
NF	Neufassung

NFS Nebenfernstrecke

Nfz schweres Nebenfahrzeug

NG Nahgüterzug (DR ab 1990)

Nhhz (vereinigte) Nieder- und Hochdruckdampfheizung

NHT Neue Haupt-Transversalen

Nhz Niederdruckdampfheizung

Nichtbundeseigene Eisenbahnen

Abk. NE-Bahn(en), alle Eisenbahnunternehmen in Deutschland außer der Deutschen Bahn Gruppe. Die NE sind dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) angeschlossen (ex BDE Bund Deutscher Eisenbahnen, 1965 Umbenennung in Bundesverband Deutscher Eisenbahnen, 1988 Umbenennung in Bundesverband Deutscher Eisenbahnen, Kraftverkehre und Seilbahnen (BDE), ab 06.11.1990 Zusammenschluss von VÖV, BDE und VÖV-DDR zum Verband Deutscher Verkehrsunternehmen VDV).

NIR Nordirische Eisenbahn

NKS Nachkommastelle(n)

NL Niederlassung

Nl Nutzlänge

Nm Nachrichtenmeisterei

NMBS/SNCB

Nationale Maatschappij voor Belgische Spoorwegen
Societe de Chemin de Fer Belge

NoBo

Notified Bodies, ist die englische Bezeichnung für die „Benannte Stelle für die Interoperabilität“. Diese sind damit betraut, die Konformität oder die Gebrauchstauglichkeit der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten und/ oder das EG-Prüfverfahren für Teilsysteme durchzuführen

NORDEG/Stg. Internationaler Eisenbahn-Gütertarif für Stückgut zwischen Bahnhöfen der dänischen, schwedischen, norwegischen und finnischen Bahnen einerseits und Bahnhöfen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn andererseits

NORDEG/Wgl. Internationaler Eisenbahn-Gütertarif für Wagenladungen zwischen Bahnhöfen der dänischen, schwedischen, norwegischen und finnischen Bahnen einerseits und Bahnhöfen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn andererseits

NORWAG

Neuordnung des Wagenuntersuchungsdienstes Güterwagen

NORWAR

Neuordnung des Wagenuntersuchungsdienstes Reisezugwagen

NÖT Neue Österreichische Tunnelbauweise

Notbremse

eine Bremsenrichtung zur Schnellbremsung im Fall einer Gefahr bei Eisenbahn, Straßenbahn und U-Bahn. Die Notbremse kann vom Fahrer, aber auch vom Fahrgast bedient werden. Dazu sind in jedem Fahrzeug plombierte Handgriffe in Sicht- bzw. Griffhöhe angebracht. Beim Betätigen der Notbremse wird die Voll- oder Schnellbremsung ausgelöst. Da aus Sicherheitsgründen ein Zug nicht an jedem Ort zum Stillstand gebracht werden darf, z. B. in Tunneln und auf Brücken, müssen Fahrzeuge auf Bahnstrecken mit diesen speziellen Bauwerken über eine so genannte Notbremsüberbrückung verfügen, die vom Triebfahrzeugführer bedient wird.

Notif-IT

Notifications using Information Technology, ist eine webbasierte Anwendung zur Notifizierung von technischen Regeln und Sicherheitsvorschriften und erhöht die Transparenz der nationalen Eisenbahnsektoren.

Notlaschenverband

Behelfsmäßige Schienenverbindung, bestehend aus Flach- oder Bauchlaschen und Schraubzwingen. → Schienenstoß

NP Natürliche Personen

NRI Nordic Rail Interantional (Güterverkehrsgesellschaft DSB. NSB, SJ)

NROGNiedersächsisches Gesetz über Raumordnung und Landesplanung

NS 1. Niederspannung
2. Nederlandse Spoorwegen (niederl.): Niederländische Staatsbahnen
3. Norfolk Southern Corporation (USA)

NSA

National Safety Authority, ist die nationale Eisenbahnsicherheitsbehörde im Sinne des EU-Rechts (in Deutschland: EBA).

NSB Norges Statsbaners (norw.): Norwegische Staatsbahnen

NSG Naturschutzgebiet

NS-HAV

Niederspannungs-Hausanschlussverteilung

NSHV

Niederspannungshauptverteilung

Nst Nebenstelle

NSUV

Niederspannungsunterverteilung

NTC National Train Control

NTL New Tokaido Line

Nuhz

1. Niederdruckumlaufdampfheizung
2. Nieder- und Unterdruckheizung

NuR Natur und Recht (Zeitschrift)

Nutzkilometer

die Kilometer, die ein Fahrzeug (Eisenbahnwagen, Kraftwagen) beladen mit Personen oder Gütern zurücklegt, also nicht unbenutzt läuft. Gegensatz: Leerkilometer.

NV niedersächsische Verfassung

NVAG

Nordfriesische Verkehrsbetriebe AG

NVV Nordhessischer Verkehrsverbund

NW Neigungswechsel

NWA

Nutzwertanalyse

Nz Nachzug

O Ordnung

ö.A. örtliche Aufsicht

OB rtsbatterie

ÖBB Österreichische Bundesbahnen

OBEDR

Oberste Bauleitung für Elektrifizierung der Deutschen Reichsbahn

Oberbau

1. Sammelbegriff für → Gleis und → Bettung. Der Oberbau ist Teil des → Bahnkörpers und Fahrbahn für Eisenbahnfahrzeuge. Der Oberbau soll die auf ihm rollenden Eisenbahnfahrzeuge sicher tragen und führen und die von ihnen ausgehenden Kraftwirkungen gleichmäßig in den → Unterbau ableiten. Der Oberbau ruht auf dem → Planum. Alle Erd- und Ingenieurbauten, die sich unterhalb des Oberbaus befinden (Dämme, An- und Einschnitte sowie deren Böschungen, Gräben, Durchlässe, Stützmauern, Über- und Unterführungen wie Brücken und Tunnel), gehören zum Unterbau. Oberbau und Unterbau sind durch Planum oder Unterbaukrone voneinander abgegrenzt. → Eisenbahnoberbau
2. Auch als Bezeichnung für „Bauen am Oberbau“, besser jedoch → Gleisbau.

Oberbauabnahme

Prüfung des Oberbaus nach Neubau-, Umbau- oder Instandhaltungsarbeiten auf vorschriftgemäße Ausführung: Als Abnahmearten werden Abnahmen zur Inbetriebnahme für verschiedenen Geschwindigkeiten und Gebrauchsabnahmen unterschieden.

Oberbauanordnung

Bezeichnung für die Anordnung der Oberbauelemente im Gleis, aus der Oberbauart, Stoßausbildung, Schwellenteilung, Schienenlänge und Bettungsmaterial erkennbar sind.

Oberbauart (alter Begriff: Oberbauform)

Bezeichnung für die Art der konstruktiven Ausbildung des Gleises, deren Einzelheiten aus Standards oder Regelzeichnungen ersichtlich sind.

Die Oberbauart wird gewöhnlich in einer Regelzeichnung dargestellt, aus der die Schienenform und die Schienenbefestigung bei entsprechendem Schwellentyp ersichtlich sind.

Oberbaukonstruktion

→ Gleis, → Weiche, → Kreuzung, → Hemmschuhauswurfvorrichtung, → Schienenauszugsvorrichtung

Oberweißbacher Bergbahn

15.01.1922 eröffnete Standseilbahn in Thüringen (1,4 km lang, System → Abt), einschließlich einer anschließenden so genannten Flachstrecke (Länge 2,5 km, elektrische Traktion 600 V Gleichstrom) zwischen der Bergstation Lichtenhain und Cursdorf, im Jahre 2002 vollständig modernisiert. Einzige Standseilbahn für den regulären öffentlichen Eisenbahngüterverkehr mittels besonderer Fahrbühne für Eisenbahngüterwagen (maximale Nutzung 27 t - Güterwageneigenmasse + Ladung), maximale Steigung 250 ‰. Eisenbahngüterverkehr im Jahre 1966 eingestellt, derzeit nur noch zu technikgeschichtlicher Demonstration praktiziert (jährliches Seilbahnfest).

OBU Onboard Unit

O-Bus, Obus

Kurzwort für Oberleitungsomnibus, ein Omnibus, der durch Elektromotoren angetrieben wird und den Strom durch Stromabnehmer aus der Fahrleitung erhält; die Fahrleitung (Oberleitung) benötigt zwei Fahrdrähte für Hin- und Rückleitung von 500 bis 1000 V Gleichspannung. Der O-Bus kann sich bis etwa 2 m seitlich von der Mitte seiner Fahrdrähte entfernen und so überholen und entgegenkommenden Fahrzeugen ausweichen. → Duo-Bus.

Obv Oberbauvorschrift

Obw

Oberbauwerk

Die DR hatte Obw in Bützow, Eberswalde, Königsborn, (Berlin-)Köpenick, Leipzig, Neudietendorf, (Wilhelm-Pieck-Stadt) Guben und Wülknitz

OCTI Office central des transports internationaux par chemins de fer (franz.): Zentralamt für den internationalen Eisenbahnverkehr

OCTI

Office central des transports internationaux par chemin de fer, Zentralamt für den internationalen Eisenbahngüterverkehr, Geschäftsführendes Organ für die der CIM und CIV beigetretenen Staaten. Sitz: Bern.

OCTRA

Office du Chemin de Fer Transgabonais Staatsbahn Gabun

Odl Oberdispatcherleitung

OE Organisationseinheit

Oelhz

Ölheizung

OEM

Original equipment manufacturer,

sind Unternehmen, die Produkte kaufen, die sie (fast) unverändert in ihre eigenen Produkte einbauen. Aus Sicht der Zulieferer sind die Schienenfahrzeughersteller OEM. Die eingebauten Komponenten sind für den Endkunden nicht ohne Weiteres erkennbar.

öffentlicher Personennahverkehr

Abk. ÖPNV, der Personenverkehr im Nahbereich, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt wird. Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gehören Taxen, Omnibusse, → Straßenbahnen, → Stadtbahnen, → U-Bahnen und → S-Bahnen. öffentlichen Verkehrsmittel werden aufgrund des Personenbeförderungsgesetzes betrieben. → Individualverkehr.

oG ohne Gepäckbeförderung

OHE Ostthannoversche Eisenbahnen AG (umgangsspr. ohne Hast und Eile)

OHG Oberster Gerichtshof

Ohz Ofenheizung

OK 1. Oberkante
2. ohne Kopframpe

ÖKOMBI

Österreichische Gesellschaft für den Kombinierten Verkehr

OKSTRA®

Objektkatalog für das Straßen- und Verkehrswesen

Ol Oberleitung

OLA Oberleitungsanlage

OLG Oberlandesgericht

OLSP

Oberleitungsspannungsprüfautomatik

OLWA

Operativer Leerwagenausgleich

OME Ostmecklenburgische Eisenbahngesellschaft mbH

OMW Oberbaumeßwagen

OMWE

Oberbau-Messwagen-Einheit

ONCFM

Office National des Chemins de fer Maroc

on-line [aus dem Amerik.]

die übliche Betriebsform des Haltes von spurgebundenen öffentlichen Verkehrsmitteln; die Haltestellen liegen im Fahrweg, die Verkehrsmittel können nur nacheinander in die Haltestelle einfahren.

ÖPDV

Örtliche Personaldatenverarbeitung

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr

ÖPNV beschreibt Angebote im Nahverkehr, die nach einem regelmäßigen Fahrplan verkehren und die für jeden öffentlich zugänglich sind.

ÖPR Örtlicher Personalrat

OPW - aufgehoben -

Общий парк вагонов (ОПВ). Gemeinsamer Güterwagenpark. Auf der Grundlage eines 1963 unterzeichneten Abkommens über Bildung und gemeinsame Nutzung des Gemeinsamen Güterwagenparks der Mitgliedsländer des RGW geschaffene Einrichtung, die ab 1. Juli 1964 wirksam wurde. Mitglieder waren: Bulgarien, Ungarn, DDR, Polen, Rumänien, UdSSR, CSSR. OPW-Wagen konnten bei allen Mitgliedsbahnen wie eigene Wagen verwendet werden; dadurch Verminderung der Leerwagenbewegung; oberstes Organ: Rat des Gemeinsamen Güterwagenparks; Ausführendes Organ des Rats: Betriebsbüro des OPW; Sitz: Prag.

ORE - aufgehoben -

office de recherches et d'essais. Forschungs- und Versuchsamt. Organ der UIC, Forschungs- und Versuchsamt der UIC. Ziel: Forschungen und Versuche auf technischen Gebieten des Eisenbahnwesens im internationalen Maßstab; insbesondere werden Standardisierungsprobleme behandelt; Sitz: Utrecht.

Org Organisation

ORT Oberleitungsrevisionstriebwagen

Os-Dienst

Oberbau-Schweißdienst

OSE Ortsteuereinrichtung

OSE Organismos Sidirodromon Ellados

ÖSPV Öffentlicher Straßenpersonennahverkehr

Der ÖSPV umfasst den ÖPNV mit Bussen und Straßenbahnen.

OSShD

Организация Сотрудничества Железных Дорог (ОСЖД), Organisation für die Zusammenarbeit der Eisenbahnen, gegründet am 28. Juni 1956 in Sofia (Republik Bulgarien) Organisation ehemals sozialistischen Länder mit dem Ziel der weiteren Entwicklung des internationalen Verkehrs und der technisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens, seit 1958 auch des Kraftverkehrs und Straßenwesens; die OSShD beschäftigt sich u. a. mit der Geschäftsführung für SMPS und SMGS, Ausarbeitung internationaler Tarife u. a. Ausführendes Organ: das Komitee der OSShD; Sitz: Warschau; Publikationsorgan: OSShD-Zeitschrift.

OTIF

Organisation intergouvernementale pour les Transports internationaux Ferroviaire
Die zwischenstaatliche Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr ist unter anderem für die Weiterentwicklung der einheitlichen Rechtsordnungen für die durchgehende internationale Beförderung von Reisenden und Gütern mit der Eisenbahn zuständig.

ÖV Öffentlicher Verkehr

OVG Oberverwaltungsgericht

ÖVG Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft

OVGE Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes

Ow Ortswagen

Owala

Oberwagenlaterne (Zugschlußsignal)

OWiG Gesetz über Ordnungswidrigkeiten

Ozl Oberzugleitung

P 1. Personenzug, mit Halt auf allen Verkehrsstationen
2. Posten

P+R Park-und-Ride-Anlage

PA 1. Personalakte
2. Prüfamts

PAB Privatgleisanschlussbestimmungen

Palette [die; ital., frz.]

ein Ladehilfsmittel, im Stückgutverkehr, mit genormten Abmessungen, z. B. 800*1200 mm; ein Untersatz für Stapelgüter, die dadurch mit Gabelstaplern leicht und in größerer Menge bewegt werden können. Flachpaletten haben keine Seitenwände; Boxpaletten haben feste Seitenwände und können mit Gabelstaplern übereinander geschichtet werden; Gitterboxpaletten haben Maschenseitenwände.

Park-and-Ride

Abk. P+R, ein in den USA entwickeltes Verfahren zur Entlastung der Innenstädte vom Kraftfahrzeugverkehr. Insbesondere Pendler sollen ihre Fahrzeuge auf Parkplätzen am Stadtrand abstellen und von dort aus ihre Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortsetzen.

PAV Vorschriften für die Abfertigung von Personen, Reisegepäck und Expreßgut (Personenabfertigungsvorschriften)

PBefG

Personenbeförderungsgesetz
regelt, unter welchen Voraussetzungen Unternehmer Fahrgäste mit Bussen, Straßen-, Stadt- und U-Bahnen sowie Taxen befördern dürfen.

Pbf Personenbahnhof

PBKAL

Paris-Brüssel-Köln-Amsterdam-London HGV

PBV Vorschriften für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Expreßgut (Personenbeförderungsvorschriften)

PE Schutzleiter

PELIM

Photogrammetrische Einzelbild Lichtraum Meßsystem zur Aufmessung und Dokumentation von den Transport lademaßüberschreitender Sendungen beeinträchtigenden Engstellen,
siehe auch PROM, LIMEZ, DOLIM

Personenkilometer

ein Maß in der Verkehrsstatistik: das Produkt aus der Anzahl der beförderten Personen und der Weglänge, die die beförderten Personen mit dem Verkehrsmittel zurückgelegt haben.

Pferdebahn,

auch als Pferdeeisenbahn bezeichnet, ist ein auf Schienen laufendes und von Pferden gezogenes Verkehrsmittel. P sind Vorläufer der Eisenbahn, aber auch der städtischen Bahnen. → Straßenbahn

Pf-Signale

Aufforderungssignale zum Pfeifen

PGB Parlamentarische Gruppe Bahn im Deutschen Bundestag

Phz Preßkohlenheizung

PIC Post Intercity

PIEx Prescriptions Internationales Colis Express (franz.): Vorschriften für den internationalen Expreßgutverkehr

PIM Prescriptions internationales marchandises (franz.): Vorschriften für den internationalen Güterverkehr

PIV Prescriptions communes d'execution pour le transport des voyageurs et des bagages en service international (franz.): Gemeinsame Ausführungsvorschriften für den internationalen Personen- und Gepäckverkehr

Piw Personenzug im Wendezugbetrieb

Pk Portalkran

PKJ Portalkran für Joche

PKP Polskie Koleje Państwowe (pol.): Polnische Staatsbahnen

PKU Portalkran Universal

Pkw Personenkraftwagen

Pl 1. Plan
2. Platzkartenwagen

pl planmäßig

PL Projektleiter

Planum [das; lat.]

geebnete und verdichtete Oberfläche des Baugrunds oder des Dammkörpers zur Aufnahme des Unterbaus einer Straßendecke bzw. des → Oberbaus einer Eisenbahn.

Plattform [alt. Perron]

die zum Ein- und Aussteigen dienende Fläche am Ende eines Eisenbahn- oder Straßenbahnwagens, teilweise offen, kommt heute nur noch bei veralteten Wagen bzw. bei Wagen der Schmalspurbahnen vor.

PLF Planierfräse

Plv Planumsverbesserung

PM Planumsverbesserungsmaschine

PmG Personenzug mit Güterbeförderung, die Dauer des Verkehrshalts richtet sich an den Belangen des Personenverkehrs aus

PMS Permanent Magnetisches Schweben (M-Bahn)

Po Postzug, Beförderung von Brief-, Paket- und Zeitungsendungen

Post Bahnpostwagen

Potsdamer Bauart

beschreibt die Gestaltung eines Rundschuppens für Lokomotiven, bei der zwei Gleise von der Drehscheibe durch ein Tor geführt sein. Diese Gleise sind nicht geradlinig, sondern weisen zwischen Drehscheibe und Schuppen (Halle) einen Kreisbogen auf.

PPP

Public Private Partnership, ist die arbeitsteilige Kooperation von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Am häufigsten wird PPP zur Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen eingesetzt.

PPW -aufgehoben -

Правила пользования вагонами (ППВ), Vorschriften über die Benutzung von Wagen im internationalen Personen- und Güterverkehr. Regeln die Bedingungen über Zulassung der Wagen zum Verkehr, Beistellung, Übergabe, Benutzung, Vergütung, Unterhaltung u. a. der Personen- und Personen- und Güterwagen sowie Bedingungen für die gegenseitige Benutzung von Behältern, Paletten und Lademitteln; die für den internationalen Verkehr zugelassenen Wagen trugen das Zeichen „MC“ (→ MC). Beteiligte Bahnen waren die der ehemals sozialistischen Länder.

Pr 1. Präsident
2. Zungenprüfer

PrBEV

Präsident der BEV

Prellbock

Gleisabschluss, eine besondere Vorrichtung, die das Überfahren eines Gleises verhindern soll.

prEN

Europäischer Norm-Entwurf. Als prEN werden Entwürfe für eine EN bezeichnet.

Prf Prüfung

PRODIS

Programmsysteme rechnergestützter Organisationshilfen für die Disposition, Information und Steuerung bei Industriebahnen

PROM

selbstfahrender Profilmeßtriebswagen des bei DB und DR eingesetzten Meß- und Auswertverfahren zu Beginn der 1990er Jahre
siehe auch LIMEZ

Propellertriebswagen

zweiachsiger, stromlinienförmiger Schnelltriebswagen, der durch eine vierblättrige Luftschraube angetrieben wurde. Der Propellertriebswagen, im Volksmund „Schienenzeppelin“ genannt, erreichte am 21. 6. 1931 auf der Strecke zwischen Hamburg-Bergedorf und Berlin Spandau die Höchstgeschwindigkeit von 230 km/h. Er konnte sich jedoch im praktischen Eisenbahnbetrieb nicht durchsetzen.

Prw Werkstätten-Probezug

Ps Personenzug, S-Bahnzug, Zug mit besonderem Nahverkehrstarif

Psiw 1. Personenzug im Wendezugbetrieb und mit besonderem Nahverkehrstarif (S-Bahn)
2. S-Bahnzug im Wendezugbetrieb

PSS Planumsschutzschicht

PTS Personentransfersystem

Puffer

Vorrichtung zur Aufnahme und zum Abbremsen von Druck- und Stoßkräften, besonders bei der Eisenbahn, an beiden Stirnseiten der Eisenbahnfahrzeuge angebracht. Ein Puffersteller ist eben, der andere gewölbt, so dass die Puffer bei Fahrten in Kurven nicht beschädigt werden. Beim Reibungspuffer werden die Stoßkräfte mechanisch oder hydraulisch (Öl statt Feder wie beim Feder-Puffer) abgedämpft.

Pufferlänge

Gleisjoch vor oder hinter einem lückenlosen Gleisabschnitt, das den anschließenden Gleisabschnitt von Längskräften aus dem lückenlosen Gleis schützen soll.

Punktförmige Zugbeeinflussung

Abk. PZB. Ziel der punktförmigen Zugbeeinflussung ist es, Züge an der Vorbeifahrt eines haltzeigenden Hauptsignals zu hindern bzw. den Zug im Bereich des Durchrutschweges zum Halten zu bringen. Die punktförmige Zugbeeinflussung gestattet aber nur an diskreten Stellen die Übertragung von Informationen von der Strecke auf die Zugspitze bzw. den Triebfahrzeugführer. Es wird unterschieden in:

1. mechanische Zugbeeinflussung
2. elektromechanische Zugbeeinflussung
3. magnetische Zugbeeinflussung
4. induktive Zugbeeinflussung (→ Indusi)
5. optische Zugbeeinflussung

Am bekanntesten sind die mechanische Zugbeeinflussung (Berliner S-Bahn) und die induktive Zugbeeinflussung (→ Indusi, PZB90).

PVC Polyvinylchlorid

PVDR Politische Verwaltung der Deutschen Reichsbahn

PVI planmäßig vorbeugende Instandhaltung

Pw Personenzuggepäckwagen

Pwg Güterzuggepäckwagen

PWV Personenwagenvorschriften

PZ Projektzentrum

PZB Punktförmige Zugbeeinflussung

R 1. Halbmesser des Kreisbogens,
2. Regelbezeichnung
3. Rückmelden

RA 1. Rampenanfang
2. Reichsbahnabnahme,
3. Reichsbahn-Amtmann

Ra Regionalabteilung

RA Risikoanalyse

Rabt
Rangierabteilung

Rad
rundes, um seinen Mittelpunkt drehbares Maschinenelement, das zur Kraftübertragung eingesetzt wird. Es besteht aus der Radnabe und der Felge (Radkranz), die entweder mit Speichen oder der Radscheibe verbunden sind. Die Felge trägt beim luftbereiften Rad den Luftreifen. Beim luftbereiften Rad unterscheidet man Tiefbettfelgen (meist für leichtere) und Flachbettfelgen (für schwere Fahrzeuge); die Felgenbauart ist von der Art des Reifenwechsels abhängig. Bei Reifenschaden wird entweder das ganze Rad samt Felge und Reifen gewechselt (leichtere Fahrzeuge) oder die Felge vom Reifen (schwere Fahrzeuge) getrennt. Das Rad ergibt statt der Gleitreibung, die entsteht, wenn eine Last über den Boden gezogen wird oder auf Kufen darüber gleitet, die wesentlich geringere Rollreibung.

Radkranz
die äußere Fläche des Radumfangs, die z. B. als Spurkranz bei Eisenbahnrädern auf dem Rad aufgebracht ist.

Radlenker
Schiene oder besonderer Profilstahl zur Führung des Radsatzes beim Durchfahren der Herzstücklücke eines starren Herzstücks einer → Weiche.

Radreifen
auf den Radkörper aufgeschrumpfter und mit Sprengring gesicherter Reifen aus Stahl mit geneigter Lauffläche und Spurkranz.

Radsatz
bei Schienenfahrzeugen allg. übliche Radanordnung; die beiden Räder sitzen unverdrehbar auf der mit umlaufenden Achswelle. Die bei Kurvenfahrt größeren Wege des kurvenäußeren Rades in Relation zu denen des kurveninneren Rades werden durch konische Form des Radkranzes (Lauffläche) erzeugt.

RAG Regentalbahn AG

RAI 1. Rahahane Djjomhuriye Eslami Iran, Eisenbahnen der Islamischen Republik Iran

RAL Rechnungsstelle für Arbeitskräfte und Lohn

Rampe
Laderampe, schräge Auffahrt mit anschließend waagerechter Fläche in Höhe des Waggons; erleichtert das Beladen mit Vieh oder Fahrzeugen.

RAMS

Reliability, Availability, Maintainability, Safety,
ist ein Verfahren zur konsequenten Anwendung eines Managements für die Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Instandhaltbarkeit und Sicherheit in allen Bahnanwendungen und in allen Systemebenen einer solchen Bahnanwendung.

RAMSES

Rechnergestütztes automatisches modulares Steuerungs- und Sicherungssystem der Eisenbahn

RAN

Regie des Chemins de Fer Abidjan - Niger

Randweg

Neben der Bettung gelegener Teil des Planums, der als Laufweg benutzt werden kann. Im Straßenbau wird der Begriff „Bankett“ verwendet.

Rangieren

ist das Bewegen von Schienenfahrzeugen innerhalb von Bahnhöfen, vorzugsweise zum Zweck des Auflöses und Bildens von Zügen sowie Bedienens von Ladestellen. Rangiert wird ohne → Fahrplan, jedoch gewöhnlich nach Rangierarbeitsplan. Dem Rangieren dienen → Nebengleise, → Hauptgleise nur, wenn keine Zugfahrten behindert werden.

Rangierkupplung

automatische Kupplung an Rangierlokomotiven, die bei Auffahren auf einen Waggon selbständig verriegelt und vom Führerstand der Lok ausgelöst werden kann.

Ra-Signale

Signale für den Rangierdienst

RAss Reichsbahn-Assistent

RATP

Regie Autonome Transport Parisienne, Nahverkehrsgesellschaft in Paris

RAV Reichsbahnarbeiterversorgung

Raw Reichsbahnausbesserungswerk

RB 1. Regional Bahn
2. Richtpunkt

Rb Reichsbahnamt

Rb- Reichsbahn-

Rba Reichsbahnamt

Rbbd

Reichsbahnbaudirektion

RBC Radio Block Center

Rbd Aw

Reichsbahndirektion Ausbesserungswesen

Rbd Reichsbahndirektion

Rbd-Aw

Direktion der Ausbesserungswerke

Rbf Rangierbahnhof

RBS Regionalverkehr Bern-Solothurn

RCD Fehlerstromschutzeinrichtung

RCTS

Recycling-Container-Transport-System

RD Reichsbahn-Direktor

RDZ Rechnergestützte Dispatcherzentrale

RE Regional Express

Reg Regulierung

Regent

Regent steht für "unternehmerische und marktorientierte Regionalnetzentwicklung". Unter DB AG-Chef Hartmut Mehdorn wurden 37 eigenständige Regionalbahnnetze gegründet, die Nebenstrecken mit einer Gesamtlänge von ca. 9.000 km (nahezu ein Viertel des Schienennetzes Deutschlands) betreiben sollen. Insgesamt umfasst das 262 Bahnstrecken.

RegG

Regionalisierungsgesetz, sichert den Bundesländern bestimmte Finanzmittel zu, mit deren Hilfe die Nahverkehrsleistungen von Städten und Kommunen finanziert werden sollen.

Reihf

Reihenfolge

RENFE Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles (span.): Spanische Staatsbahnen

RER Réseau Express Regional

Res-T Reservierungstarif

RET Rotterdamse Electriche Tram

Rf Rangierfahrt

RfBS Regeln für die Betriebsführung über die Staatsgrenze (Grenzbetriebsstrecke)

RFF Réseau Ferre de France (Bahnnetzgesellschaft)

RFFSA

Rede Ferroviaria Federal S.A. (Brasilien)

Rga Rangierarbeiter

RGB Richtungsgleisbremse

Rgl Rangierleiter

Rgm Rangiermeister

RGR Reisezugwagen-Generalreparatur

RGSt Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen

RGV Rangiergerätevorschrift

RHAss

Reichsbahn-Hauptassistent

RhB Rhätische Bahn

RHD Reichsbahn-Hauptdirektor

RHR Reichsbahn-Haupttrat

RHS Reichsbahn-Hauptsekretär

Ri 1. Richtlinie
2. Richtung

RI Reichsbahn-Inspektor

RIA Reiseinformationsautomat

Ri-Behelf

Richtlinien für die bauliche Durchbildung und den Einbau von Gleisaufhängungen, Eisenbahnbehelfs- und -hilfsbrücken für Normalspur bis 30 m Stützweite sowie deren Stützkonstruktionen (der Deutschen Reichsbahn)

RIC

Abk. für ital. Regulamento Internazionale Carroze, Übereinkommen über die gegenseitige Benutzung der Personen- und Gepäckwagen im internationalen Verkehr, gilt auch für Schlaf-, Speise-, Gesellschafts-, Salon- und Krankenwagen sowie für Postwagen und Wagen für den Autotransport. Der RIC-Verband wurde 1922 in Luzern gegründet.

RICo Règlement international concernant le transport des conteneurs (franz.): Internationale Ordnung für die Beförderung von Behältern (Containern)

RID Abk. für frz. Règlement internationale concernant le transport des marchandises dangereuses par chemins de fer (franz.): Internationale Ordnung für die Beförderung gefährlicher Güter mit der Eisenbahn / Vorschriften über die von der Beförderung ausgeschlossenen oder bedingungsweise zur Beförderung zugelassenen Stoffe und Gegenstände. RID ist Anlage I zur → CIM

Ri-Digo

Richtlinie für die digitale Bewertung geometrischer Oberbauzustände

RIEx Règlement international concernant le transport des colis express (franz.) = Internationale Ordnung für die Beförderung von Expreßgut

RIGA

Reisezugwagen-Instandhaltung als Ganzzug

Ril Richtlinie der Deutschen Bahn AG und deren Unternehmen (Organisationseinheiten - OE)

Rillenspiel (σ_R)

Strecke, um die ein in der Rille stehendes Rad zwischen dem Anlauf an der Fahr- und der Führungsschiene in Gleisquerrichtung verschoben werden kann.

Die Gleichung für das Rillenspiel lautet allgemein:

$$\text{Rillenspiel } (\sigma_R) \approx \text{Rillenweite } (W) - \text{Spurkranzdicke } (D)$$

Rillenweite (W)

Abstand in Gleisquerrichtung zwischen den Fahrkanten der Führungsschiene und der zugehörigen Fahrschiene.

RINF

Register of Infrastructure, ist die englische Bezeichnung für ISR.

RIP Reglement international concernant le transport des wagons de particuliers (franz.) Internationale Ordnung für die Beförderung von Privatwagen

RIS Reisenden Information System,

auch RIS DB Reisendeninformationssystem der Deutschen Bahn AG, gibt nach Eingabe von Bahnhof und Zugnummer in Echtzeit Auskunft über die Pünktlichkeit eines konkreten Zuges.

RISC

Railway Interoperability and Safety Committee

Der Eisenbahninteroperabilitäts- und Sicherheitsausschuss ist ein Regelungsausschuss, der unter anderem den TSI-Vorschlägen der ERA zustimmen muss.

RiStBV

Richtlinie für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren

RIV

Abk. für ital. Regulamento Internazionale Veilcoli, Übereinkommen über die gegenseitige Benutzung der Güterwagen im internationalen Verkehr vom 1. 1. 1922; gilt auch für Lademittel, Container und Paletten; derzeit sind 32 Bahnen Europas und des Mittleren Ostens Mitglieder des RIV.

RL

1. Richtlinie

2. R. sind verbindliche Anweisungen der EU an die Mitgliedsstaaten, wonach diese ihre eigenen Rechtsvorschriften und Verwaltungsvorschriften entsprechend den Vorgaben der RL zu gestalten haben.

RI

Rangierleiter

RM

Reinigungsmaschine

RME

Rapsölmethylester (Dieselkraftstoff aus Raps)

RMK

Radmittenkontaktstrecke

RMV

Rhein-Main-Verkehrsverbund

Rn./Rn

Radnummer

ROA

Reichsbahn-Oberamtmann

ROAss

Reichsbahn-Oberassistent

ROD

Reichsbahn-Oberdirektor

ROG

Raumordnungsgesetz

ROI

Reichsbahn-Oberinspektor

Rollbock

2- oder 3-achsiger Schemel, zur Aufnahme einer Achse eines Regelspurwagens, → Rollwagen, → Rollfahrzeug

rollende Landstraße

Abk. RoLa, Bezeichnung für Züge aus Spezialniederflurwagen zur Beförderung von ganzen Lkw-Einheiten bzw. Sattelzügen auf der Schiene; Beladung und Entladung erfolgt durch Selbstauffahren der Lkw-Einheiten über eine Kopframpe. Auch → Huckepackverkehr, → kombinierter Ladungsverkehr (KLV).

Rollfahrzeug

Einheit aus → Rollbock oder → Rollwagen mit einem Regelspurwagen bzw. mit einem Schienenfahrzeug mit größerer Spurweite.

Roll-on-Roll-off [engl.]

Umschlagprinzip in der Schifffahrt, bei dem die Ladung in fahrbaren Transportbehältern (Trailern) über Rampen und Pforten an und von Bord von Spezialschiffen (ähnlich einer Fähre) gerollt wird.

Rollwagen

1. 4- oder mehrachsiger Schmalspurwagen, zur vollständigen Aufnahme eines 2- oder 3-achsigen Regelspurwagens oder eines Drehgestells eines Regelspurwagens, → Rollbock, → Rollfahrzeug
2. schienenfahrbare Materialtransportgeräte für Baustellen, die unabhängig von der Spurweite sofort manuell aussetzbar sind, jedoch für eine bestimmte Spurweite ausgebildet.

Rollwiderstand

Widerstand, den Fahrbahn und Reifen der Fahrbewegung entgegensetzen. Hauptsächlich hervorgerufen durch Fahrbahnverformung (z. B. in Sand), Walkarbeit des Reifens und Reibung zwischen Fahrbahn und Reifen infolge minimaler Verschiebungen des Reifenprofils auf der Fahrbahn bei der Latsch-Bildung und dem Abrollen.

Rom I-VO

Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juni 2008 über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht

ROMVARED

Kurzwort für Intreprinderea pentru exploatarea vagoanelor restaurant si dormit (rumän.): Rumänische Speise- und Schlafwagenunternehmen

ROR Reichsbahn-Oberrat

ROS Reichsbahn-Obersekretär

ROV Raumordnungsverfahren

RR Reichsbahn-Rot

RS Reichsbahn-Sekretär

RSB Regionalschnellbahn

RSE Reiestromermittlung

Rsp 1. Reichsbahn-Sparkasse
2. Rückhaltesperre

Rspr- Rechtsprechung

Rst Rechenstation

RT Rangiertechnik

RT+GT

Rangiertechnik und Gleisanschlusstechnik

RTR Railway Technical Review

RTRI

Railway Technical Research Institute Japan

RUAss

Reichsbahn-Unterassistent

Rückenflächenabstand (A_R)

Abstand der beiden Radrückenflächen eines Radsatzes im gleichen Querschnitt.

Rückf

Rückfahrt

RUS Reichsbahn-Untersekretär

RVA Richt-Verstellwert-Automatik

RVO Reichsversicherungsordnung

Rw Rollwagen

RWS Rangierwechselsprechanlage

Rz Reisezug

RZA Reichsbahn-Zentralamt (Berlin)

RZDR Rechenzentrum der Deutschen Reichsbahn

Rzgl Reisezuggleis

RZü Rechnerunterstützte Zugüberwachung

S./s. Seite, siehe

Sackbahnhof

umgangssprachlich für Kopfbahnhof, ein Bahnhof, bei dem die Gleise vor einem Querbahnsteig enden; durchgehende Züge müssen also rückwärts wieder hinausfahren.

Sakra

Sicherungsaufsichtskraft

SAR South African Railways & Harbours

Satellit [der; lat. satelles, „Leibwächter“]

kleinste Einheit des → Knotenpunktsystems. Satelliten sind die verstreuten Ladestellen und Kleinbahnhöfe, die einem Knotenpunktbahnhof zugeordnet sind; sie besitzen in der Regel kein eigenes Personal oder Triebfahrzeuge.

Sato Studiengesellschaft für Asphalt-Oberbau

SATS

South African Transport Services

SB Signalbuch

SBA Staatliche Bahnaufsicht des Ministeriums für Verkehrswesen

S-Bahn

Kurzbezeichnung für Stadtschnellbahn, ein Nahverkehrssystem in Verdichtungsräumen, mit besonderen Fahrzeugen auf vorwiegend eigenem Bahn- bzw. Gleiskörper. Im Vergleich zum normalen Schienenpersonennahverkehr ist die S-Bahn gekennzeichnet durch starren → Taktfahrplan mit kleiner Taktzeit ($t_t \leq 20$ min) und damit großer Leistungsfähigkeit, Fahrzeuge mit großem Beschleunigungsvermögen, kurzen Haltezeiten und hohen Geschwindigkeiten, großzügiger Trassierung und hochwertigem Signalsystem. Im Gegensatz zur Stadt- bzw. U-Bahn, die durch engmaschige Netze fast ausnahmslos innerstädtische Bereiche erschließen, sammelt und verteilt die S-Bahn den Umlandverkehr und bedient den innerstädtischen Verkehr.

SBA-Pa

Prüfamt der Staatlichen Bauaufsicht des Ministeriums für Verkehrswesen

SBB Schweizerische Bundesbahnen

SBF Schotterbandfertiger

SBK Selbstblockstelle

Sbk selbsttätiges Blicksignal

SBL Stab für die operative Betriebsleitung

SBR Schotterbettreinigungsmaschine

SbV Sammlung betrieblicher Vorschriften/Sammlung betriebsdienstlicher Vorschriften

Sch Gleisschotter

Schad

1. Schadwagenzug
2. schwerbeschädigte und beschädigte Wagen

Scheibenbremse

eine Bremse, bei der im Gegensatz zur Klotzbremse nicht die Laufflächen der Räder als Reibflächen benutzt werden, sondern spezielle Bremscheiben, die seitlich an den Radkörpern oder zwischen ihnen angebracht sind. Die Bremsbeläge bestehen aus Kunststoff. Mit Scheibenbremsen lassen sich höhere Geschwindigkeiten beherrschen, ihr Bremsmoment ist konstant; sie arbeiten geräuscharm.

Schiebebühne

eine Vorrichtung, um Schienenfahrzeuge von einem Gleis zu einem parallel laufenden zu versetzen; vor allem in Werkstätten und in Bahnbetriebshöfen verwendet.

Schiene

Hauptbestandteil des Eisenbahnoberbaus; Fahrbahn, Führungselement und Tragkörper für die Schienenfahrzeuge, aus hochwertigem Stahl; heute in der Regel endlos verschweißt. → Eisenbahnschienen.

Ausgleichsschienen: Von der Regellänge abweichende Schienen, die bei lückigem Gleis im Bogen als innere Schienen zum Ausgleich der Längendifferenz angeordnet ist. Bei der Herstellung lückenloser Gleise werden im Gleisbogen die bogeninneren Schienen durch Sägen gekürzt, um bei der Jochverlegung bzw. beim Schieneneinbau ein Schienenrücken zu vermeiden. Dabei wird auf eine radiale Stoßlage (des schwebenden Schienenstoßes) geachtet. Die so gekürzten Schienen werden nicht als Ausgleichsschienen bezeichnet.

Fahrschiene: 1. Im Allgemeinen: Schienen, auf deren Kopf die Räder der Schienenfahrzeuge rollen, sich stützen und an deren Fahrkante sie mit der Stirnfläche ihrer Spurkränze geführt werden. 2. im besonderen: Schiene, die neben dem Radlenker angeordnet ist.

Austauschschienen: Schienen, die der Montage und Verlegung von Gleisjochen dienen, vorübergehend befahren werden und vor dem Bauabschluss gegen die endgültigen Fahrschienen ausgetauscht werden (ältere Begriffe: Gastschiene, Inventarschienen, Bestandsschiene, Montageschiene)

Passsschiene: Eine von der Regellänge abweichende Schiene, die als Zwischenstück bei einer Weichenverbindung o. ä. eingesetzt ist.

Schleppsschiene: beim Gleisumbau bis zur nächsten Sperrpause vorübergehend eingebaute Übergangsschiene.

Übergangsschiene: Aus zwei oder mehreren Schienenstücken verschweißte Schiene, die den stufenweisen Übergang in der Fahrfläche zwischen Schienen verschiedener Form oder Schienen gleicher Form mit unterschiedlicher Abnutzung herstellt.

Hilfsschiene: Unmittelbar auf dem Schotter außerhalb des Schwellenbereiches aufgelagerte Schiene für Gleisbaumaschinen und -geräte.

Leitschiene: Sonderschiene, die in Gleisbögen zur zusätzlichen Führung der Räder in bestimmten Abstand zur Fahrschiene angebracht ist und das Entgleisen der Fahrzeuge verhindern soll (heutiger Begriff: Führung).

Schutzschiene: Zusätzlich angeordnete Schiene als Schutzeinrichtungen zur Verhütung größerer Schäden durch (bereits) entgleiste Fahrzeuge (heutiger Begriff: Führung).

Schiene, Schienenneigung

Tangens des Winkels, den der Schienenfuß mit der geraden Verbindungslinie zweier gleicher Punkte der beiden Schienenaufleger eines Gleises bildet, ausgedrückt als Verhältnis 1:n.

Schienenband

Übersicht der in bestimmter Reihenfolge zu verlegenden Schienen.

Schienenbremse

mechanisch oder elektromagnetisch wirkende Zusatzbremse an Schienenfahrzeugen. Im ersten Fall wird die Schienenbremse durch eine mechanische oder hydraulische Vorrichtung gegen die Schiene gedrückt und vermindert damit durch Reibung die Geschwindigkeit. Bei der elektromagnetischen Schienenbremse wird ein unter dem Wagen angebauter Magnet erregt, und das magnetische Kraftfeld zwischen der Schiene und dem Magneten bewirkt die Bremsung.

Schienenbus

meist durch Dieselmotor angetriebenes zweiachsiges Eisenbahntriebfahrzeug für den Nahverkehr, im Allgemeinen nicht mit anderen Typen von Schienenfahrzeugen, insbesondere mit Güterwagen kuppelbar.

Schienenersatzverkehr

Wahrnehmung des Reisedienstes durch Omnibusse der Eisenbahn bei Stilllegung unwirtschaftlichen Eisenbahnstrecken und bei Ausfall einzelner Personenzüge wegen Bauarbeiten am Gleis oder zu geringer Benutzung.

Schienenflurbahn

Bergbau: auf der Streckensohle in Schienen zwangsgeführtes Fahrzeug für Personenbeförderung und Materialtransport; Antrieb durch Lokomotive mit Dieselmotor oder Haspel und Seil.

Schienenneigung

Tangens des Winkels, den der Schienenfuß mit der geraden Verbindungslinie zweier gleicher Punkte der beiden Schienenaufleger eines Gleises bildet, ausgedrückt als Verhältnis 1:n.

Schienenoberkante (SO)

Höchste Linie auf der Fahrfläche des Schienenkopfes in Längsrichtung einer Fahrschiene.

Schienenstoß

lösbare Verbindung zweier aufeinander folgender Schienen im Gegensatz zu Schweißung und → Klebestoß (Isostoß, isolierter Stoß)

fester Stoß: auf einer Kuppel- oder Breitschwelle liegender Schienenstoß.

schwebender Stoß: zwischen zwei Schwellen liegender Schienenstoß.

Schienenunterstützung

Oberbegriff für alle Arten der Schienenauflagerung.

Schlafwagen

ein Eisenbahnwagen, bei dem in den einzelnen Abteilen bis zu 3 Betten übereinander (in Querrichtung) angebracht sind und Waschgelegenheiten bestehen; auch können in sog. Einbett-Abteilen die Sitzplätze in Liegeplätze (Längsrichtung) umgewandelt werden. In Deutschland gibt es Schlafwagen seit 1872.

Schlagbaum

kipparer Absperrbalken zur Unterbrechung des Verkehrs, besonders zu Kontrollzwecken an Grenzen.

Schleppweiche

vor der Erfindung der → Zungenweiche bis Mitte des 19. Jh. Stand der Technik. Der alternative Übergang zu den fortführenden Gleisen wird durch schwenkbare Schienenpaare ermöglicht, die allerdings offene Schienenstöße aufweisen. Wenn Schleppweichen stumpf befahren werden und sie nicht richtig gestellt sind, sind Entgleisungen unvermeidlich. Als Bauart einer → Weiche heute noch bei der Pöstlingbergbahn erforderlich, da diese Bahn die (mechanische) Schienenzangenbremse verwendet. In modernster Form kommen heute Schleppweichen bei der → Magnetschwebbahn → Transrapid und bei → Zahnradbahnen zum Einsatz (Vitznau-Rigi-Bahn Schweiz).

Schlz

Schiebelokomotive

Schnellumbauzug

Gleisbaumaschinenkomplex zum vollständigen Austausch von Langschienen und Einzelschwellen bei hoher Arbeitsleistung Leistung (300-600 m/h). Der Schnellumbauzug fährt ständig weiter und führt dabei folgende Arbeitsschritte aus: Lösen und Aufnehmen der Befestigungsmittel, Ausbau der Altschienen, Aufnehmen und Verladen der Altschwellen, Herstellung der Mindestbettungsstärke mit Hilfe einer Schotterplanierfräse, Transport und Verlegen der Neuschwellen, Verlegen und Befestigen der Neuschienen, Ablegen der Altschienen und Einschottern der Neuschwellen. Die Steuerung des Schnellumbauzuges erfolgt durch ein Richtseil, mit dem Höhe und Richtung der Arbeitsgeräte festgelegt werden. Die Deutsche Bundesbahn setzte 1968 als erste Eisenbahn der Welt einen Schnellumbauzug ein.

Schotter hoch setzen

Umsetzen von zu reinigendem, an der Bettungsschulter liegendem Schotter in den Aufnahmebereich der Schotterbettreinigungsmaschine

Schotter

durch Brechen zerkleinerte Mineralstoffe (Naturgestein, Schlacken) in Korngrößen zwischen 32 und 56 mm; vornehmlich im Straßenbau und für Bettung der Eisenbahn verwendet.

Schotterplanum

Abgegliche Schotterfläche, auf die Gleisjoche oder Schwellen verlegt werden.

Schranke

Anlage zur Sicherung eines Bahnübergangs (an beiden Gleisseiten). Sie besteht aus den rot-weiß gestrichenen Schrankenbäumen mit oder ohne Gitterbehang und wird von einer mit der Hand zu bedienenden Winde über einen Doppeldrahtzug oder durch Elektromotor geöffnet und geschlossen.

Schrp

Schrankenposten

Schrw

Schrankenwärter

SchwBG

Schwerbehindertengesetz

SchwBNV

Nahverkehrszügeverordnung zur Durchführung des Schwer-behindertenG

Schwebbahn

eine Einschienen-Hängbahn, bei der der Schwerpunkt unterhalb der Räder liegt.

Schweißstelle

geschweißte Schienenverbindungsstelle.

Schweißung

Abschnittsschweißung: Schienenverbindungsschweißen zur Herstellung lückenloser Gleise bei Schienentemperaturen außerhalb des zulässigen Verspannungstemperaturbereiches, wobei Schienen bis zu einer Länge von 300 m verbunden werden.

Auftragsschweißen: Örtlich begrenztes Auftragen bestimmter Zusatzwerkstoffe auf eine Schiene durch Lichtbogen- oder Gasschmelzschweißen.

Schienenverbindungsschweißen: Verschweißen zweier Schienenenden zu einer festen Verbindung.

Schlusschweißung: Schienenverbindungsschweißen, bei der Langschienen unter Beachtung der Schienentemperatur innerhalb des zulässigen Verspannungstemperaturbereiches verschweißt werden.

Schweizerische Bundesbahnen

Abk. SBB, die Eisenbahnen in der Schweiz, die seit 1902 dem schweizerischen Bundesstaat gehören. Die SBB betreiben 3100 km regelspurige Eisenbahnstrecken.

Schwelle

(1. Ein Element einer Tragkonstruktion, das durch flächenhafte Auflager gekennzeichnet ist, im Gegensatz zum → Balken.

(2. Ein Teil des Eisenbahnoberbaus, das der festen Auflagerung der Schienen, der Festlegung ihrer Lage zueinander und der Lastabtragung dient. Die Schwelle besteht aus Gründen der Langzeitbeständigkeit unter der Bedingung der freien Bewitterung vorzugsweise aus Spannbeton, aber auch aus Stahl oder aus mit Schutzmitteln getränktem Hartholz.

Breitschwelle: 1. besonders breite Spannbetonschwelle, die unmittelbar aneinander gelegt wurden, so dass das Gleis nicht mehr über ein Schwellenfach verfügt. 2. Stoßschwelle aus Stahl, deren Form sich aus der Vereinigung zweier Einzelschwellen zu einem Profilstahl ergibt.

Rahmenschwelle: Besondere Rahmenform einer Spannbetonschwelle, die aus zwei quer liegenden und zwei unter den beiden Fahrschienen befindlichen längs liegenden Schwellenkörpern besteht.

Brückenschwelle: Besonders dimensionierte Holzwelle, die auf den Längs- bzw. Hauptträgern einer Brücke befestigt ist (korrekter Begriff → Brückenbalken).

Kuppelschwelle: Stoßschwelle, die aus zwei mit Kuppelschrauben verbundene Holzschwellen gebildet wird.

Mittelschwelle: Jede Schwelle, die zwischen den Stoßschwellen liegt.

Stoßschwelle: Auflage für den festen Schienenstoß, das aus einer Breit- oder Kuppelschwelle gebildet wird.

Schwellenabstand

Entfernung zwischen benachbarten Schwellen, gemessen von Mitte Schienenbefestigung zu Mitte Schienenbefestigung.

Schwellenanordnung in Weichen

Lage der Längsrichtung der Weichenschwellen zu einer ausgezeichneten Linie.

→ Weiche

Schwellenfach

Raum zwischen zwei benachbarten Schwellen im Gleis.

Schwellenteilung

in der Weiche:

Geometrische Festlegung der Schwellenlage einer → Weiche unter Beachtung des vorgeschriebenen Schwellenabstands. Die Schwellenteilung einer Weiche kann als summarischer Ausdruck für alle Schwellenabstände aufgefasst werden, sie besitzt keine Maßeinheit.

im Gleis:

geometrische Festlegung der Schwellenlage entsprechend der Fahrschienenlänge unter Beachtung des vorgeschriebenen Schwellenabstandes

Schwerfahrzeuge

Fahrzeuge, deren Achslast, Längenlast oder Gesamtgewicht die für eine bestimmte Eisenbahnstrecke zulässigen Werte überschreiten. Für Schwerfahrzeuge gelten besondere Bestimmungen für das Einreihen in Züge.

Schw

Schwellenwerk

Sd Sonderzug

SDH Synchrone Digitale Hierarchie

Sdrfpl

Sonderfahrplan

Sdz Sonderzug

SE Stadt Express

Seilbahn

Fördermittel für Personen und Lasten, als Bergbahn zur Überwindung großer Höhenunterschiede oder von ungünstigem Gelände. Bei der Drahtseilbahn, Seilschwebbahn, Einseilbahn läuft das Seil um und wird auf Stützen über Rollen geleitet. Die Wagen werden an dem Seil mit Klemmen befestigt; Verwendung bes. für gleichmäßige Gütertransporte. Bei der Zweiseilbahn laufen die Wagen mit Rollen auf dem Tragseil und werden durch ein dünneres Zugseil, das meist endlos umläuft, gezogen. Bei Personenbeförderung ist meist noch ein drittes Seil als Reserve vorhanden.

Selbstblock

ein automatischer → Streckenblock, bei dem die Signale vom Zug gesteuert werden. Ein Zug, der in einen Abschnitt eingefahren ist, stellt das diesen Abschnitt sichernde Signal auf Halt und gibt gleichzeitig das Signal frei, das den von ihm verlassenen Abschnitt deckt.

Selbstentlader

Fahrzeuge, Kraftwagen oder Eisenbahngüterwagen für den Transport von Schüttgütern, die durch Kippvorrichtungen oder Öffnen von Bodenklappen entleert werden.

Semmeringbahn

erste Hochgebirgsbahn der Welt, von 1848 bis 1854 zwischen Gloggnitz und Mürzzuschlag gebaut, verbindet sie Wien mit Triest an der Adria. S. ist die erste Bahnanlage, die zum Weltkulturerbe gehört. Technikgeschichtlich ist S. deshalb von besonderem Wert, da bei ihr erstmals Brücken und Kunstbauten sowohl mit vollständig gekrümmter als auch mit geneigter Längsachse hergestellt wurden.

In Anspielung an die Semmeringbahn werden folgende Bahnstrecken auch als solche bezeichnet:

- 1. Die Windbergbahn Freital - Dresden-Gittersee - Possendorf wird als **Sächsische Semmeringbahn** bezeichnet. Die künstliche Längenentwicklung zwischen der Talstation Freital-Birkigt und der Bergstation Dresden-Gittersee gaben dafür den Ausschlag.
- 2. Das Teilstück Praha-Smíchov - Praha-Jinonice der Bahnstrecke Praha - Hostivice ist wegen der gewundenen, über mehrere große Viadukte verlaufenden Trassenführung als **Prager Semmering** (tschech. Pražský Semmering) bekannt.
- 3. Die schwierige Streckenführung der Bahnstrecke Karlovy Vary - Johannegeorgenstadt in Tschechien prägt den Namen Krušnohorský Semmering (**Erzgebirgischer Semmering**).
- 4. Die am Südhang des Erzgebirges aufsteigende Nebenbahn Most - Dubi - Moldava wird als **Teplitzer Semmering** (Teplický Semmering) bezeichnet.
- 5. Die Strecke nach Hanušovice (Hannsdorf/Tschechien) über Ramzovské sedlo (Ramsauer Pass) und Jeseník (Freiwalddau) nach Glucholazy (Ziegenhals/Polen) trägt wegen der komplizierten Trassierung über den Ramsauer Sattel den Beinamen **Schlesischer Semmering** (Slezský Semmering).
- 6- Die Strecke Bad Schandau - Sebnitz wird wegen ihrer vielen Tunnel als **sächsisch-böhmischer Semmering** (sasko-cesky semmering) bezeichnet, auch wenn diese Bahnstrecke weder über Bogenkehren noch schwierige Steigungsabschnitte verfügt.

SEPTA

Southeastern Pennsylvania Transportation Authority

SEV Schienenersatzverkehr

SF Sicherungs- und Fernmeldewesen (Hdz)

SFB: Signal-Fernsprechbude

Sfm Signal- und Fernmeldemeisterei

Sfp Signal- und Fernmeldeposten

SFS Schnellfahrstrecke

SFW Signal- und Fernmeldewerk

Sfz Schienenfahrzeug

Sg Schnellgüterzug, Güterzug mit $75 \text{ km} < v \leq 100 \text{ km/h}$, jedoch kein TEEM

SGV

Schienengüterverkehr

Als SGV wird der Transport von Gütern auf dem Schienenweg mit Hilfe von Güterzügen bezeichnet.

SH Systemhöhe

SH Schleswig-Holstein

SH Sicherheitsheft

Sh-Signale

Schutzhaltesignale

SHW Schwäbische Hüttenwerke Wasseralfingen

SI Internationales Einheitensystem

Sich V

Allgemeine Vorschriften für Sicherungsanlagen

Sicherheitsfahrschaltung

Abk. Sifa, eine Schaltung bzw. technikbasierte Einrichtung, mit der die Wachsamkeit des Triebfahrzeugführers auf Eisenbahnfahrzeugen in regelmäßigen Abständen (weg- oder zeitbezogen) kontrolliert wird. Erst die Sifa ermöglicht die Ein-Mann-Besetzung von Triebfahrzeugen, wie sie bei elektrischen Triebfahrzeugen und bei Triebfahrzeugen mit Verbrennungskraftmaschinen üblich ist.

Sifa Sicherheitsfahrschaltung

SIG Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen am Rheinfall

Sig Signal

sigabh

signalabhängig

Sigabh

Signalabhängigkeit

Signal [das; frz.]

1. optische, akustische oder elektrische Zeichen; Abbild einer Information mit der Bedeutung eines Befehls, Auftrags oder einer Meldung durch feste Vereinbarung (Signalbuch). Ein Signal wird zwischen verschiedenen stationären Betriebsstellen und Triebfahrzeugen bzw. deren Personal zum Zweck der sicheren und flüssigen Betriebsabwicklung übertragen (akustische Signale, optische Signale)
2. technische Einrichtung (Gerät) zur Darstellung von Signalbegriffen durch optische Zeichen (Signalbild), Formsignal, Lichtsignal, Gleisperrsignal, Zusatzsignal, Rangiersignal, Weichensignal.

SIL

Safety Integrity Level

Ein SIL ist eine von vier diskreten Stufen, wobei jede Stufe einem Bereich für die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Sicherheitsfunktion entspricht. SIL4 stellt die höchste Stufe dar, SIL1 die niedrigste.

Sipo Sicherungsposten

SIRF

Sicherheitsrichtlinie Fahrzeuge

Diese Richtlinie beschreibt Anforderungen, anzuwendende Verfahren sowie eine Methodik zum Nachweis der funktionalen Sicherheit für Schienenfahrzeuge, die auf dem öffentlichen Eisenbahnnetz in Deutschland verkehren sollen.

SJ Statens Järnvägar (schwed.): Schwedische Staatsbahnen

SKL 1. Gleiskraftwagen

2. Schienenkleinwagen/schwerer Kleinwagen

SKT Ständige Kommission Transport (des RGW)

Slg. Sammlung

Slz Schlußlokomotive

Slzv Schlußlokomotive vom Zug

Slzz Schlußlokomotive zum Zug

SM Schienenoberflächen-Messtriebwagen

SMGS

Соглашение о международном грузовом сообщении (СМГС), Abkommen über den internationalen Eisenbahngüterverkehr. Ab 1951 als MGS in Kraft getreten; ab 1954 unter der Bezeichnung SMGS; Mitglieder Bahnen der OSShD. Sitz: Warszawa.

SMPS

Соглашение о международном пассажирском сообщении (СМПС), Abkommen über den internationalen Eisenbahnpersonenverkehr. Ab 1951 als MPS in Kraft getreten; ab 1954 unter der Bezeichnung SMPS; Mitglieder → SMGS, regelt den direkten internationalen Eisenbahnverkehr hinsichtlich der Beförderung von Personen, Reisegepäck und Expressgut bzw. den gemischten Eisenbahn-Schiffsverkehr für Personen und Gepäck zwischen den beteiligten Bahnen und einbezogenen Schifffahrtsgesellschaften.

SMS

Safety Management System

Das SMS enthält die managementspezifischen Verfahren und Prozesse, die der Betreiber zur Verhinderung von Störfällen und zur Begrenzung ihrer Auswirkungen eingeführt hat.

SNB

Schienennetz-Benutzungsbedingungen. Im Rahmen der SNB veröffentlicht die DB Netz AG gemäß der EIBV die für ihr Streckennetz geltenden Zugangs- und Nutzungsbedingungen.

SNCB Société Nationale des Chemins de fer Belges (franz.): Nationale Gesellschaft der belgische Eisenbahnen

SNCF Société Nationale des Chemins de fer Français (franz.): Nationale Gesellschaft der französischen Eisenbahnen

SNCFA

Société Nationale des Chemins de Fer Algérie

SNCFT

Société Nationale des Chemins de Fer Tunisiens

SNCV

Société Nationale des Chemins de fer Vicinaux Belgien

SNTF

Société Nationale des Transports Ferroviaires

SNTG

Schwedisch/Norwegisch-Tschechoslowakischer Eisenbahn-Gütertarif

SNUG

Schwedisch/Norwegisch-Ungarischer Eisenbahn-Gütertarif

SNV Studiengesellschaft Nahverkehr mbH

SO Schienenoberkante

SOG Selbst-Organisierender Güterverkehr

So-Signale

sonstige Signale

Sperrf

Sperrfahrt

Spezialgüterwagen

Güterwagen mit besonderer Einrichtung zum Schutz und Schonung des Transportgutes und des Wagens sowie wirtschaftlichen Güterumschlag. Es wird unterschieden in Behälterwagen, Kippwagen, Kübelwagen, Muldenkipperwagen, Selbstentladewagen, Kühlwagen, Thermoswagen, Kesselwagen. Spezialgüterwagen sind oft als Privatwagen eingestellt.

SPFV

Schienenpersonenfernverkehr. Unter SPNV werden in der Regel all diejenigen Verkehre verstanden, deren mittlere Reiseweite kleiner als 50 km ist oder deren mittlere Reisezeit eine Stunde nicht übersteigt.

SpG Schienenprüfgerät (Ultraschall)

Sp-Gebäude

Schaltposten-Gebäude

SPK Klima-Schneepflug

SPM Schneepflug Bauart Meiningen

SpM Sperr- und Meldeeinrichtung

SPNV

Schienenpersonennahverkehr. Unter SPNV werden in Deutschland in der Regel all diejenigen Verkehre verstanden, deren mittlere Reiseweite kleiner als 50 km ist oder deren mittlere Reisezeit eine Stunde nicht übersteigt.

SPS starrer Schneepflug

Sp-Signale

Signale für Schiebelokomotiven und für Züge auf falschem Gleis

Spurerweiterung

Vorgeschriebene Erweiterung des Grundmaßes der Spurweite in Gleisbögen und/oder Überschreitung der vorgeschriebenen Spurweite z. B. als Folge des Betriebs.

Spurkranzdicke (D)

Abstand derjenigen zwei Punkte an der Spurkranzstirn- und Spurkranzrückenfläche eines Spurkranzes, die 10 mm außerhalb des Messkreises liegen.

Spurmaß (S_m)

Abstand derjenigen zwei Punkte der beiden Spurkranzstirnflächen eines Radsatzes im gleichen Querschnitt, die 10 mm außerhalb des Messkreises liegen.

Spurspiel (σ)

Strecke, um die ein im Gleis stehender Radsatz zwischen Rechts- und Linksanlauf in Gleisquerrichtung verschoben werden kann.

Die Gleichung für das Spurspiel lautet allgemein:

$$\text{Spurspiel } (\sigma) = \text{Spurweite } (S) - \text{Spurmaß } (S_m)$$

Spurverengung

Unterschreitung der vorgeschriebenen Spurweite

Spurweite (S)

Kleinstes Maß zwischen den Schienenköpfen eines Gleises, bei Eisenbahnen gemessen im Bereich zwischen Schienenoberkante (SO) und 14 mm darunter, bei Straßenbahngleisen zwischen SO und 10 mm darunter.

Die Normal- oder Regelspur (1435 mm) ist in den meisten Ländern eingeführt; Ausnahmen: Breitspur in Spanien, Portugal, Chile, Argentinien (1676 mm), Irland (1600 mm), in der GUS (1524 mm); Schmalspur in Südafrika (1067 mm; Kapspur), Japan, Java, Teilen von Afrika und Südamerika (1000 mm).

Sr	Sonderreisezug
SRE	Schneeräumeinheit
SRO	Saudi Railways Organisation
SSB	Stuttgarter Strassenbahnen
Ssm	Schienenschleifmaschine
SSP	Schotterplaniermaschine
SSt	Sammelstelle
SST	Selbsttätig Signalgeführtes Triebfahrzeug
Ssz	Schienenschleifzug

Stadtbahn

ein Nahverkehrssystem in Großstädten, das Bau- und Betriebselemente der Straßen- und U-Bahn in sich vereinigt; in der Regel aus einer vorhandenen Straßenbahn stufenweise entwickelt, indem einzelne Streckenabschnitte im Oberflächenniveau eigene Bahnkörper erhalten (Außenstrecken) bzw. in die zweite Ebene - meistens in Tunnelstrecken - verlegt werden (Strecken im Innenstadtbereich), wobei die Verbindung der Ebenen mit Rampen hergestellt wird; dadurch erfolgt eine weitgehende Trennung des öffentlichen Verkehrs vom Individualverkehr; im Tunnelbereich erfolgt das Fahren im allgemeinen auf Signal, auf den oberirdischen Strecken auf Sicht.

Stammgleis

Hauptfahrweg einer → Weiche. Bei einer einfachen Weiche meist das gerade Gleis, bei Bogenweichen das ursprünglich gerade Gleis der dazugehörigen Weichengrundform oder das betrieblich bevorzugte bzw. stärker belastete Gleis. Die erste Definition ist vornehmlich vom oberbautechnischen, die zweite vornehmlich vom betrieblichen Standpunkt zu betrachten. Wird aus betrieblichen Gründen das Zweiggleis zum Stammgleis erhoben, wird dies in der konstruktiven Ausbildung des Herzstückes berücksichtigt (z. B. Lage der Hauptspitze eines Schienenherzstückes in der Fahrkante des Zweiggleises).

Standseilbahn

nach dem Grundsatz des Lastausgleichs gebaute Schienenbahn, bei der an jedem Ende eines Seiles ein Wagen befestigt ist. Das Seil läuft am Berggipfel über eine Rolle, so dass beim Bergfahren des einen Wagens gleichzeitig ein Talfahren des anderen erfolgt.

Station [lat.]

Bahnhof oder Haltestelle bei regelmäßig bedienten Verkehrsverbindungen.

STEF Société française de transports et entrepôts frigorifiques (franz.): Französische Gesellschaft für Kühltransporte und Kühlhäuser

Stellwerk

Betriebsstelle einer Spurbahn, insbesondere einer Schienenbahn, in der

1. Forderungen nach Signalabhängigkeit, Fahrstraßenfestlegung, Flankenschutz und Abhängigkeit feindlicher Fahrstraßen durch technische Einrichtungen der Inneneinrichtung erfüllt werden und

2. Stelteinrichtungen der mechanischen Außenanlagen, Bedienungseinrichtungen des Streckenblock und Melde- und Zusatzeinrichtungen (Gleisfreimeldeanlagen, Zugbeeinflussung) zusammengefasst sind.

Stellwerke erhöhen die Betriebssicherheit und beschleunigen den Zug- und Rangierdienst.

Einteilung der Stellwerke

1. nach betrieblichen Bestimmungen in Befehlsstellwerk (Fahrdienstleiterstellwerk, Befehlsstelle), abhängiges Stellwerk (Wärterstellwerk), Zustimmungstellwerk, Rangierstellwerk, Ablaufstellwerk, Blockendstelle, Blockstelle, Zentralstellwerk

2. nach den Einrichtungen im Stellwerk in Weichenstellwerk, Riegelstellwerk, Signalstellwerk

3. nach der Bauart in mechanisches Stellwerk, Kraftstellwerk (elektromechanisches Stellwerk), Gleisbildstellwerk, elektronisches Stellwerk (ESTW)

4. nach der Lage in Mittelstellwerk, Endstellwerk.

Im Stellwerksgebäude befinden sich je nach Bauart: Stellwerksraum, Batterieraum, Spannwerksraum, Relaisraum, Notstromaggregaterraum. Zur Ausrüstung gehören: Ersatzschlüsselkasten, Schlüsselbrett, Dienstvorschriften, Merkblätter, Warnschilder, Fahrplanunterlagen, Signalmittel, Handverschlüsse, Lageplan, Verschlussplan.

StenBer.

Stenografischer Bericht

StGa Stückgutabfertigung

Stgut

Stückgut

StGV

Stückgutgemeinschaftsvorschriften

STLK

Standardleistungskatalog im Straßen- und Brückenbau

Stm 1. Starkstrommeisterei

2. Stufenmaß

STM Specific Transmission Module

Stopfen

Verdichten der Bettung unter den Schwellen im Bereich der Krafteinleitung der Schienenaufleger.

Stopfgang: zusammenhängendes Stopfen eines Gleisabschnittes, in Abhängigkeit von der zu erreichenden Hebung.

1. *Stopfgang*: erstmaliges zusammenhängendes Stopfen eines Gleises nach dem Neubau, Umbau oder einer Bettungsreinigung, unabhängig von der erforderlichen Anzahl der Stopfgänge.

2. *Stopfgang*: zweites zusammenhängendes Stopfen eines Gleises nach einer Mindeststreckenbelastung oder in bestimmtem zeitlichen Abstand nach der Inbetriebnahme, heute jedoch durch den Einsatz eines Dynamischen Gleisstabilisators (DGS) entbehrlich.

Stoßlücke

zwischen zwei benachbarten unverschweißten Schienen bestehender freier Raum, der eine Wärmeausdehnung der Schienenenden ermöglicht, auch wenn das Gleis grundsätzlich verspannt ist. Die Stoßlücke wird mit dem Stoßlückenmesskeil gemessen. → Schiene

Str Strecke

Straßenbahn

elektrisch angetriebenes Personennahverkehrsmittel, dessen Gleise anfangs meist in die Straßenkonstruktion verlegt wurden. Die Straßenbahn entwickelte sich vom zweiachsigen Trieb- und Beiwagen zum heutigen mehrachsigen, niederflurigen Gelenkstraßenbahnwagen. Der Antrieb erfolgt durch Gleichstrommotoren mit einer Leistung von 60 bis 75 kW. Die elektrische Energie (Spannung 500 bis 750 V) wird ihnen aus der Oberleitung mittels Stromabnehmer zugeführt und über die geerdeten Schienen abgeführt. Mit dem Fahrschalter wird die Leistung des Elektroantriebs geregelt. Der Bremsvorgang wird erreicht durch Schaltung der Motoren als Generatoren und Umwandlung der elektrischen Energie in Wärme oder Rückspeisung ins Netz. Moderne Straßenbahnen sind zusätzlich mit einer mechanischen Bremse und einer elektrischen Magnetschienenbremse ausgestattet.

Die ersten Straßenbahnen waren Pferdebahnen (1832 New York, 1854 Paris, 1865 Berlin). Dampfgetriebene Straßenbahnen wurden in Deutschland 1877 in Kassel eingeführt. 1879 wurde auf der Berliner Gewerbeausstellung die erste elektrische Bahn vorgeführt. 1881 wurde in Berlin-Lichterfelde die erste elektrische Straßenbahn in Betrieb genommen (Stromentnahme über die Fahrschienen). Erst mit der Erfindung eines betriebssicheren Stromzuführungssystems, des Stangenstrom- (1885 C. VAN DEPOELE) und des Bügelstromabnehmers (1889 W. REICHEL), konnte sich der elektrische Straßenbahnbetrieb durchsetzen. 1890 wurde die erste deutsche Straßenbahnlinie (Bremen) mit Oberleitung und Stangenstromabnehmer in Betrieb genommen und in Berlin-Lichterfelde der Bügelstromabnehmer erprobt.

Straßenbahnen unterliegen in Deutschland der Bau- und Betriebsordnung für Straßenbahnen (BOStrab).

Straßenroller

ein Straßenfahrzeug von niedriger Bauhöhe, mit dem Schienenfahrzeuge über Straßen befördert werden können. Es wird von einer Zugmaschine gezogen. In Deutschland sind S. als Bauart Culemeyer bekannt geworden.

Streckenband

schematische Darstellung der Gleise eines Streckenabschnittes, die Angaben über die Gleise und die baulichen Anlagen enthält.

Das Streckenband dient als übersichtliche Unterlage für die Vorbereitung und Durchführung von Gleisbauarbeiten.

Streckenblock

System zur Sicherung der Zugfahrten auf der freien Strecke gegen nachfolgende Fahrten, auf eingleisigen Strecken auch gegen entgegenkommende Fahrten.

Strm

Streckenmeister

Stromabnehmer,

gefedertes Gestänge mit Schleifstücken zur Stromentnahme aus der Fahrleitung (Oberleitung oder Stromschiene) bei Eisenbahnen, Straßenbahnen und Obussen. → Fahrdraht.

Stromschiene

starres Stromübertragungselement; in Form einer nach außen isolierten Profilschiene neben den Fahrschienen angebracht; bei gleichstrombetriebenen S- und U-Bahnen angewendet.

StTO

Anordnung über den Stückguttransport durch Eisenbahn und Kraftverkehr - Stückgut-Transport-Ordnung -

Stückgut

Versandgut im Güterverkehr, das aus relativ kleinen Packstücken besteht, die einzeln keinen ganzen Wagen beanspruchen; wird zu Beförderungseinheiten zusammengefasst und muss gegebenenfalls mehrmals zwischen Versand- und Bestimmungsort umgeladen werden.

Stufenwirtschaft

Art der Oberbauwirtschaft, bei der Oberbaustoffe in wichtigen Gleisen, wenn sie nach technischen oder zustandsbedingten Gesichtspunkten den dort gestellten Anforderungen nicht mehr genügen, durch Neustoffe ersetzt werden. Die gewonnenen Altstoffe werden nach Aufarbeitung - soweit erforderlich - stufenweise entsprechend den Abnutzungsgrenzen anderer Einsatzbedingungen in Gleisen und Weichen wieder verwendet.

Stützweite (s)

Abstand der Schienenkopfmitten in Gleisquerrichtung. Die Stützweite (für die Fahrzeuge) beträgt für Normalspurbahnen rund 1500 mm und ist nicht mit der Spurweite zu verwechseln.

STUVA

Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen e. V.

Stv GD Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn

StVG Straßenverkehrsgesetz

StVO Straßenverkehr-Ordnung

StVZO

Straßenverkehrszulassungsordnung

Stw 1. Staffelnwagen

2. Stellwerk

Stww

Stellwerkswärter

SV Stromversorgung/Stromversorgungsanlage

Sv-Signale

Lichtsignale (Signalverbindungen) der Berliner S-Bahn

SVBI

Sammlung von Verfügungen über Brücken- und Ingenieurhochbauten (der Deutschen Bundesbahn, DV 839)

SVT Schnellverbrennungstriebwagen

Sw 1. Signalwerker

2. Signalwerkstatt

SWA Schwellenaufnehmer

SWAL

Schwellenaufnehmer/Schwellenleger

SWEG

Südwestdeutsche Eisenbahn Gesellschaft

SWL Schwellenleger

SWU Stadtwerke Ulm

Systemwechselbahnhof

I. ein Bahnhof an der Grenze zwischen zwei → Bahnstromsystemen, in dem bei Zügen der elektrischen Traktion

1. das Triebfahrzeug des einen Systems gegen das des anderen Systems ausgetauscht wird (dies geschieht entweder mit Hilfe von nichtelektrische Rangierlokomotiven oder durch umschaltbare Fahrleitungsabschnitte) oder

2. zweisystemfähige Fahrzeuge im Stillstand (zugleich Verkehrshalt) auf das jeweils andere Stromsystem umschalten.

In modernen Verkehrssystemen wird eine → Systemwechselstelle auf der freien Strecke bevorzugt.

II. ist im Sinne der *Eisenbahnbetriebsführung über die Staatsgrenze* der durch die Vertragspartner festgelegte Bahnhof (bzw. die Bahnhöfe) für die Realisierung des grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehrs von bahninternationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung, auf dem bzw. zwischen denen die Änderungen rechtlicher, betrieblicher oder technischer Systeme erfolgt bzw. erfolgen.

Systemwechselstelle

Grenze zwischen zwei → Bahnstromsystemen auf der freien Strecke angeordnet, die von Zügen ohne Halt durchfahren wird und deren Triebfahrzeug dabei von einem zum anderen Stromsystem umschaltet. Der Vorteil der Systemwechselstellen ist auf betriebliche oder verkehrliche Halte (→ Systemwechselbahnhof) beim Überschreiten von Systemgrenzen völlig zu verzichten.

SZ Slovenske Železnice Eisenbahnen der Slowenischen Republik

Sz Sonderzug

SŽD Sovjetsije Železnyie Dorog (russ.): Sowjetische Eisenbahnen

T 1. Toleranz
2. Triebwagen
3. Triebwagen(personen)zug

T.A.V. S.p.A.
Treno Alta Velocita - Societa per Azioni

Ta 1. Tarifamt
2. Tatbestandsaufnahme.
3. Fernschreibabschlußverbindung

TA 1. Technische Anlagen
2. Technische Anweisungen

TAB Technische Aufsichtsbehörde
Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag

Takt [der; lat.]
immer wiederkehrender zeitlicher Abstand zwischen zwei Zügen derselben Richtung beim → Taktfahrplan.

Taktfahrplan,
ein Fahrplan mit regelmäßigen zeitlichen Abständen, zunächst nur im Nahverkehr angewendet, immer häufiger auch im Fernverkehr. Sind die Fahrpläne einzelner Linien abgestimmt, so dass Umsteigebeziehungen hergestellt sind, wird vom Integrierten Taktfahrplan (ITF) gesprochen. Wurde netzweit erstmals in den Niederlanden angewandt und ist die Basis von BAHN 2000 der Schweiz, dort allerdings auch auf die gesamten Angebote des öffentlichen Personenverkehrs übertragen, nicht nur des → ÖPNV.

TALGO

spanisches Akronym für Tren articulado ligero Goicoechea Oriol (dt.: Gliederzug in Leichtbauweise der Konstrukteure Goicoechea und Oriol)

Tansam-Bahn

Abk. für Tansania-Sambia-Eisenbahn, engl. Tanzam, Uhuru-Bahn [Suaheli, „Freiheit“], Eisenbahnstrecke von Dar es Salaam (Tansania) nach Kapiri Mposhi (Sambia), 1860 km lang; mit chinesischer Hilfe 1970-1975 erbaut für den Kupfererztransport aus Sambia; wegen Wartungsschwierigkeiten oft stillgelegt und folglich wenig leistungsfähig.

TARC

Trans Africa Railway Corp

Tatzlagermotor

ein Fahrmotor in Eisenbahntriebfahrzeugen, dessen eine Seite mit der Tatze (einem tatzartenartigen Vorsprung) ungefedert auf der Achswelle ruht, während die andere Seite über eine Feder im Fahrzeugrahmen befestigt ist.

TAV Trenes de Alta Velocidad

Tb 1. Fernschreibbezirksverbindung.
2. Triebfahrzeugbetrieb

TB 1. Talbremsstaffel
2. Tiefbau

TBA Trenes de Buenos Aires

TBL

TBU Tarif Berlin Umland

Time between overhauls (Zeit zwischen zwei Überholungen in der Maschinen-Instandhaltung)

TCDD Türkiye Cumhuriyeti Devlet Demiryollari (türk.): Staatsbahnen der Republik Türkei

TCEX Tarif Commun International pour le transport des colis express (franz.): Gemeinsamer Internationaler Tarif für die Beförderung von Expreßgut

TCV Tarif Commun International pour le transport des voyageurs et des bagages (franz.): Gemeinsamer Internationaler Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck

TDe Eilgüterzug des internationalen Verkehrs mit $\max v \leq 80 \text{ km/h}$

TDe Transitdurchgangseilgüterzug, Güterzug für Transitsendungen, Ex- und Importgüter können beigegeben werden

TDg Dg im internationalen Verkehr

TE 1. Tiefenentwässerung
2. Technische Einheit im Eisenbahnwesen, Gebräuchliche Abkürzung für → UT
3. Triebfahrzeugeinsatzstelle

TEC Internationaler Containerzug

TECE

Trans Europ Container Express

TEE - aufgehoben -

Trans-Europ-Expres. Trans-Europ-Expres-Vereinigung. Auf Anregung der NS bei der UIC entstandene Gemeinschaft; der TEE-Gemeinschaft gehörten folgende Bahnen an: NS, CFL, DB, FS, SBB, SNCB, SNCF. Ziel: Schaffung von Trans-Europ-Expreszügen (seit 1957) als internationale Zuggattung mit hoher Reisegeschwindigkeit und besonderem Komfort; Erhebung eines TEE- Zuschlags; TEE-Züge verbanden insbesondere politische und wirtschaftliche Zentren westeuropäischer Länder; geschäftsführende Gesellschaft war NS mit Sitz in Utrecht.

TEEM - aufgehoben -

Trans-Europ-Expres-Marchandises. Trans-Europ-Schnellgüterzüge. Auf Anregung der UIC geschaffenes Netz von schnellfahrenden, durchgehenden Güterzügen im Zwei- oder Mehrländerverkehr, u. a. ab Sommerfahrplan 1961 auch die DR.

Transportgeschwindigkeit mindestens 45 km/h

max v = 85...100 km/h

Höchstlast 1.000 t, Höchstachsanzahl 100.

TEIV

Transeuropäische-Eisenbahn-Interoperabilitäts-Verordnung

Die Verordnung dient der Umsetzung einer TSI in Deutschland. Sie gilt für den in Anlage 1 der TEIV aufgeführten deutschen Teil der TEN-V mit den darin festgelegten Infrastrukturen und den auf diesen Infrastrukturen verkehrenden Fahrzeugen.

TELEMATIC

Telekommunikation + Informatik

TEN Netz

Trans-European Transport Network

TEN wurde durch die EU initiiert und dient der Entwicklung eines Binnenmarktes. Mit Hilfe des TEN sollen der wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenhalt innerhalb der EU gestärkt werden. TEN umfasst ausgewählte Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze.

- TEN 1. Trans Euro Night (Zuggattung)
2. Transeuropäische Netze

TEN-V

Transeuropäisches Verkehrsnetz. TEN-V umfasst, als Teil der TEN, die Infrastruktur sowie die für den Betrieb dieser Infrastruktur notwendigen Dienstleistungen. Mit dem TEN-V fördern die EU-Institutionen den Ausbau der Infrastruktur im Bereich Straßen- und Bahnverkehr sowie die Binnenschifffahrt und die Seehäfen.

Terminal [der, engl.]

Im Eisenbahnwesen ist der Terminal ein Knotenpunkt im Verkehrssystem, im Güterverkehr speziell der Containerterminal, der Umschlagbahnhof des kombinierten Verkehrs für Container-Wechselaufbauten, Sattelanhänger und die Umladestelle Nah/Fernverkehr im Spedition-Sammelgutverkehr. Im Terminal werden entsprechend leistungsfähige Umschlaggeräte konzentriert, um einen materialflussorientierten Betriebsablauf zu gestalten.

TETrAs

Technical and Economical Track Assessment

TEU Twenty foot equivalent unit = 20 Fuss-Container

- Tf 1. Fernschreibfernverbindung
2. Triebfahrzeugführer

Tf Triebfahrzeugführer

TFG TRANSFRACHT Deutsche Transportgesellschaft mbH

Tfv Tarifverzeichnis

Tfz Triebfahrzeug

TG Transportgemeinschaft

TGag Transitganzug

TGV

Abk. für frz. Train à grande vitesse, ein- und zweigeschossige Hochgeschwindigkeitstriebzüge der französischen Eisenbahn SNCF mit einer Höchstgeschwindigkeit vor allem über 300 km/h, die auf Neubaustrecken von Paris ausgehend eingesetzt werden, weltweit den Stand der Hochgeschwindigkeitstechnik maßgebend mitbestimmen und alle bekannten elektrischen Traktionsarten mit Oberleitung umfassen.

Th Fernschreibhauptverbindung

Th. Teilheft

THL Thyssen Haniel Logistik

Tiefladewagen

Güterwagen mit zwischen den Drehgestellen vertieft angeordneter Ladefläche für Ladegüter, deren Abmessungen beim Transport auf normalen Flachwagen die obere Lademaßbegrenzung überschreiten würden.

TIEx Reglement uniforme concernant le transport international des colis express par chemins de fer (franz.): Einheitliches Reglement betreffend den internationalen Eisenbahn-Expreßgutverkehr

TIM Transrapid Instandhaltungs-Managementsystem

TIV Triebfahrzeug-Instandhaltung und -vorhaltung

TK Telekommunikation

Tkm Tonnenkilometer

TL 1. Technische Lieferbedingungen
2. Teamleiter

TLg Transitleerwagenzug

TLge Transitleerwagenzug, besteht aus offenen Wagen

TLgo Transitleerzug aus offenen Güterwagen

Tls DR Transitleitstelle der Deutschen Reichsbahn

TM Technische Mitteilung

TML Trans Manche Link (Kanaltunnel-Baukonsortium)

TMP

Technical Management Plattform, ist eine informelle Plattform der europäischen Eisenbahnverbände, die die Standardisierungsvorhaben der ERA beobachtet und ggf. der ERA Ergänzungsvorschläge zu diesen Vorhaben unterbreitet.

TO Inspektion der Technischen Überwachung bei der Deutschen Reichsbahn

Tokaido-Bahn

mit elektrischen Triebzügen (Höchstgeschwindigkeit 210 km/h) betriebene, normalspurige, zweigleisige, 515 km lange Schnellfahrstrecke zwischen Tokio und Osaka.

Tp 1. Fernschreib-Postanschluss
2. Triebwagenpersonenzug

tr Ein „tr“ hinter dem Hauptgattungszeichen eines Waggons bedeutet ein Waggon für Reisende mit Traglasten, z. B. Ctr, Vtr3 etc.

TR 1. Technische Richtlinie
2. Transrapid

Trajekt [der oder das; lat.]
Fährschiff für Eisenbahnzüge. Fähre.

TRANSFESA
Transportes Ferroviarios Especiales S.A., Madrid

TranspR
Transportrecht (Zeitschrift)

Transrapid
Name eines Magnetschwebefahrzeuges, das auf einer 31,5 km langen Teststrecke im Emsland erprobt wird; arbeitet nach dem Prinzip der elektromagnetischen Anziehung mit kombinierten Trag- und Führungsmagneten. Der Transrapid 07 erreichte 1989 eine Rekordgeschwindigkeit von 435 km/h.→ Magnetschwebebahn

Transsibirische Eisenbahn
Abk. Transsib, Bahnverbindung in Russland, zwischen Ural und Pazifik, führt von Jekaterinburg bzw. von Tscheljabinsk über Omsk - Nowosibirsk - Krasnojarsk - Irkutsk - Ulan-Ude - Tschita - Chabarowsk nach Wladiwostok (rd. 7500 km; Entfernung Moskau-Wladiwostok 9302 km). Die Transsibirische Eisenbahn wurde 1891-1904 mit kürzerem Endstück über Harbin in der Mandschurei (China) erbaut; seit 1916 mit Eröffnung der Schlussstrecke über Chabarowsk verläuft sie ganz auf russischem Boden. Seit 1938 ist sie zweigleisig ausgebaut; heute bis Tschita elektrifiziert; durch Zweigbahnen sind die sibirischen Wirtschaftsräume angeschlossen. Eine südliche. Parallelstrecke (Südsibirische Bahn) verläuft von Magnitogorsk über Zelinograd-Abakan nach Tajschet; eine nördliche Linie (Baikal-Amur-Magistrale) von Tajschet in Mittelsibirien nach Komsomolsk am Amur wurde 1984 fertiggestellt. Die Transsibirische Eisenbahn ist Leitlinie für die Erschließung Sibiriens und gab Anlaß zu zahlreichen Stadtneugründungen.

Trasse
Trasse ist als Zugtrasse im Sinne der Eisenbahninfrastrukturbenutzungsverordnung (EIBV) die geplante zeitliche und räumliche Belegung der Eisenbahninfrastruktur für eine Zugfahrt durchgehend auf der freien Strecke und/oder in den Bahnhöfen.
Trassen werden nach Regeltrasse, Angebotstrassen und Sondertrassen unterschieden.
Regeltrassen sind Trassen, die im Vorlauf zu einem Jahresfahrplan fristgemäß angemeldet und nach den Konstruktionsprioritäten der ABN konstruiert wurden.
Trassen, die für einen Jahresfahrplan konstruiert werden, aber erst nach dem Stichtag des Anmeldeschlusses angemeldet werden, sind dann Regeltrassen, wenn sie in den Unterlagen zum Jahresfahrplan berücksichtigt werden können.
Sondertrassen sind kurzfristig im Rahmen freier Infrastrukturkapazität konstruierte Trassen für Verkehre, für die keine Angebotstrassen verfügbar oder gewünscht sind.
Angebotstrassen sind konfliktfrei vorkonstruierte Trassen. Sie werden nach der Konstruktion der Regeltrassen unter Nutzung der noch freien Kapazität konstruiert.
Regel- und Sondertrassen können beide fahrdienstlich sowohl mit Regel- als auch mit Sonderzügen belegt sein.

Trassenangebot

Trassenangebot ist ein Vertragsangebot auf der Basis von Trassenanmeldungen, für die konfliktfreie Zugtrassen konstruiert werden konnten und über die Einnahmen erzielt wurde. Es beinhaltet die Trassendaten (Laufweg, Zugcharakteristik und Verkehrszeitenräume).

Trassenkonstruktion

Trassenkonstruktion ist das Ausarbeiten einer Trasse

- unter Beachtung der Kundenwünsche,
- unter Beachtung der Konstruktionsregeln,
- auf der Grundlage einer Fahrzeitrechnung,
- unter Beachtung der Möglichkeiten für die Zugfolge (Sicherungstechnik, Begegnungen, etc.),
- unter Beachtung der Zeitzuschläge zur Sicherstellung der Betriebsdurchführungsqualität und
- unter Beachtung der Beförderungsbedingungen für die Beförderung von Gegenständen außergewöhnlicher Art (Bza).

Trassenkoordination

Trassenkoordination ist das Abstimmen der Trassen unter Berücksichtigung

- aller Trassenanmeldungen
- der Verfügbarkeit und wirtschaftlichen Nutzung der Infrastruktur
- der Stabilität des Netzfahrplans
- der Abstimmung an Bearbeitungsgrenzen
- der Vereinbarung der Gleisbelegung in Bahnhöfen.

Trassenstudie

Trassenstudie ist die Konstruktion, Koordination und Konfliktlösung für eine von einem Kunden gewünschte Fahrlage. Das Ergebnis einer Trassenstudie kann zu einer Trassenanmeldung führen.

Trassierung [frz.]

das Aufsuchen und Festlegen der Linie (Trasse), nach der ein Verkehrsweg unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und strukturellen Gegebenheiten anzulegen ist. Es wird die Achse des Verkehrsweges (z. B. Bahnachse) bei Beachtung der Elemente Neigung und Bogen (Höhe und Richtung) im Höhenschichtenplan bzw. dem digitalen Geländemodell festgelegt.

TRAX

Utah Transit Authority

Treibachse

bei Fahrzeugen die angetriebene Achse; im Gegensatz zu → Laufachsen.

TRI Transrapid International

Triebfahrzeug

Eisenbahnfahrzeug mit Kraftmaschine

1. zum Befördern von Zügen und Rangierabteilungen (→ Lokomotive) oder
2. als selbständige Einheit zum Befördern von Personen oder Gütern (→ Triebwagen).

Triebfahrzeugrangierführer

auch Lokrangierführer (Lrf) genannt. Eisenbahner, der die Aufgaben eines Triebfahrzeugführers und eines Rangierleiters wahrnimmt. Zu den Aufgaben des Triebfahrzeugrangierführers gehören die Steuerung des Triebfahrzeugs, das An- und Abkuppeln von Wagen, die Betätigung der Weichenstelleneinrichtung. Die Einführung des Arbeitsplatzes des Triebfahrzeugrangierführers wurde erst durch die Entwicklung der funkferngesteuerten Lokomotive ermöglicht.

Triebwagen

fahrbare, an Gleise gebundene Kraftmaschine (→ Triebfahrzeug), die über einen eignen Antrieb verfügt und zugleich Nutz- und Verkehrsmassen aufnimmt und wahlweise auch der Beförderung von Eisenbahnwagen dient.

Triebwagen laufen einzeln oder als mehrteilige Einheiten (Triebzüge) oder mit antriebslosen Beiwagen, zumeist gleicher Bauart. Sie haben eine große Anfahrbeschleunigung und entwickeln eine Spitzengeschwindigkeit bis über 300 km/h. Eine Sonderform war der 1930 von KRUCKENBERG und STEDEKBERG gebaute Propellertriebswagen (Schienenzeppelein), der durch Propeller angetrieben wurde (Höchstgeschwindigkeit 230 km/h) und auf der Strecke Hamburg-Berlin eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 km/h erreichte.

Trkm

Trassenkilometer

TSB Tunnelsicherheitsbeleuchtung

TSE Transportschutzeinrichtung

TSI

Technical specification for interoperability, Technische Spezifikationen für die Interoperabilität, sind Spezifikation, die für jedes Teilsystem oder Teile davon im Hinblick auf die Erfüllung der grundlegenden Anforderungen gelten und die Interoperabilität des Eisenbahnsystems gewährleisten (weitere Informationen auf www.lenkungskreis.de).

TS-Line

Trelleborg-Saßnitz-Fährverbindung

TUL Transport Umschlag Lagerung

TUL- Transport-, Umschlag- und Lager-

Turkistanisch-Sibirische Eisenbahn

Turksibirische Bahn, Abk. Turksib, rd. 2150 km lange Bahnlinie in Mittelasien, durchquert Westturkistan und das östliche Kasachstan und verbindet Taschkent über Alma-Ata und Semipalatinsk mit Nowosibirsk an der Transsibirische Eisenbahn; mehrere Zweigstrecken; 1927-1930 erbaut, nördliche und südliche Teilstücke bereits 1913-1924 fertig gestellt.

TÜV Technischer Überwachungsverein

TVA Tarif- und Verkehrs-Anzeiger

TVE Transrapid - Versuchsanlage Emsland

TVG Tarifvertragsgesetz

TVT Turmtriebwagen, Turm-Verbrennungsmotor-Triebwagen (für Fahrleitungsarbeiten)

TWSZ

Trinkwasserschutzzone

Tz Textziffer

ü Ein „ü“ hinter dem Hauptgattungszeichen eines Waggons bedeutet ein Waggon mit Übergang und Faltenbalg, z. B. AB4ü, Pw4ü etc.

Üa Übergabezug, Güterzug des Nahverkehrs, der zwischen Gütertarifbahnhöfen und einem Anschlussgleis verkehrt, nach und von Anschlüssen der freien Strecke

UA Umschlaganlage

UAC Union africaine chemins de fer (franz.): Afrikanischer Eisenbahnverband

UACF

Union Arabe des Chemins de fer

ÜAM Übersicht über die zulässigen Achs- und Meterlasten

UAP

Unique Acceptance Procedure

Das UAP-Verfahren verbindet die CEN/ CENELEC-Umfrage und die formelle Abstimmung. Sie erfolgt im Rahmen von Abstimmung über ein bekanntes technisches Dokument, bei dem keine substantiellen neuen Kommentare erwartet werden.

Üb Übergabezug, Güterzug des Nahverkehrs, der zwischen Gütertarifbahnhöfen und sonstigen Lade- und Umschlagsstellen verkehrt, auch zwischen benachbarten Bahnhöfen

Ub Uhrenbezirksverbindung

UB Unternehmensbereich

U-Bahn

Untergrundbahn

UBB Unternehmensbereich Bahnbus

Usedomer Bäderbahn

Übergangsbogen

geometrische Form des Überganges eines Gleises von einer Geraden in einen Kreisbogen oder von einem Kreisbogen in einen anderen, bei der der Bogenhalbmesser stetig von einer auf die andere Seite des anschließenden Gleisabschnittes zu- bzw. abnimmt.

Übergangsbogenweiche

→ Bogenweiche, die ganz oder teilweise im Übergangsbogen liegt.

Überhöhung

vertikaler Unterschied der beiden Schienenoberkanten eines Gleisquerschnittes

theoretische Überhöhung: Überhöhung, bei der auf Fahrzeuge, die mit der rechnerisch angesetzten Geschwindigkeit fahren, keine Seitenbeschleunigung wirkt. (*ausgleichende Ü.*)

Regelüberhöhung: Aus wirtschaftlichen Gründen festgelegte Überhöhung, die Züge unterschiedlicher Fahrgeschwindigkeiten im gleichen Gleisabschnitt berücksichtigt.

Mindestüberhöhung: Überhöhung, bei der auf Fahrzeuge, die mit der rechnerisch angesetzten Geschwindigkeit fahren, eine begrenzte, noch zulässige Seitenbeschleunigung wirkt.

Überhöhungsrampe

Übergang eines Gleises von einem nicht überhöhten auf einen überhöhten Abschnitt oder von einer kleineren auf eine größere Überhöhung oder umgekehrt.

Überleitstelle

Bahnanlage der → freien Strecke und zugleich → Blockstelle der → freien Strecke, wo Züge auf ein anderes Gleis derselben Strecke übergehen können.

Ubf Umschlagbahnhof

UEEIV

Union Europäischer Eisenbahn-Ingenieur-Verbände

UEG Übergabefahrt

Uestra

Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

Uf Uhrenfernverbindung

Ufw Umformerwerk

UH Umbauzug Hochleistung

Ühgl Oberholungsgleis

UIAP Internationaler Verband der Vereinigung der Privatwagenbesitzer

UIC

Abk. für frz. Union Internationale des Chemins de Fer, Internationaler Eisenbahnverband, Koordinierungsorgan sämtlicher internationaler Eisenbahnorganisationen; macht sich die Verbesserung des Eisenbahnbetriebs zur Aufgabe; 1.12.1922 gegr., Sitz: Paris. Der UIC sind Sonderorganisationen angeschlossen (→ BCC, → BDC, → CIPCE, → ORE).

UiG Unternehmensinterne Genehmigung

UIMC Union Internationale des Services Medicaux des Chemins de Fer (franz.): Internationaler Verband der bahnärztlichen Dienste

UIP

Union Internationale des Wagons Privés [engl. International Union of Wagon Keepers]
Die internationale Privatgüterwagen-Union ist ein Verband mit Sitz in Brüssel, der sich für die Interessen der europäischen Privatgüterwagenbesitzer einsetzt.

UIRR

Union Internationale des Sociétés de Transport combiné Rail-Route
Der 1970 in Brüssel gegründete Verband ist die Internationale Vereinigung der Gesellschaften für den Kombinierten Verkehr Schiene-Straße und vertritt deren Interessen. [engl. International Union for Road Rail combined Transport]

UITP

Abk. für frz. Unité Internationale de Transports Publics (auch ausgeschrieben als „L'Union Internationale des Transports Publics“), 1885 gegründeter Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, dem Mitglieder aus 68 Nationen angehören. Der Verband untersucht Probleme des öffentl. Personennahverkehrs und fördert Fortschritt und Entwicklung in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Er veranstaltet alle zwei Jahre eine internationale Konferenz und veröffentlicht eine Zeitschrift. Der Verband hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen und arbeitet mit Ausschüssen und Arbeitskreisen der UNO in Genf zusammen.

Ültg Überleitung zwischen Strecken (im Bf)

UM Umbauzug Matisa

Umbau

zusammenfassender Begriff für Erneuerung und Auswechslung

UMK Umbauverfahren Knappe

Umltg

Umleitung

UMTA

Urban Mass Transportation Administration

UMTS

Universal Mobile Telecommunications System

UN Umbauverfahren Niemag

UNIFE

Union des Industries Ferroviaires Européennes
UNIFE ist der Verband der europäischen Eisenbahnindustrie mit Sitz in Brüssel.

Unt Untersuchung

Unterbau

durch Verkehrslasten beanspruchter anstehender oder eingebauter Baugrund einschließlich der baulichen Anlagen, die zur Gewährleistung seiner Funktion und Standsicherheit erforderlich sind. → Eisenbahnoberbau, → Bahnkörper

Untergrundbahn (auch Metro genannt: Kurzform von Metropolitan, aus dem frz. wortwörtlich „zur Hauptstadt gehörend“), Abk. U-Bahn, ein Nahverkehrssystem in Großstädten, dessen Strecken im Innenstadtbereich meist unterirdisch geführt werden, in Außenbezirken auch zu ebener Erde bzw. in Hochlage verlaufen können.

Untergrundbahnen stehen in der Regel unter kommunaler Regie und werden vorwiegend mit Gleichstrom betrieben; im Vergleich zur Stadtbahn haben sie Fahrzeuge mit größerem Fassungsvermögen, im allgemeinen größere Haltestellenabstände und niveaufreie Kreuzungen; generell wird auf Signal gefahren. Untergrundbahnen fahren nach starrem Taktfahrplan mit sehr kurzer Zugfolge, die Fahrgäste können schnell ein- und aussteigen, da Fußbodenhöhe im Fahrzeug und Bahnsteigoberfläche gleich hoch sind. Die Reisegeschwindigkeiten sind hoch. Die erste U-Bahn wurde 1863 in London in Betrieb genommen.

Unterschwellung

zusammenfassender Begriff für alle schwellenartigen Baukörper, die zur Übertragung der Verkehrslasten von den Schienen auf die Bettung bzw. den Unterbau und zur Spurhaltung dienen.

Untertiefung

negative → Überhöhung eines Gleises

Unterwerk

Stromversorgungsanlage für die → Fahrleitung elektrischer Schienenbahnen. Das Unterwerk bezieht Energie aus einer besonderen Bahnstromleitung oder aus dem Landesnetz und formt sie in die für die Triebfahrzeuge benötigte Spannung um.

UP Umbauverfahren Plasser
Union Pacific Railroad (USA)

Urt. Urteil

Üs Überwachungssignal

Üs Überwachungssignal

Üst Überleitstelle

U-Strab

Unterpflasterstraßenbahn

USV Unterbrechungsfreie Stromversorgung

UT

Conference internationale pour l'unité techniques chemis de fer
Internationale Konferenz für die Technische Einheit (→ TE) im Eisenbahnwesen
Vereinbarung europäischer Staaten (außer ex UdSSR, Finnland, Großbritannien, Portugal und Spanien) über Bauart und Unterhaltungszustand der im internationalen Verkehr - verwendeten normalspurigen Wagen, über Spurweite und lichten Raum sowie über betriebssichere Beladung der Wagen; seit 1. April 1887 in Kraft.

UUM Untergrunduntersuchungsmaschine

UV Unterverteilung

ÜVA Überhöhungs-Verstellwert-Automatik

UVPG

Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung

UVS Umweltverträglichkeitsstudie

ÜVT Übersicht über die Verwendbarkeit der Triebfahrzeuge

UVU Umweltverträglichkeitsuntersuchung

UVV Unfallverhütungsvorschrift

UVV Unfallverhütungsvorschrift

Uw 1. Umladewagen
2. Unterhaltungswerk
3. Unterwerk

UWG

Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

UWG

Umbaumaschinensatz für Weichen und Gleise

UWG-K

Umbauverfahren Karlsruhe

UZ Unterzentrale

UZ Ukrainska Zaliznitsa
Ukrainische Eisenbahn

UZb Zwischenblech für Federbügelradlenker

UZs Zungenstütze in UIC 60-Weichen

V Verordnung

V Viehzug

VAA Verkehrsabrechnungsamt

VAchsv

Verzeichnis der zulässigen Achs- und Meterlasten

VAL Vehicule Automatique Leger

Vbf Verschiebebahn, veraltet für Rangierbahnhof (Rbf)

VBG Unfallverhütungsvorschrift der Berufsgenossenschaften

VBK Verkehrsbetriebe Karlsruhe

VbS Vorschrift für Fahrzeuge und Geräte mit betrieblicher Sonderbehandlung

VDB Verband der Deutschen Bahnindustrie e.V.

VDB

Verband der Bahnindustrie in Deutschland

Der VDB mit Sitz in Berlin ist die Interessenvertretung der Bahntechnikhersteller in Deutschland. Dazu gehören die Hersteller von Fahrzeugen, Leit- und Sicherungstechnik, Infrastruktur sowie die mit ihnen verbundenen Zulieferer und Dienstleister. Der VDB organisiert den fachlichen Austausch der Mitglieder und bündelt die Interessen der Branche gegenüber Politik, EVU, Presse, Finanziers und anderen Verbänden - national wie international. Keimzelle des heutigen Verbandes war der 1877 ins Leben gerufene Verband der Deutschen Lokomotivfabriken.

VDE 1. Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V., vor 1999 Verband Deutscher Elektrotechniker, erarbeitet Normen und Sicherheitsbestimmungen für die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Er vertritt die deutschen Interessen im CENELEC.
2. Verkehrsprojekte Deutsche Einheit

VDEI

Verband Deutscher Eisenbahn Ingenieure e. V.

VDI Verein Deutscher Ingenieure e. V.

VDNE

Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

VDS Verband Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte

VDV 1. Verband Deutscher Vermessungsingenieure e. V.

2. Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)

Im VDV mit Sitz in Köln und Berlin sind die Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs und des Güterverkehrs mit Schwerpunkt Eisenbahngüterverkehr in Deutschland organisiert.

vormals → VÖV Verband Öffentlicher Verkehrsbetriebe

Veco

Vehicule Economique

Verfüllen

Einbringen von → Schotter in das gestopfte und gerichtete Gleis bis zum vorgeschriebenen → Bettungsquerschnitt

Verk Verkehrshalt

verk verkehrt

Verkehrslärm

der vom bodengebundenen Verkehr und dem Luftverkehr hervorgebrachte Lärm. Die Ursachen des Lärms beim Kraftfahrzeugverkehr sind Motoren- und Rollgeräusche, die von der Fahrweise der Verkehrsteilnehmer und dem Verkehrsfluss beeinflusst werden. Möglichkeiten der Abhilfe: Geräuschkämpfungsmaßnahmen beim Antrieb der Kraftfahrzeuge wie Verhindern des Anfahrens und Bremsens durch „grüne Welle“ bei Lichtsignalanlagen, Schaffung verkehrsberuhigter Zonen, Fahrverbote für Lkw an bestimmten Tagen, Aufstellung von Schallschutzwällen, Aufschüttung von Schallschutzdämmen, Verlegung von Straßen in Einschnitte und Tunnel. Beim Eisenbahnverkehr wird der Lärm hauptsächlich durch das Rollgeräusch zwischen Rad und Schiene, bei Dieseltriebfahrzeugen durch den Antrieb verursacht. Bei Tunnelbauwerken kann der Schall über das Tunnelbauwerk und das angrenzende Erdreich in nahe gelegene Häuser übertragen werden. Möglichkeiten zur Abhilfe: Verbesserungen am Oberbau, am Fahrzeug (Scheiben- statt Klotzbremsen, Verlegung der Eisenbahntrasse in Gebiete mit wenig Einwohnern, in Tunnel, Einschnitte, Schallschutzwände oder -dämme).

Verkehrsplanung

die vorausschauende Festlegung von Maßnahmen mit dem Ziel, den Verkehr auf Straße, Schiene, Wasser und in der Luft so zu ordnen, wie es dem öffentlichen Interesse am besten entspricht; eine Hauptaufgabe der → Verkehrspolitik.

Verkehrspolitik

die Gesamtheit der Maßnahmen zum Ausbau, zur Ordnung und zur Regelung des Verkehrswesens seitens des Staates und der Verbände. Neben der Verkehrssicherheit gehört zu den Aufgaben der Verkehrspolitik besonders die Abstimmung und Koordinierung der einzelnen Verkehrsträger. Das Ziel besteht in der Schaffung eines leistungsfähigen Verkehrssystems zum Transport von Personen, Gütern und Nachrichten als Voraussetzung für eine effiziente Arbeitsteilung in der Volkswirtschaft. Die Bewältigung des überdurchschnittlich wachsenden Straßen- bzw. Individualverkehrs (Pkw, Lkw) wirft besondere Probleme auf, auch im Hinblick auf den Umweltschutz. Die Schwerpunktverlagerung auf die sehr viel effektiveren öffentlichen Verkehrsmittel (Bahn, U-Bahn, Omnibus) wird immer energischer gefordert. Maßnahmen, den Kraftverkehr in den Städten zu drosseln, sind unter anderem Ausbau der innerstädtischen Verkehrslinien, Fußgängerzonen in den Geschäftszentren und Entwicklung neuer Personentransportmittel, auch mit individueller Zielbestimmung.

Verkehrssignalanlage

Anlage zur Regelung des Straßenverkehrs; bestehend im Allgemeinen aus Ampeln oder Säulen, die rote, grüne und meist auch gelbe Lichtsignale aussenden.

VerkPBG

Verkehrswegeplanbeschleunigungsgesetz

Verl Verladung

Verlegelücke

Beim Bau lückiger Gleise in Abhängigkeit von Schienentemperatur und -länge herzustellende Lücke zwischen nacheinander folgenden Schienen.

Die Verlegelücke wird mit dem Verlegelückeneisen hergestellt. Der Ausdruck „Stoßlückeneisen“ ist falsch. Stoßlücken treten erst im verspannten Gleis auf und werden mit dem Stoßlückenmesskeil gemessen.

Verlegetemperatur

Schienentemperatur, bei der → Schienen und → Gleisjoche verlegt werden.

Verschiebeband

graphische Darstellung der Seiten- und Höhenänderung eines Gleises bezogen auf die Solllage

Verschmutzungsgrad

prozentualer Anteil des Bettungsrückstandes am Gesamtvolumen einer verschmutzten Bettung

Verspannen

Herstellen der kraftschlüssigen Verbindung zwischen den Schienen und der Schienenunterstützung

Verspannungstemperatur

Schienentemperatur, bei der die Schienen eines → lückenlosen Gleises endgültig verspannt werden.

Verw Verwaltung

verwundenes Gleis

Gleis, in dem die beiden Schienenoberkanten unterschiedliche Längsneigung besitzen. Das „verwundene Gleis“ ist der Gegenstand, im Gegensatz zur „Gleisverwindung“, die den mathematischen Ausdruck darstellt, unter anderem auch als „windschiefes Gleis“ bezeichnet.

Verz Verzeichnis

Vfg Verfügung

VGH Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya

VGH Verwaltungsgerichtshof

vgl./vgl
vergleiche

VgVV
Vereinfachtes gemeinschaftliches Versandverfahren

VHB Vereinigte Huttwil Bahnen (Schweiz)

Viadukt [der; lat.]
oft mehrstöckiges massives Bauwerk zur Überbrückung eines Tales bzw. eines Geländeeinschnitts.

VI-Signale
Lichtvorsignale

VkBl. Verkehrsblatt (Amtsblatt des BMV)

VKS Vorkommastelle(n)

Vlok Vorspannlokomotive

VMD Verkehrsmuseum Dresden

VO Verordnung

VOB/B
Verdingungsordnung für Bauleistungen
DIN 1961 VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen, Teil B

VOL Verdingungsordnung für Leistungen

Vorsbef
Vorsichtsbefehl

Vorschr.
Vorschrift

Vorsig
Vorsignal

VÖV Verband Öffentlicher Verkehrsbetriebe, umbenannt in → VDV

VPI
Verband der Güterwagenhalter in Deutschland e.V. [bis 2014: Vereinigung der Privatgüterwagen-Interessenten]
Der VPI mit Sitz in Hamburg vertritt die Interessen seiner Mitglieder in den Bereichen der Privatgüterwagen und der Privatgleisanschlüsse.

Vpr Vizepräsident

VR Suomen Valtion Rautatiet (finn.): Finnische Staatsbahnen

VRR Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

VRs Verkehrsrechts-Sammlung (Zeitschrift)

VS
1. Vollschrankenanlage
2. Vorstand

Vsig Vorsignal

VSVI
Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure

V-Sohle	Verbundstoffbremssohle
VT	Verbrennungstriebwagen
VT	Verbrennungstriebwagen Bei VT handelt es sich in aller Regel um DMU.
VTG	Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH Hamburg
V-Traktion	Dieseltraktion
VÜ	Verkehrsüberwachung
VUBIC	Verband unabhängig beratender Ingenieure und Consultants
VV Bau	Verwaltungsvorschrift über die Bauaufsicht im Ingenieurbau, Oberbau und Hochbau (VV Bau) des Eisenbahn-Bundesamtes
VV IST	Verwaltungsvorschrift für die Verfahrensweise bei der Inbetriebnahme struktureller Teilsysteme des transeuropäischen Eisenbahnsystems für den Bereich ortsfester Anlagen (VV IST)" des Eisenbahn-Bundesamtes
VV	Verwaltungsvorschrift, ist keine Rechtsnormen, sondern eine abstrakt-generelle Regelung innerhalb einer Verwaltungsorganisation, die dazu dient, Organisation und Handeln der Verwaltung zu bestimmen.
VVerfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VVS	Verkehrsverbund Stuttgart
VWE	Verden-Walsroder Eisenbahn GmbH
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VWM	Verwindungsmessgerät
VwO-BEV	Verwaltungsordnung des Bundeseisenbahnvermögens
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwVG	Verwaltungs-Vollstreckungsgesetz
Vz	Vorzug
VzG	Verzeichnis der örtlich zulässigen Geschwindigkeiten Im VzG ist für jede Strecke die maximal fahrbare Geschwindigkeit festgelegt.
VZP	Vollzeitpersonen
W	1. einlösiges Westinghouse-Bremse 2. Wagenladung

- 3. Wagenwirtschaft (Hdz)
- 4. Weiche

WA 1955

Warschauer Abkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die Beförderung im internationalen Luftverkehr

- Wa
- 1. Weichenenstörungstaste
 - 2. Weiterabfertigung

WABB

Wissenschaftlicher Ausschuss für Bau- und Betriebstechnik der DB

Waggon [frz.]

Eisenbahnwagen, ausnahmslos ohne Antrieb.

Waggonkippanlage

Entladevorrichtung für einzelne Eisenbahnwagen bei großen Industrie-, Hütten- oder Kraftwerken und in Häfen. Die Wagen werden auf einer Bühne festgelegt und dann meist über die geöffnete Stirnwand durch Heben an einem Ende entleert. Solange Massengüter in offenen Güterwagen allgemeiner Bauart befördert wurden, waren Waggonkippanlagen in zahlreichen Bahnhöfen gebräuchlich; heute auf Grund von → Spezialgüterwagen für schlagartige bzw. dosierte Entladung (Selbstentlader) entbehrlich. Hochleistungsfähige Umschlaganlagen z. B. in Häfen erfordern allerdings Waggonkippanlagen. Zur Entladung der Waggon sind bei Erzbahnen in Australien Waggonkippanlagen im Einsatz, bei denen die Drehung der Waggon um die Längsachse der Zugkupplung erfolgt, so dass die Trennung des Zugverbandes vermieden wird.

Wanderschutz

Vorkehrung gegen das Wandern der Schienen durch Einbau von Wanderschutzmitteln (Wanderschutzklemmen). Die Längsverschiebung der Schienen infolge des Eisenbahnbetriebs wird als Wandern der Schienen bezeichnet. Nur für den Fall, dass der → Längsverschiebewiderstand größer als der → Durchschubwiderstand ist, ist der Einbau des Wanderschutzes erforderlich. Für das lückenlose Gleis ist der W. von Bedeutung.

Warnst

Warnstellung

WARS

Przedsiębiorstwo Wagonów Restauracyjnych i Sypialnych (poln.): polnische Speise und Schlafwagenunternehmen

WAS Wagenabnahmestelle

Was Wagenausbesserungsstelle

Wa-Signale

Warnsignale bei Arbeiten im Gefahrenbereich der Gleise

WAZ Wagonaufenthaltszeit

WB Wirbelstrombremse

- Wdb
- 1. Wagondienstbuch
 - 2. Wagondienstbuchverfügung

- WE
- 1. Weichenende
 - 2. Weicheneinheit

WEB Wechselweiche eingleisiger Betrieb

Wechselaufbauten

Wechselbehälter, genormte Lkw-Aufbauten, die entweder auf eigene Stützfüße abgestellt oder auf Eisenbahntragwagen umgeladen werden können. Die Lkw bzw. Anhänger besitzen Luftfederung, die eine Höhenverstellung des Chassis und damit eine Unterfah- rung eines abgestellten Wechselaufbaus ermöglichen. Wechselaufbauten stellen ein Großteil des → Huckepackverkehrs der Bahn.

Weiche

Oberbaukonstruktion, die Schienenfahrzeugen den Übergang von einem Gleis auf einen anderes ohne Unterbrechung der Fahrt ermöglicht. Das Wort Weiche wird auch als über- geordneter Fachausdruck für Weiche, Kreuzung und Kreuzungsweiche verwendet, um die wiederholte, umständliche Aufzählung zu vermeiden. Zu Weichen werden wegen der gleichartigen Unterschwellung auch → zungen- und herzstücklose Abzweigung (ZHA) und → Hemmschuhauswurfvorrichtungen (HAV) gezählt.

Technisch wird jedoch zwischen Weiche, Kreuzung und Kreuzungsweiche unterschieden. Es hat sich als Bauart die → Zungenweiche durchgesetzt, für spezielle Anwendungen sind auch moderne Formen der → Schleppweiche Stand der Technik.

→ Absteckmaße, → Backenschiene, → Bogenweiche, → Weichendarstellung, → Dop- pelweiche, → Einfache Weiche, → Fahrkantenbild, → Federschienenzunge, → Feder- zunge, → Flügelschiene, → Führungsschiene, → Gelenkzunge, → gerade Weiche, → freiliegende Weiche, → Radlenker, → Schwellenanordnung in Weichen, → Schwel- lenteilung, → Stammgleis, → Übergangsbogenweiche, → Weichenanschluss, → Wei- chenart, → Weicheneinheit, → Weichenendteil, → Weichenfahrbahn, → Weichenform, → Weichengroßteil, → Weichengrundform, → Weichenhauptteil, → Weichenheizung, → Weichenkanal, → Weichenneigung, → Weichenschwellensatz, → Weichenstellvor- richtung, → Weichenverschluss, → Weichenzunge, → Zungenvorrichtung, → Zweiggleis, → Zwischenschienen

Weichenanschluss

Teil eines Gleises oder einer benachbarten → Weiche, der unmittelbar vor dem Wei- chenanfang oder unmittelbar hinter dem Weichenende einer Weiche liegt.

Weichenart

Bezeichnung der → Weiche nach der Art der Abzweigung oder Kreuzung der einzelnen Fahrwege.

Weichendarstellung

Weichen werden je nach ihrem Verwendungszweck unterschiedlich dargestellt. Nach folgenden Darstellungsarten wird unterschieden:

1. Darstellung der Schienenstränge
 - 1.1 Fahrkantenbild, unmaßstäblich
 - 1.2 Geometrisches Bild (unmaßstäbliche Darstellung einer Weiche im Grundriss, in der nur die Fahrkanten der Fahrschienen - an den Herzstücken ohne Unterbrechung - gezeichnet werden.)
 - 1.3 Lageplan (Maßstäbliche Darstellung einer Weiche im Grundriss, in der die Hauptelemente (Schiene, Schwelle) mit den wichtigsten Maßen und Bezeichnungen sowie mit ihrer Zuordnung untereinander erkennbar sind.)
 - 1.4 Konstruktionszeichnung (Maßstäbliche Darstellung einer Weiche oder von Teilen einer Weiche mit Ansichten, Schnitten und sonstigen Angaben, nach denen die Weiche oder ihre Teile gefertigt und zusammengebaut werden.)
2. Darstellung der Gleisachsen
 - 2.1 Lageskizze
 - 2.2 unmaßstäbliche, symbolhafte Darstellung einer Weiche durch ihre Gleisachsen.
 - 2.3 Absteckbild
 - 2.4 Maßstäbliche, symbolhafte Darstellung einer Weiche durch ihre Gleisachsen mit Hilfe ihrer Absteckmaße.

Weicheneinheit

idealisierte Rechengröße für den Instandhaltungsaufwand für Weichen und Kreuzungen, die aus der Anzahl der Zungenvorrichtungen gebildet wird, ohne die Weichenabmessungen zu berücksichtigen. Eine einfache Kreuzung gilt als eine Weicheneinheit.

Weichenendteil

Zusammenfassende Bezeichnung für das Herzstück, die Fahrschienen und die Radlenker mit den zugehörigen Schwellen sowie dem zugehörigen Kleineisen einer → Weiche.

Weichenfahrbahn

Zusammenfassende Bezeichnung für die Zungenvorrichtung, die Zwischenschienen, das Herzstück, die Fahrschienen mit den Radlenkern einschließlich der zu ihnen gehörenden Schienenverbindungsmittel einer → Weiche.

Weichenform

Kurzform der Weichenbezeichnung, die sich auf die Schienenform, den Zweiggleishalbmesser und die Weichenneigung beschränkt.

Weichengroßteil

Im Weichenwerk montiertes, aus mehreren Einzelteilen bestehendes Teil einer → Weiche, das in der Regel erst nach der gesamten Liegedauer im Werk zerlegt wird. Hierunter rechnen Zungenvorrichtungen, Herzstücke und Fahrschienen mit Radlenkern, sofern bei letzteren die Radlenker keine getrennte Befestigung aufweisen.

Weichengrundform

Bezeichnung für den Ausgangstyp einer → Weiche mit geradem Stammgleis, aus dem unter Veränderung der Geometrie bestimmter Konstruktionsteile andere gerade oder → Bogenweichen entwickelt werden.

Weichenhauptteil

Zusammenfassende Bezeichnung für die Zungenvorrichtung und die Zwischenschienen mit den zugehörigen Schwellen sowie dem zugehörigen Kleineisen.

Weichenheizung (→ Whz)

Einrichtung, die mittels verschiedener Energiearten Wärmeenergie an den beweglichen Teilen einer → Weiche erzeugt oder auf diese überträgt, dadurch Schnee und Eis beseitigt bzw. deren Bildung verhindert und somit das Umstellen der Weiche bei niedrigen Temperaturen und Schneefall ermöglicht.

Weichenkanal

Nicht verfülltes, früher mit Formsteinen ausgelegtes Schwellenfach der → Weiche, in dem der Weichenverschluss untergebracht ist, heute insbesondere durch Trogswelle (mit Abdeckung) hergestellt.

Weichenneigung

Tangens des Weichenwinkels, ausgedrückt als Verhältnis 1:n

Weichenschwellensatz

Gesamtheit der für eine → Weiche erforderlichen Schwellen.

Weichenstellvorrichtung

Einrichtung, die über den → Weichenverschluss das Umstellen der beweglichen Fahrbauteile der → Weiche bewirkt.

Weichenverschluss

Einrichtung, die die beweglichen Teile einer → Weiche in ihrer Endlage (1. Weichenverschluss), bei längeren Weichenzungen auch deren Verlauf (2. und weitere Weichenverschluss/-verschlüsse), sichert und ihr Umstellen ermöglicht.

Bewegliche Teile einer Weiche können sein:

- Weichenzungen,
- Herzstück mit beweglicher Spitze,
- Herzstück mit beweglichen Flügelschienen.

Weichenzunge

Bearbeitete Zungenschiene einer → Weiche, die als bewegliches Teil der Zungenvorrichtung durch ihre konstruktive Ausbildung und ihre Umstellbarkeit das Befahren des eingestellten Fahrwegs ermöglicht. Einige Bahnverwaltungen verwenden anstelle der Zungenschienen mit besonderem Profil auch Regelschienen.

Weiterf

Weiterfahrt

Wendezug

Eisenbahnzug, der ohne das sonst notwendige Umsetzen des Triebfahrzeugs in beiden Fahrtrichtungen verkehren kann. Wenn das Triebfahrzeug den Zug schiebt, wird es von dem am anderen Zugende laufenden Steuerwagen fernbedient.

Werk, Kurzname für Fahrzeugwerk,

früher Ausbesserungswerk, Abk. AW bzw. Raw, Hauptwerkstätte, eisenbahneigene Werkstätte, die der Unterhaltung und Reparatur von Eisenbahnfahrzeugen, nur gelegentlich von → Weichen und Signalen und der Herstellung von Geräten für den → Oberbau dient. Kleinere Reparaturen werden im → Betriebshof (früher Bahnbetriebswerk, Bahnbetriebswagenwerk) vorgenommen.

Werkbahn, Industriebahn

Schmalspur- oder Regelspurbahn, die zum Transport der Güter innerhalb von Industriewerken dient; bei großen Industriebetrieben ist in der Regel ein Anschluss an das Streckennetz der Deutschen Bahn vorhanden.

Werkt

Werkteil

WES Antriebs- und Transportwagen für Kleineisenausbau

Wf	Werkführer
Wg	1. Wagen 2. Weichengruppentaste
Wgd	Wagendienst
Wgl	Wagenladung
Wgm	1. Wagenmeister 2. Wagenmeldung
Wgp	Wagenprüfer
Wgs	Wagengrenzstelle
Wgsch	Wiegeschein
Whz	1. → Weichenheizung 2. Warmwasserheizung
Whzkd	mit Kohle- oder Dampfheizung
Whzö	Warmwasserheizung mit Ölfeuerung
Whzöde	Warmwasserheizung mit öl-, Dampf- oder elektrischer Heizung
Whzöd-f	Warmwasserheizung mit öl- oder Dampfheizung mit Frostschutzmittel
Whzv	Warmwasser-(Kühlwasser-) und Abgaszusatzheizung in Verbrennungstriebwagen
WI	Weichenselbstlaufaus- bzw. -einschalttaste
Widerstandsbremse	elektrische Bremse in Triebfahrzeugen oder bei Straßenbahnen: die Fahrmotoren werden beim Bremsen als Generatoren betrieben, um bei Verzögerung die kinetische und potentielle Energie des Zuges in elektrische Energie umzuwandeln, die dann über Widerstände in Wärme umgewandelt wird.
Wm	1. Wagenmeisterei 2. Werkmeister 3. Werkgrenzmaß
WM	Weichenmitte
Wn-Signale	Weichensignale
Wp	Wagenmeisterposten
WSB	Wynental- und Suhrentalbahn (Schweiz)
WSSB	Werk für Signal- und Sicherungstechnik Berlin
WStw	Wärterstellwerk
WTB	Wired Train Bus

WTZ-DR

Wissenschaftlich-Technisches Zentrum der Deutschen Reichsbahn

WTZ-K

Wissenschaftlich-Technisches Zentrum des Kraftverkehrs (der DDR)

WU 1. Wegunterführung

2. Wiederholungsuntersuchung

WÜ Wegübergang

WÜS Wegübergangssicherungsanlage

WÜST

Wagenübergabestelle (bei Anschlussbahnen)

WÜ-Tafel

Wegübergangstafel

Wv Weichenvorschriften

Ww 1. Weichenwärter

2. Weichenwerk

Z 1.1

Zuordnungsklasse für Rückbaustoffe

Z 1. Zentrale

2. Zug

Zabf Zugauflösebahnhof

ZADR

Zentralstelle für Bahnanlagen der Deutschen Reichsbahn

Zahnradbahn

eine Schienenbahn, in der Regel eine Gebirgsbahn zur Überwindung größerer Steigungen, bei denen die Reibungskraft der Zugmaschine nicht mehr für die sichere Fortbewegung bzw. für das Bremsen ausreicht. Zwischen den Schienen sind eine oder mehrere Zahnstangen angeordnet und mit der Fahrbahn (→ Gleis) fest verbunden; das am meisten angewandte, von ABT entwickelte System hat 2 oder 3 Zahnstangen, die gegeneinander versetzt sind; die Antriebsmaschine besitzt ebenso viele Zahnräder (die kleine federnde Bewegungen ausführen können), so dass immer mehrere Zähne zu gleicher Zeit im Eingriff sind. Bei sehr starker Steigung werden die Fahrzeuge speziell angepasst (Fahrzeugkasten in schräger, einem Parallelogramm ähnlicher Form). Die erste Zahnradbahn in Europa war die 1871 erbaute Vitznau-Rigi-Bahn; die größte Steigung (480 ‰) hat die Pilatusbahn bei Luzern, hier mit liegenden Zahnstangen und Zahnrädern!

Z-AK

Automatische Zug(kraft)-Kupplung (mit Seitenpuffern für Stoßkräfte)

ZB 1. Zentralbatterie

2. Zwischenbremsstoffel

3. Zentralbereich

zB zum Beispiel

ZbA 1. Zusammenfassung betriebsdienstlicher Anweisungen

2. Zusammenstellung betrieblicher Anordnungen

Zbbf Zugbildungsbahnhof

ZBDR

Zentrale Bildstelle der Deutschen Reichsbahn

ZBF	Zugbahnfunk
ZBH	Zeljeznice Bosna/Herzegovine Eisenbahnen der Republik Bosnien-Herzegowina
ZBL	Zukunftsorientiertes Bahn-Leitsystem
ZBS	1. Zentrale Beschaffungsstelle der Deutschen Reichsbahn 2. Zugbeeinflussung Berliner S-Bahn Dieses punktförmige Zugbeeinflussungssystem löst bei der Gleichstrom-S-Bahn Berlin die mechanische Fahrsperre ab.
ZBW	Zentralstelle für Betriebswirtschaft im Werkstättendienst der Deutschen Bundesbahn (ZW-Vorläufer)
ZBWL	Zentrale Betriebswechselsprechanlage
ZČ	Zosun Čul Zosum Minzuzui Inmingonghoagug (korean.): Eisenbahnen der Koreanische Demokratischen Republik
ZD	Zugdispatcher
ZE	Zentraleinheit
ZEFBA	Zentrale elektronische Frachtbe- und -abrechnung
Zes/ZES	zentrale Schaltstelle
ZEV	Zentrale Energieversorgung
ZEWAK	Zentrale elektronische Wagenkartei
Zf	1. Zugführer 2. Zugfunk
Zfe	Zugfertigsteller
ZFIV	Zentrales Forschungsinstitut des Verkehrswesens
Zfst	Zugfolgesteile
ZG	Zollgesetz
Zgg	Zuggattung
Zg-Signale	Signale an Zügen und Kleinwagen
ZHVB	Deutsche Bundesbahn - Zentrale Hauptverwaltung
ZI	Zufriedenheitsindex
Ziff.	Ziffer
ZKDR	Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn
ZL	Zuglenkung
Zl	Zugleitung
ZLDR	Zentrale Leitung der Deutschen Reichsbahn

ZLV	Zuglaufverfolgung
Zm	1. Zugmelder 2. Zugmeldung
ZMA	Zugnummernmeldeanlage
ZMDR	Zentralstelle Maschinenwirtschaft der Deutschen Reichsbahn
Zm-Signal	Zugmelde- oder Gefahrensignal
Zmst	Zugmeldestelle
ZN	Zugnummernmeldeanlage
ZNL	Zweigniederlassung
ZOE	Zentrale Oberbaurerneuerung
Zoll	Zollabfertigung
Zp	1. Zugbildungsplan 2. Zugpersonal
Zp-Signale	Signale für das Zugpersonal
Zrev	Zugrevisor
ZRM	Zweigwege-Reinigungsmaschine
(Zs) Psiw	→ Psiw nur mit Zugschaffner besetzt
Zs	1. Zusatzsignal 2. Zugschaffner
ZS	Zugsammelschiene
Zsig	Zwischensignal
ZSR	Železnice Slovenskej Republiky, Slowakische Eisenbahnen (ab 1993)
Zs-Signale	Zusatzsignale für Hauptsignale
Zstg	Zusammenstellung
Zstw	Zentralstellwerk
ZTGL	Zhūng guó Tiě Lù (chin.): Eisenbahnen der Volksrepublik China
ZTL	Zentrale Transportleitung der Deutschen Bundesbahn
ZÜ	Zugüberwachung
zU	zur Untersuchung
Zub	Zugbegleiter, Zugbegleitpersonal, Zugbegleitdienst
Zuf	Zuführung

Zug

die aus Zugmittel mit Kraftmaschine (→ Triebfahrzeug) und Lastträger (→ Waggon) gebildete Verkehrseinheit, auch auf allein fahrende Triebwagen und Triebfahrzeuge angewendet, bei Eisenbahnen aus so genannten Regelfahrzeugen gebildet. Ein Zug muss als solcher durch die vorgeschriebenen Signale gekennzeichnet werden. Das Zugbegleit- und das Triebfahrzeugpersonal unterstehen einem Zugführer.

Zugangsberechtigte (ZB)

sind → Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und in Deutschland Sonstige, die [Fahrplan]Trassen [des Eisenbahnbetriebs] erwerben dürfen.

Zugbildung

Abk. Zugb, die Zusammensetzung der einzelnen Wagen eines Reise- oder Güterzuges in bestimmter Reihenfolge. Zugbildungsbahnhöfe befinden sich an jenen Punkten im Netz, wo Züge beginnen oder enden, und sind mit den notwendigen Pflege-, Wartungs- und Reparaturanlagen ausgestattet.

Zugcharakteristik (Konstruktionselemente)

Die Zugcharakteristik umfasst die für eine Trassenanmeldung unbedingt erforderlichen Angaben des Kunden über die technischen Eigenschaften von Zügen, die der Trassenkonstruktion als Parameter zugrunde gelegt werden.

Zugflügelung

Vereinigen von Zügen zu einem neuen Zugverband und Trennen eines Zugverbandes in nachfolgend selbständig verkehrende Züge, vorzugsweise ohne Rangieren. Vielfachsteuerung, automatische Kupplung (einschl. Steuerleitungen, Bremse, Bordnetz) und sicherungstechnische Anpassung der Bahnanlage unterstützen einen wirtschaftlichen Betrieb der Zugflügelung. Ziel ist die abschnittsweise Bündelung von Zugläufen, bei gleichzeitigem Verzicht auf Umsteigen bzw. Umschlagen an den ansonsten als Anschlussbahnhöfe dienenden Betriebsstellen.

Zugfolgestelle

Bahnanlage, die eine → Blockstrecke begrenzt, in die ein Zug nicht einfahren darf, bevor ihn der vorausgefahrte Zug verlassen hat. An Zugfolgestellen kann demnach die Reihenfolge der Züge einer Fahrtrichtung nicht verändert werden.

Zugführer

zum Zugbegleitpersonal gehörende Person, die für Vorbereitung des Zuges und den gesamten Dienst am Zug verantwortlich ist. Dem Zugführer untersteht das übrige Zugbegleitpersonal. Bei Reisezügen trägt der Zugführer eine rote Erkennungsbinde, heute üblich als Ärmelstutzen der Dienstbekleidung, vormals eine rote Schärpe. Die Funktion des Zugführers wird bei bestimmten Zuggattungen vom Triebfahrzeugführer wahrgenommen, z. B. im Nahverkehr.

Zugfunk

Funksprechverbindung zwischen Triebfahrzeugen und den Betriebsleitstellen entlang einer Strecke mit bahneigenen Einrichtungen und Frequenzen; bei der Deutschen Bundesbahn ab 1971 eingeführt, heute im Standard → GSM-R angewandt.

Zugg → Zuggattung

Zuggattung

eine Kennzeichnung, die die Zugehörigkeit eines Zuges zu einer bestimmten Kategorie angibt. Die Zuggattung bestimmt in betrieblicher Hinsicht auch eine Rangfolge der Züge untereinander. → Skript 0-1 Abkürzungen, Formelzeichen

Zugmeldestellen

sind diejenigen → Zugfolgestellen, von denen ab die Reihenfolge der Züge auf der → freien Strecke geändert werden kann. → Bahnhöfe, → Abzweigstellen und → Überleitstellen sind stets Zugmeldestellen.

Zugmeldeverfahren

wichtige Grundlage der Betriebsführung, umfasst die Zugmeldungen und andere fahrdienstliche Meldungen zur Sicherung des Raumabstandes und zur Verständigung der Beteiligten der freien Strecke über den Zugverkehr. Außerdem wird bei eingleisigen Strecken sichergestellt, dass bis zur nächsten Zugmeldestelle dem betreffenden Zug kein anderer Zug entgegenfährt. Unterschieden wird in Vorausmeldung, Abmeldung, Rückmeldung. Auf eingleisigen Strecken und auf zweigleisigen Strecken mit wärterbedienten Schranken werden Züge voraus- und rückgemeldet. Auf zweigleisigen Strecken ohne wärterbediente Schranken wird ab- und rückgemeldet. Ist → Streckenblock vorhanden, entfällt das Rückmelden. Für Zugmeldungen sind festgelegte Wortlaute zu verwenden.

Zugnummer

eindeutige Kennzeichnung eines Zuges durch eine Nummer, die in Verbindung mit der Zuggattung einen Zug während seines gesamten Laufweges unverwechselbar kennzeichnet. Die Zugnummern sind nach einem System zusammengestellt, das Zuggattung, Verkehrsbereich und Relation berücksichtigt; sie ermöglichen eine elektronische Verarbeitung (Steuerung, Platzreservierung, Statistik).

Zugnummernmelder, Zugnummernmeldeanlage

ein elektronisches Gerät, das bei Gleisbildstellwerken und Elektronischen Stellwerken die Zugnummern selbsttätig mit dem Zug von einem Bahnhof bzw. Zugmeldeabschnitt zum nächsten weitermeldet. Die Zugnummer wandert sichtbar im Anzeigefeld des Stellwerkes, der Meldetafel oder des Monitorbereiches weiter.

Zugsicherung

Einrichtungen zur Sicherung des Eisenbahnverkehrs auf Bahnhöfen und freier Strecke mit Hilfe von Signalanlagen und von ihnen abhängigen Weichen und Gleissperren. Der Zugsicherung dienen zunehmend nur noch Elektronische → Stellwerke (ESTW). Selbsttätige Streckenblockung und Zugselbstlenkung sind ein Teil der Zugsicherung. Auch die Zugbeeinflussungsanlagen (→ Punktförmige Zugbeeinflussung PZB, → Linienzugbeeinflussung LZB).

Zugsignale

optische Signale, die die Spitze und den Schluss des Zuges kennzeichnen. Die bei Tag und bei Nacht anzuwendenden Zugsignale sind im jeweiligen Rechtsbereich der Bahnen geregelt. Das Zugspitzensignal besteht gewöhnlich drei weißen Lichtern in Form eines A (Regelspitzen- bzw. Dreilichtspitzensignal oder zwei Lichter und das leuchtende Richtungsschild bei Reisezügen). Der Schluss von Güterzügen wird durch mindestens eine viereckige rückstrahlende rot-weiße Scheibe gekennzeichnet, die am letzten Fahrzeug anzubringen sind. Der Zugschluss an Reisezügen wird mit zwei fest installierten, rot leuchtende Lichter am letzten Fahrzeug gekennzeichnet. Einzeln fahrende Lokomotiven, Arbeitszüge und Nebenfahrzeuge führen das vereinfachte Schlussignal, das bei Tag aus einer runden roten Scheibe mit weißem Rand und bei Nacht aus einem roten Licht besteht. Für Fahrten auf dem Gegengleis gelten bei einzelnen Bahnen besondere Zugsignale, heute bei hochleistungsfähigen Bahnen, die grundsätzlich die regelmäßige Benutzung des Regel- und des Gegengleises gestatten, jedoch unüblich.

zungen- und herzstücklose Abzweigung (ZHA)

An Stelle einer einfachen Weiche werden bei sehr seltenem Befahren des Zweiggleises (z. B. Anschluss zu einem Elektrizitätswerk mit nur gelegentlichem Transformatortransport) zungen- und herzstücklose Abzweigung (ZHA) verwendet. Sie zählen mit zu Weichenkonstruktionen. → Weiche

Zungenvorrichtung

Weichengroßteil, das den ununterbrochenen Fahrkantenverlauf des eingestellten Fahrwegs am Beginn des Abzweigs sicherstellt. Eine Zungenvorrichtung besteht aus zwei → Backenschienen und zwei → Weichenzungen.

Zungenweiche

ursprünglich als „selbstwirkende → Weiche“ bezeichnet und erstmals im großen Stil bei der → Semmeringbahn angewandt, moderne Form und Stand der Technik von Weichen der Schienenbahnen, deren bewegliche Weichenteile für den alternativen Übergang auf eines der fortführenden Gleise sich innerhalb fest montierter Fahrschienen (→ Backenschiene) an diese anlehnen und so einen entgleisungsfreien Fahrzeuglauf gestatten. Bei Z. überfahren Schienenfahrzeuge keine offenen Stöße, wie sie für → Schleppweichen typisch sind. Wenn Zungenweichen stumpf befahren werden und sie so genannt „auf-fahrbar“ sind, werden Entgleisungen grundsätzlich vermieden.

Zup Zugpersonal

ZVEI

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, vertritt die wirtschafts-, technologie- und umweltpolitischen Interessen der deutschen Elektroindustrie auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

ZVL Zentrale Verkaufsleitung der Deutschen Bundesbahn

ZVS Zugvollständigkeitsüberwachungssystem

ZW Zentralstelle für den Werkstättendienst der Deutschen Bundesbahn

Zw Zwischenlage

zweifel

zweiflügelig

- Zweiggleis

Gleis einer → Weiche, das vom Stammgleis abzweigt. Das Zweiggleis ist im Allgemeinen als Kreisbogen ausgebildet, wobei der Zweiggleisradius sich die Gleismitte (Gleisachse) bezieht. *Bei den Länderbahnweichen Badens, Bayerns, Hessens, Preußens und Württembergs bezog sich der Zweiggleisradius auf die Fahrkante der Außenschiene!* Einige einfache Weichen werden im Bereich der Zungenvorrichtung des geringeren Verschleißes wegen mit einem parabelförmigen Bogen, dem sich ein Kreisbogen anschließt, ausgebildet (Parabelzungenweiche). Für hoch belastete Gleise bzw. in Hauptgleisen der Ausbau- und Neubaustrecken werden Klothoidenweichen verwendet.

zweigl

zweigleisig

Zweisystemfahrzeug,

ein Schienenfahrzeug, das für den Betrieb mit zwei Traktionsarten ausgelegt ist, auch als Hybridfahrzeug bezeichnet

- **1. bei elektrischen Triebfahrzeugen** z. B. für die in Europa üblichen Bahnstromsysteme, z. B. für die Systemgrenze Wechselstrom 15 kV 16,7 Hz und Gleichstrom 3 kV (DBAG - ČD, DBAG - PKP), Wechselstrom 15 kV 16,7 Hz und Gleichstrom 750 V (Stadtbahn Karlsruhe, → Karlsruher Modell), Wechselstrom 15 kV 16,7 Hz und Gleichstrom 1200 V (S-Bahn Hamburg Baureihe 474.3) oder Gleichstrom 3 kV und Wechselstrom 25 kV 50 Hz (Systemgrenze innerhalb der ČD bei Kutna Hora) oder
- **2. sie nutzen an Bord die Kombination von elektrischer und dieselektrischer Traktion** (z. B. Duo-S-Bahn Berlin, Straßenbahn Nordhausen -Ilfeld, Stadtbahn Kassel). Zweisystemfahrzeuge überfahren → Systemwechselstellen ohne Halt und sind für weitgehend umsteigefreie Transportketten wichtige Voraussetzung.
- **3. Als Zweisystemfahrzeuge werden auch Schienenfahrzeuge bezeichnet**, die sowohl in Anlagen nach → Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO) als auch nach BOStrab (→ Straßenbahn) zum Einsatz kommen (z. B. für die Stadt- und Regionalbahn Zwickau zugelassene Triebwagen der Vogtlandbahn).
→ Mehrsystemfahrzeuge.

Zwischenlagenausgleich (Gleis, Zwischenlage)

Verfahren zur Berichtigung von geringen Fehlern in der Höhenlage eines Gleises durch Einbau von Zwischenlagen unterschiedlicher Dicke.

Zwischenschienen

Schienen, die → Weichengroßteile (→ Zungenvorrichtung, → Weichenendteil) verbinden.

Zwisig

Zwischensignal

Zwp Zwischenplatte

ZZA Zentrale Zugaufsicht

ZZD Deutsche Bundesbahn - Zentrale Zentralstelle Datenverarbeitung

ZZT Deutsche Bundesbahn - Zentrale Zentralstelle Technik

[illegible]

